

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waidnering) 34.

## Die Balkanrivalen.

Während in Petersburg die slavische Eintracht mit tönenden Kongressphrasen gefeiert wurde, ging am Balkan das letzte Restchen slavischen Gemeinheitsgefühls in Scherben, das sich in dem vieljährigen Vandenkrieg noch erhalten hat. Keine bessere Illustration zu den mit Kongressfest an der Newa reichlich begossenen Programmen von der allslavischen Weltherrschaft als der Bombenprozeß in Montenegro, in dem die eine serbische Monarchie am Balkan die andere des türkischen Versuchs eines Meuchelmordes beschuldigt. Die beiden serbischen Dynastien sind Rivalen, und stets waren sie bemüht, einander den Rang abzulaufen. Jeder wollte ganz allein das Serbenthum um sich sammeln und sein Führer sein. Sie trachteten vielleicht auch, einander durch geheime, rücksichtslose Mittel an den Leib zu gehen, denn die Prozesse waren niemals eine Seltenheit, in denen Verschwörervolk aller Art als der thätigen Mithilfe und Unterstützung seitens des benachbarten Serbenreichs theilhaftig hingestellt wurde. Stets kam in diesen Prozessen der geheime Gedanke zum Ausdruck, man könnte sich seitens des anderen slavischen Bruders auf jede Tücke gefaßt machen, die an den Krage geht. Niemals war genau festzustellen, was denn Wahres an der Sache, man empfing gewöhnlich nur den Eindruck, daß die Brüderlichkeit der beiden Dynastien gegenseitig war, in so seltsamem Lichte sie auch erscheinen mochte.

Auch der gegenwärtige Bombenprozeß in Cetinje führt zu keinem besseren Ergebnisse. Da erheben einige Kronzeugen die ungeheuerliche Beschuldigung, die seinerzeit entdeckten und beschlagnahmten siebzehn Bomben der montenegrinischen Verschwörer seien in einem königlich serbischen Arsenal auf Befehl und Kosten des serbischen Kronprinzen hergestellt worden. Die Füllung sei ein neueingeführter, nur in Serbien hergestellter Sprengstoff. Mit den Bomben sollte angeblich die ganze Familie des Fürsten Nikita mit allen Persönlichkeiten der Regierung in die Luft gesprengt werden. Man greift sich unwillkürlich an den Kopf und fragt sich, wie es möglich sei, daß vernünftige Leute solche Schauerfabeln erfinden und als blanke Wahrheit in die Welt schellen können? Aber die Beschuldigungen werden in allem Ernste angehört und erörtert, es gibt Zeugen, die sie beschwören, und in dem voraussetzlichen Endurtheil wird zweifellos mit scharfen Worten darauf hingewiesen werden, daß die geistigen Anstifter der Mordpläne in Königspalästen außerhalb des Landes thronen und für den irdischen Richter vorläufig nicht erreichbar seien. Die verschiedenen Mordgesellen vor den Schranken des Gerichts werden von gefühlvollen Advokaten wahrscheinlich als Verführte und Irgeleitete hingestellt werden, die dem Golde aus dem Belgrader Konak nicht widerstehen konnten. Verführte und Irgeleitete mögen sie nun wirklich sein — nur weiß man nicht ganz genau, ob von der eigenen oder einer fremden Regierung. Denn bekanntlich gibt es viele Stimmen, die der Ansicht Ausdruck geben, die ganze Bombenaffaire sei ein kühnes Arrangement der Polizei in Cetinje, die sie nach dem Muster ähnlicher Staatsaffären in anderen Ländern vor längtvergangenen Zeiten in Szene setzte, um dem guten Fürsten Nikita einen Vorwand zu liefern, daß er alle seine Gegner, alle namhaften Persönlichkeiten in Montenegro auf kurzem Wege ein-

ferkern oder gar durch Gerichtsbeschlüsse aus dem Wege räumen lassen könnte. Eine Regierung ist also sicher schuldig, mit nicht loyalen Mitteln gearbeitet zu haben. Aber welche? Es bleibt Jedem frei, die Frage nach seinem Geschmaç und seiner Einsicht zu beantworten. Uns aber will es schier bedünken, daß die verwandtschaftlichen Gefühle beider Dynastien gegen einander viel zu wünschen übrig lassen und mehr, als sie verantworten können.

Fragen muß man sich dabei auch, wohin denn die beiderseitigen Gehässigkeiten führen sollen. Serbien nimmt die mißliebigen montenegrinischen Studenten mit offenen Armen auf, Montenegro klagt das serbische Königshaus an, Meuchelmörder zu bewaffnen. Zu wessen Ruhm und Nutzen erfolgen diese Liebenswürdigkeiten? Wahrlich, beide Staaten hätten genug zu thun, ihre inneren Verhältnisse ein wenig zu konsolidieren. Fürst Nikita will durch den Bombenprozeß alle staatsmännisch begabten Persönlichkeiten des kleinen Fürstenthums unschädlich machen. Glaubt er wirklich, das Heil und die Wohlfahrt seines Landes damit zu fördern? Denkt er, dadurch der Unzufriedenheit seines Volkes Herr zu werden? Seitdem das Duodezländer ein Parlament hat, ist es klar geworden, daß die fürstliche Familie drei Viertel der Einkünfte des Landes für sich verbraucht. Das wird nicht so weiter gehen, verehrter Fürst! Sie werden nicht bloß die Gewalt, sondern auch die Einnahmen mit dem Lande theilen müssen. Sie werden sehen, es kommen sonst immer neue Unzufriedene, und diese werden immer bössartiger!

Nicht minder sollte Serbien darauf bedacht sein, in seine inneren Verhältnisse Ordnung zu bringen. In der letzten Stupschina hatte die Regierung eine Mehrheit von zwanzig Stimmen. Bei den letzten Wahlen schmolz sie auf eine Stimme zusammen, und wenn die Nachwahlen sich günstig gestalten, wird die Mehrheit zehn Stimmen betragen. Das heißt, die obstruktionslustige Opposition kehrt um zehn Stimmen verstärkt in die Volksvertretung zurück. Wie will da Herr Pastic regieren, Anleihen aufnehmen, den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn unter Dach bringen? Wir wissen wohl, der serbische Ministerpräsident ist unerschöpflich an Auskunftsmitgliedern und wird sehen, sich durch Zusäßen und Kompromissen über dem Wasser zu halten. Und da seine Persönlichkeit eine gewisse Gewähr für den Weiterbestand der Dinge bietet, wird ihn König Peter kaum fallen lassen. Aber das serbische Wahlergebnis hat dabei recht zerrüttete Verhältnisse in dem Königreich aufgedeckt. Die Machthaber von Belgrad thäten wohl, der Politik der Halbheiten und Unaufrichtigkeiten, der Gehässigkeiten und Begehrlichkeiten ein Ende zu machen. Durch den blutig weitergeführten Vandenkrieg in Mazedonien werden sie ihre Freunde, ihren Ruf und ihr Ansehen nicht mehren, und noch bedenklicher ist die Politik des Königreichs mit Hinblick auf Montenegro. Der Ehrgeiz des Königs Peter sollte nicht sein, in anderen Ländern Unfrieden zu stiften und sie mit Gräueln zu übersäen, sondern im eigenen Lande den Frieden, die Wohlfahrt und die Ruhe zu begründen. Das ist die Mission des ersten Königs aus dem Hause des Schwarzen Georg. Verkennet er die Mission, so wird das Volk sich von ihm ebenso abwenden, wie von seinen unwürdigen Vorgängern.

## Die Spiritussteuervorlage.

In Abwesenheit des Finanzministers Bekere hat heute Ackerbauminister Daranyi dem Abgeordnetenhaufe die schon seit geraumer Zeit angekündigte Vorlage über die Spiritussteuerreform unterbreitet. Schon bei der Einreichung der Ausgleichsvorlagen, als Herr Dr. Bekere die neue Regelung des Spirituskontingents anmeldete, ergriff nicht nur die industriellen Kreise, sondern auch die gesammte übrige Bevölkerung ein gewisses Angstgefühl, daß wir es hier nicht so sehr mit einer wirklichen Steuer- und Produktionsreform für den Spiritus als mit einem agrarischen Vorstoß zu thun haben werden. Bestätigten die Jubelhymnen, mit welchen die hochagrarischen Blätter die Ankündigung des Finanzministers aufnahmen, diese Vermuthung, so fand sie noch volleren Beweis in der Enquête, die vor nicht langer Zeit über die Spiritusfrage stattgefunden. In dieser Enquête wurde es zur Gewißheit, daß die neue Vorlage nicht nur eine ganz außerordentliche Erhöhung der Spiritussteuer mit sich bringen, sondern auch neuerlich die industriellen Spiritusbrennereien in sehr empfindlicher Weise zu Gunsten der landwirthschaftlichen Brennereien zurückdrängen wird. Schon damals wußten es die Spiritusindustriellen, daß sie auf den Etat des allmäligen Aussterbens gestellt werden sollen. Sie hofften aber, daß dieses „allmälige“ ein rationelles sein werde, daß, wenn sie schon sterben müssen, man sie wenigstens nicht übermäßig hiezu drängen würde.

Nun, die Herren haben sich geirrt. Wie die heute eingereichte Vorlage beweist, hat die Regierung nicht vermocht, dem Ansturm der Agrarier Widerstand zu leisten, sondern sie hat ihnen zuliebe die industrielle Spiritusbrennerei faktisch auf den Aussterbeetat gestellt. Das Verhältniß ist sehr einfach. Ursprünglich, im Jahre 1888, als die Spiritusproduktion kontingentirt wurde, verfügten die industriellen Brennereien über 544,000 Hektoliter, das war mehr als drei Fünftel des gesammten Kontingents. Damals haben sich diese Industrien in ganz moderner Weise eingerichtet, bildeten einen Hauptzweig unseres Gewerbelebens und waren der Stolz aller Regierungen. Mit der Zeit und dem Vordringen der Agrarier wurde aber dieser Industriezweig stark gedrückt, so daß er jetzt von dem Kontingent, welches 853,066 Hektoliter beträgt, nur mehr über 276,000 Hektoliter verfügt. Damit und mit der Fabrikation des Exkontingents, das heißt jenes Spiritus, der die erhöhte Steuer bezahlen muß, haben aber unsere industriellen Spiritusbrennereien noch immer vermocht, sich auf der Höhe der modernen Betriebsweise zu erhalten. Daß dies aber auch nach dem Inslebentreten der heute eingereichten Vorlage möglich sein wird, scheint fast ausgeschlossen.

Der neue Gesetzentwurf, der eine Erhöhung der Spiritussteuer für das Kontingent von 90 auf 140 Heller und für das Exkontingent von 110 auf 164 Heller per Liter Alkohol kontemplirt, rechnet nämlich damit, daß in Folge dieser Steuererhöhung der Alkoholkonsum zurückgehen wird, und reduziert dementsprechend das Kontingent von 853,000 auf 808,000 Hektoliter. Das Natürliche, das Selbstverständliche wäre nun, daß das Minus von 45,000 Hektolitern auf die industriellen und die landwirthschaftlichen Brennereien im Verhältniß zu ihrem jetzigen Kontingentbesitze vertheilt würde.

Doch das würde ganz und gar der wirtschaftlichen Logik der Agrarier widersprechen, deren Hauptgrundsatz lautet: wer da viel hat, dem wird noch gegeben, und wer wenig hat, dem wird noch mehr genommen. So müssen denn von diesem Entgang von 45,000 Hektolitern die industriellen Brennereien nicht weniger als 36,000, die landwirtschaftlichen aber nur 9000 Hektoliter auf sich nehmen. Ist diese wahrhaft christliche Theilung schon an sich eigentümlich, so wird sie noch eigentümlicher, wenn man weiß, daß bei der jüngsten Enquête die Regierung nur 27,000 Hektoliter den Industriellen aufhalten wollte, also ganz offensichtlich auch seither wieder der agrarische Einfluß bei ihr gestiegen ist. Doch damit nicht genug, sollen nun von den verbleibenden 240,000 Hektolitern den Industriellen in den nächsten fünf Jahren noch jährlich 17,000 Hektoliter weggenommen werden, so daß ihnen dann insgesamt ein Kontingent von 154,000 Hektolitern verbleiben wird. Damit ist nun unseres Erachtens das Schicksal der industriellen Brennereien besiegelt. Denn der Trost, den die Vorlage dieser Industrie gibt, daß sie sich mit dem Brennen des Exkontingents helfen soll, ist ein herzlich schwacher. Denn erstens ist fraglich, ob bei der großen Steuererhöhung ein Exkontingent überhaupt nötig sein wird, und dann ist es eine alte Erfahrung, daß das Brennen von Exkontingent nur dann ergiebig wird, wenn es mit einem entsprechend großen Kontingent verbunden ist.

Wir müssen uns also darauf gefaßt machen, daß so wie der jüngst abgeschlossene Ausgleich unsere Mühlenindustrie fast gänzlich brachgelegt hat, die heute eingereichte Vorlage daselbe mit unserer Spiritusindustrie thun wird. Welchen Ausfall das für die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Staates, insbesondere aber der Hauptstadt bedeuten wird, bedarf wohl keiner weiteren Erklärung. Da wir doch in erster Linie auf die industrielle Verarbeitung unserer Rohprodukte angewiesen sind, so heißt es geradezu die Grundbedingungen unserer industriellen Entwicklung angreifen, wenn man den Mühlen- und Brennereibetrieb der Großindustrie entzieht.

Damit sind aber die Nachteile, mit welchen die heutige Vorlage unser Wirtschaftsleben bedroht, noch nicht erschöpft. Mit Rücksicht darauf, daß das Kontingent ein erworbenes Recht und die Restriktionierung des Kontingents eine Verkürzung dieses erworbenen Rechtes ist, versteht sich die Regierung in der Vorlage wohl dazu, den Spiritusindustriellen eine Entschädigung für den Kontingententgang zu gewähren. Doch keineswegs für den ganzen Kontingententgang, sondern nur für jene 85,000 Hektoliter, die die Regierung den Agrariern als Liebesgabe zugebracht hat. Wie aber bei allen falschen Verfügungen wird auch hier Unrecht auf Unrecht gehäuft. Den Agrariern beschafft man auf Staatskosten die Liebesgabe von 85,000 Hektolitern, während man den Industriellen keine entsprechende Entschädigung hierfür gewährt. An sich erscheint ja die Summe von 60 Kronen als Entschädigung per Hektoliter, ziemlich hoch. Bedenkt man aber, daß dies gleichsam eine Ablösung der gesamten industriellen Brennereien involviert, weil diese ja bei dem stark reduzierten Kontingent kaum existenzfähig sein werden, so wird man sich der Einsicht nicht ganz verschließen können, daß hier der Regierung noch Manches zu thun übrig bleibt.

Trifft so die Vorlage in ziemlich schwerer Weise die industriellen Kreise der Bevölkerung, so wird sie nicht minder auch die ganz armen Theile derselben bedrücken. Man mag ein noch so energischer Gegner des Alkoholismus sein, so kann man sich doch der Erkenntnis nicht verschließen, daß der Alkohol noch immer für den größten Theil der Bevölkerung fast unentbehrlich ist. Nun wird aber in der heutigen Vorlage die Steuer des kontingentierten Spiritus um nicht weniger als 55 1/2 Prozent erhöht. Jeder Liter Trinkbranntwein wird um etwa 12 bis 13 Heller vertheuert, und aus diesen Hellern, die fast durchwegs aus

den Taschen des allerärmsten Theiles der Bevölkerung fließen, wird eine Mehreinnahme von etwa 40 Millionen Kronen dem Staate erwachsen. Diese Vorlage ist sohin durch und durch Produkt der rücksichtslosesten Agrarierpolitik, und für uns ist es wirklich räthselhaft, wie die Regierung, die doch fortwährend bestrebt ist, ihre Industrie- und Sozialpolitik in ein gutes Licht zu stellen, sich von den unerfülllichen Hochagrariern zu einer solchen antiindustriellen und antisozialen Vorlage drängen lassen konnte.

Budapest, 10. Juni.

\* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Donnerstag, den 11. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung derselben stehen die folgenden Gegenstände: Fortsetzung der Berathung über den Gesetzentwurf betreffend die Staatsbahn-Investitionen; Gesetzentwurf über die Sicherung des Heizmaterials für die staatlichen Eisenfabriken; Gesetzentwurf über die Konzessionierung der elektrischen Bahn Vác—Gödöllő—Budapest; Gesetzentwurf über die Subventionierung der Rudolfsgrader Ufererschuttschiffahrt; Gesetzentwurf über die Regelung des Sanitätswesens und der Gesetzentwurf über den unentgeltlichen Volksschulunterricht.

\* Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitze Ludwig Holló's eine Sitzung, welcher seitens der Regierung Justizminister Anton Guntzer und Staatssekretär Gustav Törny bewohnten. Auf der Tagesordnung stand die Spezialdebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Civilprozessordnung. Nach eingehender Berathung wurden die §§. 1—50 zum größten Theile unverändert, zum Theile aber mit geringen Modifikationen angenommen, während die endgiltige Fassung des §. 51 vorerst noch in Schwebeliege blieb. Samuel Bakonyi ersuchte den Ausschuß, dahin wirken zu wollen, daß die Novelle zum Exekutionsgesetze im Abgeordnetenhaus noch vor Beginn der Sommerferien verhandelt werden solle.

\* In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle fand heute eine Konferenz der Reichstagsabgeordneten der Städtebezirke statt, in welcher Géza Polonyi seinen Bericht über die Stellungnahme der Städte zur Steuerreform unterbreitete. Es wurde beschlossen, diesen Bericht in Druck zu legen und mit seiner Verhandlung im Herbst zu beginnen. Im Verlaufe der Debatte, welche sich über die Steuerreform entwickelte, wurden mehrere Fragen von prinzipieller Wichtigkeit, unter anderen auch die der Progressivsteuer, eingehend diskutiert und aus den in konkreter Form erfolgten Erklärungen des Ministerpräsidenten Wekerle gewonnen die Anwesenenden die Ueberzeugung, daß die Frage der Unterstützung der Städte in der Herbstsession in günstiger Weise erledigt werden wird.

\* Aus Agram wird uns telegraphirt: Aus Kofstina, wo seit einiger Zeit die serbisch-nationale Agitation mit besonderer Heftigkeit betrieben wird, meldet man heute, daß seit mehreren Tagen dortige Kaufleute und Weinartenbesitzer in ihren Höfen und Weingärten Bettel finden, in welchen sie aufgefordert werden, sich binnen acht Tagen als Serben zu erklären, widrigenfalls ihnen die Häuser angezündet und die Weingärten verwüstet werden. Die Flugschrift endet mit den Worten: „Der Augenblick ist gekommen, da wir dieses Gebiet zu Serbien rechnen. Darum, Brüder Serben, ergreift Gewehre und Säbel und macht diejenigen nieder, welche sich nicht als Serben bekennen wollen. Möge das kroatische Blut fließen. Es lebe Serbien! Es lebe König Peter!“ Die in solcher Weise Bedrohungen haben die behördliche Anzeige erstattet, doch besteht nur geringe Hoffnung, der Thäter habhaft zu werden.

\* Der Reichstagsabgeordnete Dr. Anton Heinrich hielt dieser Tage in seinem Wahlbezirk Temesvárs seinen Rechenschaftsbericht. Dr. Heinrich, dem von seinen Wählern überall die herzlichsten Ovationen dargebracht wurden, verwies auf die bisherige Thätigkeit der Koalitionsregierung, als deren größten Erfolg er die Wiederherstellung des Friedens zwischen Krone und Nation bezeichnete. Er zählte sodann die einzelnen wichtigen Gesetzesgeschöpfungen auf, die in den verfloffenen zwei Jahren zum Wohle des Landes ins Leben gerufen wurden. Schließlich bekannte er sich als einen entschiedenen Anhänger des allgemeinen Wahlsrechtes, dessen Verwirklichung jedoch nur unter strenger Berücksichtigung der nationalen Gesichtspunkte vor sich gehen dürfe. Die Rede des beliebten Abgeordneten

wurde überall mit lebhaftem Beifall aufgenommen und sowohl ihm wie auch der Regierung Vertrauen votirt.

Der unentgeltliche Volksschulunterricht.

Die Vorlage in der Unabhängigkeits- und Volkspartei.

Die Vorlage über den unentgeltlichen Volksschulunterricht wurde heute Abends sowohl von der Unabhängigkeitspartei als von der liberalen Volkspartei in gesonderten Konferenzen verhandelt. Hierbei wurde ein wichtiges Amendement angenommen, welches sich auf die Entschädigung der israelitischen Volksschulen bezieht. Auf Anregung des Abgeordneten Samuel Kelemen erklärte Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi sich bereit, in der Spezialverhandlung der Vorlage im Hause eine Bestimmung anzunehmen, wonach in außerordentlichen Fällen, wo die bereits bestehenden Schulen in Folge der materiellen Situation der Kultusgemeinden nicht aufrechterhalten werden könnten, das Unterrichtsministerium eine höhere Entschädigungssumme als 15 Kronen bewilligen kann. Auch wird der Minister die Umgestaltung der jüdisch-konfessionellen Schulen in private Vereinschulen gestatten, welchen das Recht zustehen wird, das bisherige Schulgeld einzuhoben und denen die Regierung die bisherige Unterstützung zuwenden wird. — Nebst diesem Gesetzentwurf wurden in den heutigen Konferenzen auch die Vorlagen Andrássy's über die Regelung des Sanitätswesens, sowie die Vorlagen Darányi's angenommen.

Konferenz der Unabhängigkeitspartei.

Die reichstädtige Unabhängigkeits- und Acht- und vierziger-Partei hielt heute Abends unter Vorsitze des Handelsministers Franz Kossuth eine Konferenz, welcher seitens der Regierung die Minister Graf Apponyi, Graf Andrássy, Darányi und Guntzer anwohnten.

Vor der Tagesordnung urgirt Béla Veruáth die Unterbreitung des neuen Weingesetzes, worauf Ackerbauminister Ignaz Darányi erklärt, daß die Vorlage bereits fertiggestellt sei und mit den übrigen Ministerien baldigst ein Einvernehmen erzielt werden dürfte.

Julius Sódh meldet an, daß er in Anwesenheit der Aeußerungen des Barons Beck über die Zugehörigkeit Dalmatiens im Hause eine Interpellation einzubringen gedenke.

Referent Andreas Bertán skizirt sodann den Inhalt der Vorlage über den unentgeltlichen Volksschulunterricht.

Die jüdisch-konfessionellen Schulen.

Samuel Kelemen begrüßt den Minister aus Anlaß der Unterbreitung des Gesetzentwurfs. Die Verwirklichung dieser politischen Idee, welche vor Kurzem noch in das Reich der Phantasie gehört hat, sei ein außerordentliches Verdienst des Ministers. Redner war immer der Ansicht, daß der Volksschulunterricht unbedingt verstaatlicht werden müsse, wenn anders die ungarische Staatsidee zur Geltung gebracht werden solle, den wahren ungarischen Geist könne der Staat nur dann in die Schulen pflanzen, wenn er den Unterricht ganz in seine Hand nimmt. Auf die Details des Gesetzentwurfs übergehend, lenkt Redner die Aufmerksamkeit des Ministers auf §. 3, laut welchem der Staat die konfessionellen Schulen bis zur Höhe eines Schulgeldes von 15 Kronen entschädigt. Redner weist darauf hin, daß die Schulen der israelitischen Konfession ein höheres Schulgeld einheben als 15 Kronen, zumeist deshalb, weil diese Gemeinden nicht über entsprechende Stiftungen und Liegenschaften verfügen, sondern ihre Schulen nahezu ausschließlich aus den Schulgeldern erhalten. Redner ist überzeugt, daß der Minister mit richtigem Willkürgefühl zur Sanierung dieses Uebelstandes Alles aufbieten wird, was im Rahmen des Gesetzes möglich sein wird.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi dankt vor Allem für die begeisterte Stimmung, mit welcher die Partei diese Reform begrüßt hat. Er schreibt dem Gesetzentwurf eine zweifache Bedeutung zu. Erstens hebt er das moralische Ansehen des Landes vor dem Forum der ganzen Welt und zweitens bedeutet dieser Gesetzentwurf die volle Geltendmachung desjenigen staatlichen Einflusses auf die Schulen, welcher diesem schon in den früheren Gesetzentwürfen gestiftet ist. Auf die Bedenken Samuel Kelemen's erklärt der Minister, daß er es für einen ungesunden Zustand halte, daß die konfessionellen Schulen ausschließlich aus den Schulgeldern erhalten werden sollen. Redner will durch die Dispositionen des Gesetzes die Erhalter der Schulen dazu verhalten, die Schulerhaltung auf den Beitrag der Gesamtheit der Kultusgemeinden zu basiren, weil dies der staatsrechtlichen Natur der Schule und der Unterrichtspflicht besser entspreche. Der Minister verschließt sich jedoch nicht

der Erkenntnis, daß die im Gesetze kontemplierte Verfügung gewisser Korrektive bedarf, denn während die übrigen Konfessionen ihre Schulen nicht nur aus den Steuerzuschlägen, sondern auch aus den kirchlichen Gütern erhalten, fehlt diese letztere bei der israelitischen Konfession. Aus diesem Grunde wird der Minister hinsichtlich der israelitischen Schulen an solchen Orten, wo es eine Gemeindefschule oder staatliche Schule nicht gibt, im Laufe der Spezialberatung einen konkreten Vorschlag unterbreiten. Dem Paragraphen, welcher das Maximum über die zu gewährenden staatlichen Entschädigung feststellt, wird folgender Zusatz angefügt werden:

„Darüber hinausgehende Entschädigungsbeiträge kann der Kultus- und Unterrichtsminister nur in Ausnahmefällen solchen bereits bestehenden konfessionellen Volksschulen erteilen, welche den Anforderungen des Gesetzes entsprechen und mit Rücksicht auf die materielle Situation der Gemeinden bei Anwendung des gesetzlichen Maßstabes nicht aufrechterhalten werden könnten. Natürlich kann dies nur dort erfolgen, wo weder eine staatliche, noch eine Gemeindefschule besteht. (Lebhafte Stenrufe.)“

Samuel Kelemen nimmt die Erklärungen des Ministers mit Dank zur Kenntnis.

Koloman Török wünscht, daß die betreffende konfessionelle Schule nur den Betrag des eingehobenen Schulgeldes nachzuweisen haben soll und dieser Betrag solle restituiert werden.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hält demgegenüber hinsichtlich der konfessionellen Schulen den Nachweis des spärlichen Steuerzuschlages für notwendig.

Die Konferenz nahm hierauf den Gesetzentwurf im Allgemeinen wie auch in den Details einstimmig an und betraute den Abgeordneten Joltán Szendrői mit der Auseinandersetzung des Standpunktes der Partei vor dem Plenum des Abgeordnetenhauses.

Die Konferenz übergang hierauf zur Beratung des vom Minister des Innern eingebrachten Gesetzentwurfes betreffend die

**Regelung des Sanitätswesens.**

Referent Ernst Balogh bittet um die Annahme der Vorlage.

Johann Zakariás beantragt die Eliminierung der Verfügung, daß der Arzt nebst der ungarischen, auch der Sprache des Volkes mächtig sein müsse.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy betont, daß auf Grund des Nationalitätengesetzes die Gemeindebeamten, also auch die Ärzte, verpflichtet sind, mit der Bevölkerung in ihrer Muttersprache zu verkehren. Es ist das gesetzliche und natürliche Recht der Gemeinden, in die Konkurrenzbedingungen aufzunehmen, daß kein solcher Arzt gewählt werde, welcher nicht im Stande ist, den gesetzlichen Verpflichtungen zu entsprechen. Bei der Ausarbeitung des Entwurfes hat der Minister es für notwendig gehalten, zu bestimmen, daß der betreffende Arzt auch der ungarischen Sprache mächtig sei, weil der Gemeindebeamte auch ein Organ des staatlichen Sanitätswesens ist. Uebrigens ist hier nicht von Rechten der Nationalitäten die Rede, sondern von den Rechten der Menschen, von jenen der kranken Menschen. Der Minister ist auch der Ansicht, daß jene Hunderttausende dem ungarischen Staate nicht entfremdet werden dürfen, die, obgleich nicht das Ungarische ihre Muttersprache ist, treue Söhne des Vaterlandes sind. Er bittet um die unveränderte Annahme der Vorlage.

Stephan Klinkó urgiert die Regelung des Hebammenwesens.

Nach den Bemerkungen Sümegi's und Tufel's wünscht Hugo Lachnó, daß die Gebühr von 50 Hellen für ärztliche Untersuchungen auch nach Kindern unter 7 Jahren gezahlt werden.

Eugen Verjeséni lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß die Ursache der großen Sterblichkeit unter den kleinen Kindern zum großen Teil in der Unwissenheit der Hebammen zu suchen ist.

Moriz Szatmári gibt der Hoffnung Ausdruck, daß nach Gesetzwirksamkeit dieser Vorlage die Besetzung aller vakanten Kreisarztstellen rasch vor sich gehen werde.

Nach einigen erläuternden Bemerkungen des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy erklärt der Vorsitzende die Debatte für geschlossen.

Die Konferenz nahm hierauf den Gesetzentwurf sowohl im Allgemeinen als auch in den Details an und betraute den Abgeordneten Verjesényi mit der Darlegung des Standpunktes der Partei vor dem Plenum des Hauses.

**Die Vorlagen des Ackerbauministers.**

Den dritten Gegenstand der Tagesordnung bildete der vom Ackerbauminister Ignaz Darányi eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Wasserbauten-Investitionen, welchen Iván Róth zur Annahme empfahl.

Handelsminister Kossuth beglückwünscht den Ackerbauminister Darányi aus Anlaß der Unterbreitung dieses bedeutungsvollen Gesetzentwurfes.

Die Konferenz nahm hierauf den Gesetzentwurf im Allgemeinen und in den Details an und betraute den Abgeordneten Alexius Pap mit der Darlegung des Standpunktes der Partei vor dem Plenum des Reichstags.

Mit der Annahme der beiden Gesetzentwürfe betreffend die staatliche Subvention der Rudolfsgnader Inundationsgesellschaft und die Hebung der Viehzucht erreichte die Konferenz ihr Ende.

**Konferenz der Volkspartei.**

Die reichstägige Volkspartei hielt heute Abends eine Konferenz, welcher die Minister Apponyi, Andrássy und Darányi anwohnten. Die Konferenz, in welcher Vizepräsident Prälat Johann Molnár den Vorsitz führte, verhandelte zunächst die Sanitäts- und landwirtschaftlichen Vorlagen, welche nach kurzer Debatte angenommen wurden. Bei Verhandlung des Entwurfs über den unentgeltlichen Volksschulunterricht übernahm der Minister a latere Graf Madár Zichy den Vorsitz. Prälat Johann Molnár kennzeichnete seinen ablehnenden Sonderstandpunkt, den er bereits bei Verhandlung der Vorlage im Unterrichtsausschusse dargelegt hatte. Diese Auffassung unterstützte bloß Nikolaus Boray, worauf die Partei die Vorlage im Allgemeinen ablehnte. In der Spezialdebatte wurden seitens des Bischofs Csernoch mehrere Amendements angemeldet, die jedoch den ursprünglichen Charakter der Vorlage nicht tangieren. Mit Bezug auf diese Anträge erklärte Graf Albert Apponyi, er werde dieselben gelegentlich der Verhandlung im Hause zum Gegenstand von Erwägungen machen. Damit fand die Konferenz ihr Ende.

**Die Nationalitätenpartei.**

Die Nationalitätenpartei hielt heute Nachmittags unter dem Voritze Theodor Mihálys eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, daß die Partei an der Debatte über die Gesetzentwürfe betreffend den unentgeltlichen Volksschulunterricht und die Regelung des Sanitätswesens sich beteiligen werde. Im Namen der Partei werden Julius Maniu, Michael Polt und Ladislaus Goldis sprechen.

**Die Verfassungspartei.**

Die reichstägige Verfassungspartei wird die Vorlage über den unentgeltlichen Volksschulunterricht morgen Abends in Verhandlung ziehen.

**Das Mandat von Köhalom.**

**— Eine Erklärung des Abgeordneten Citel. —**

Vom sächsischen Reichstagsabgeordneten Victor Adolf Citel, der den Bezirk Köhalom vertritt, erhalten wir heute folgende Zuschrift:

Sehr geehrte Redaktion!

Ihr geschätztes Blatt brachte gestern die Nachricht, daß ich die Absicht hätte, mein Mandat als Reichstagsabgeordneter des Bezirks Köhalom in Folge von Mißverständnissen mit meinen Wählern niederzulegen.

Ich bitte um Aufnahme folgender Mittheilung:

Es ist Thatsache, daß in Folge meines im „Neuen Pester Journal“ am 30. April 1908 veröffentlichten Aufsatzes „Die Nationalitätenfrage“ Mißverständnisse zwischen mir und meinen Wählern entstanden sind, die mich veranlaßten, mein Mandat dem Kreis-ausschusse zur Verfügung zu stellen. In Folge Bekanntgabe meiner Absicht haben mich jedoch führende Männer der Wähler ersucht, von einer Mandatsniederlegung abzusehen. Einer dieser führenden Männer des Kreis-ausschusses schrieb mir Folgendes:

„Männlich und ehrlich gesprochen: Ich bitte Sie — auch im Namen Anderer in Neß und Umgebung — auf keinen Fall an eine Resignation zu denken, denn wir sehen in Ihrer Enunziation — wie gesagt — kein solches Gravamen, das Ihre Stellung als Abgeordneter in Frage zu ziehen geeignet wäre.“

Unter diesen Umständen habe ich die Absicht, mein Mandat niederzulegen, zur Zeit nicht ausgeführt.

Budapest, am 10. Juni 1908.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Victor Adolf Citel,  
Reichstagsabgeordneter.

**Aus dem Reichstage.**

**Sitzungen beider Häuser. Investitionsvorlage. Das Budget im Magnatenhause.**

Heute hielten beide Häuser des Reichstags Sitzungen. Im Abgeordneten-hause wurde zunächst über Vorschlag des Präsidenten Juszt aus gesprochen, daß jene Abgeordneten, welche jüngst beim Kataloglesen abwesend waren, ausnahmsweise nicht bestraft werden sollen, weil sie geglaubt hatten, daß überhaupt keine Sitzung stattfinden werde. Daran fügte Präsident Juszt eine kleine Strafpredigt an die nachlässigen Volkstretter. Sodann wurde die Verhandlung der In-

vestitionsvorlage fortgesetzt, wobei sich die Kroaten Surmin, Magdics, Lorlovics und Grahovac über die Zurücksetzung Kroatiens beklagten. Es brachten noch Baron Victor Thoroctay, Wilhelm Sümegi und Johann Zakariás spezielle Wünsche vor, worauf die Debatte abgebrochen wurde, weil noch zwei Interpellationen einzubringen waren, und zwar von Surmin über die Maßregelung von Beamten in Kroatien wegen der Wahlen und von Otto Hoffmann wegen Vermehrung der Mannschaft bei der Gendarmerie. Heute wurde auch die Vorlage des Finanzministers über die Spiritussteuer und das Spirituskontingent eingebracht.

Im Magnatenhause wurde das 1908er Staatsbudget verhandelt und nach längerer animierter Debatte votirt. Graf Robert Jelenky ließ auch diese Gelegenheit nicht vorbegehen, um seiner Animosität gegen die Börse Ausdruck zu geben. Da er auch einen konkreten Antrag auf Verbot des Getreideterminhandels einbrachte, so antwortete ihm Ministerpräsident Wekerle, daß die Börseform in Vorbereitung sei, weshalb man nicht einseitig einen solchen Antrag annehmen könne. Im Verlaufe der Budgetdebatte sprach sich Graf Jelenky heftig gegen den Bau des Donau-Theiß-Kanals aus, und er wünschte, daß sich auch Ungarn offiziell am österreichischen Kaiserjubiläum beteilige. Auf die letztere Anregung reagierte Niemand, dagegen klärte Handelsminister Kossuth den agrarreaktionären Grafen über die Wichtigkeit einer neuen Wasserstraße wie der Donau-Theiß-Kanal auf. Der Propst Melchior Farkas besprach verschiedene Unterrichtsfragen und erhielt bezüglich einer Universität in Kassa eine prinzipielle Zusage des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi.

Der protestantische Bischof Gabriel Antal verwies auf die päpstliche Encyklika, durch welche gemischte Ehen zwischen Katholiken und Protestanten als ungültig erklärt werden, wenn sie vor protestantischen Seelsorgern geschlossen werden, und verlangte eine Intervention der Regierung gegen diese die Protestanten verletzende Anordnung der Kurie. Ministerpräsident Wekerle antwortete, die fragliche Encyklika könne unsere Rechtsordnung nicht berühren, aber trotzdem werde sich die Regierung auch mit dieser Frage befassen. Nachdem der Kabinettschef sich auch mit den anderen vorgebrachten Angelegenheiten befaßt hatte, wurde das Budget auch in den Details angenommen.

**I. Abgeordnetenhause.**

Präsident Julius Juszt eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifikation des Protokolls proponirt Präsident Julius Juszt, daß auf jene Abgeordneten, welche anläßlich der jüngsten Katalogverlesung abwesend waren, die Bestimmungen der Hausordnung aus Billigkeitsrücksichten nicht angewendet werden. (Zustimmung.) Redner lenkt sodann die Aufmerksamkeit des Hauses auf den §. 264 der Hausordnung, welchen die große Mehrheit vollständig unbeachtet lasse. Dieser Paragraph bestimmt, daß Urlaube bis zu fünfzehn Tagen vom Präsidenten, längere Urlaube aber vom Hause zu verlangen sind. Redner ist seit fünfundsiebenzig Jahren Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist aber noch niemals auch nur für die Dauer einer Stunde ohne Erlaubniß von den Sitzungen des Hauses ferngeblieben. (Rufe: Niemand zweifelt daran.) Aber einige Abgeordnete haben spöttisch gelächelt. (Bewegung.) Er bittet die Abgeordneten, die Bestimmungen der Hausordnung strikte einzuhalten.

Folgt die Tagesordnung: Der Gesetzentwurf betreffend den Auslieferungsvertrag mit Paraguay wird in dritter Lesung angenommen.

**Folgt die Fortsetzung der Verhandlung über die Staatsbahn-Investitionen.**

Baron Victor Thoroctay meint, daß die Vorlage berufen sei, zahlreiche Mängel zu sanieren, weshalb er dieselbe bereitwilligst annimmt. Redner exortiert hierauf in eingehender Weise die beim Betriebe der Staatsbahnen zutage tretenden Uebelstände und rügt die Mißbräuche bei der Vergabung der Bauarbeiten. Jedes Ministerium habe seine eigenen begünstigten Unternehmer, eine Art von Hausjuden. (Lärm.)

Sigmund Farkasházy: So ist's! Graf Robert Jelenky ist es, der sie protegirt.

Baron Victor Thoroctay: Das Hauptbestreben dieser Leute ist danach gerichtet, einen möglichst großen Nutzen einzubeimsen und sowohl die Unternehmer als auch die Arbeiter auszuwuchern. Redner kommt dann

auf die Personenbeförderung bei den Staatsbahnen zu sprechen und urteilt die Einführung der dritten Klasse bei den Eilzügen. Redner unterbreitet diesbezüglich einen Beschlußantrag. Ein zweiter Antrag des Redners bezweckt, bei Arbeiten bis 200,000 Kronen die Subunternehmungen zu verbieten; einem dritten Antrage zufolge wäre die Regierung anzuweisen, bezüglich der Investitionen bei den Staatsbahnen und der Regelung der wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse ein großes Arbeitsprogramm auszuarbeiten.

Georg Szmeccsanyi wird zum Sprechen aufgerufen, er ist jedoch nicht anwesend.

Karl Beckey: Wo ist der große Katalogleser?

Rufe: Die Verlesung des Katalogs können sie verlangen, aber anwesend sein nicht.

Georg Surmin beschwert sich darüber, daß der Perzentfuß, der von den Investitionen auf Kroatien entfällt, ein zu geringer ist, und daß jene zwölf Millionen, welche in Fiume investiert werden, zu Lasten Kroatiens geschrieben werden, obwohl sie ausschließlich ungarischen Zwecken dienen.

Desider Nagy bemängelt, daß unsere schiffbaren Wasserstraßen für den Verkehr nicht gehörig ausgenutzt werden, und bezeichnet insbesondere die Errichtung eines Handelshafens in Budapest, für welchen die Insel Csepel vorzüglich geeignet ist, als dringend notwendig. Es werde lediglich von unserer Unthätigkeit und unserer Indolenz zeugen, wenn der Handelshafen in Budapest nicht unverzüglich geschaffen wird.

Vero Magbics spricht kroatisch gegen die Vorlage. Wilhelm Sümezi beschwert sich über die schlechten Eisenbahnverbindungen im Szeklerlande, woselbst kein einziger Eilzug verkehrt.

Nachdem noch Mirko Grahovac in kroatischer Sprache gegen die Vorlage gesprochen, wurde die Debatte abgebrochen und deren Fortsetzung auf morgen verschoben.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi unterbreitet im Namen des im Magnatenhause in Anspruch genommenen Ministerpräsidenten Alexander Wekerle einen Gesetzentwurf über die Spiritussteuer und die Festsetzung und Auftheilung des Spirituskontingents.

Wird an den Ausschuß geleitet. Das Haus übergeht sodann auf die Interpellationen.

Georg Surmin richtet an den Handelsminister über die Freiheit der Wahlen eine Interpellation, in welcher er an den Minister die Frage richtet, ob er Kenntnis von seiner eigenen Verordnung sub Zahl 3858 vom 27. April 1906 habe, wonach sämtlichen kroatischen Beamten seines Ressorts versichert wird, daß sie ihr Wahlrecht frei und ohne Beeinflussung ausüben können, und daß Niemand wegen der Richtung, in welcher er dieses Recht ausübt, Konsequenzen zu tragen haben werde. Wegen der Abstimmung im Jahre 1906 wurde keinem Beamten ein Leid zugefügt. Nun ist aber jetzt §. 46 des G. N. XXX: 1868 verlegt worden, indem einige kroatische Beamte nach Ungarn verlegt wurden, weil sie im Jahre 1906 in der Weise abstimmten, wie der Minister das im Jahre 1906 selbst empfohlen hatte. Wie bringt der Handelsminister sein Vorgehen in Einklang mit seiner eigenen Verordnung?

Dito Hoffmann richtet an den Minister des Innern und den Honvédminister folgende Interpellation: Auf welche Weise gedenkt die Regierung dem steigenden Mangel an dem Mannschafstande der Gendarmerie abzuwehren? Gedenkt sie den neuen Gesetzentwurf über die Pensionsversorgung der Gendarmerie unverzüglich zu unterbreiten?

Die Interpellationen werden an die betreffenden Minister geleitet.

Präsident Julius Juszt erklärt hierauf um 2 Uhr Nachmittags die heutige Sitzung für geschlossen.

II. Magnatenhaus.

Präsident Graf Aurel Dörfwitsch eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Seitens der Regierung waren anwesend: Ministerpräsident Alexander Wekerle, die Minister Günther, Kossuth, Graf Apponyi, Graf Andrássy, Daranyi, Graf Zichy und in Vertretung des Honvédministers Staatssekretär Franz Polgár.

Präsident Graf Aurel Dörfwitsch widmet den jüngst verstorbenen Mitgliedern des Magnatenhauses Bischof Aron Kiss und Graf Johann Pálffy warme Nachrufe; auf seinen Antrag wird beschlossen, dem Beileid über das Ableben dieser verdienstvollen Mitglieder im Protokoll Ausdruck zu geben.

Graf Robert Zselénky ergreift vor der Tagesordnung das Wort und weist darauf hin, daß die Regierung im Zoll- und Handelsvertrage mit Oesterreich die Verpflichtung übernommen hat, die Geschäfte an der Börse zu regeln. Da nicht nur die Landwirthe, sondern auch viele Industrielle die Abschaffung des unbedeckten Getreideterminhandels wünschen, reicht Redner einen Beschlußantrag ein, demgemäß der Handelsminister angewiesen werden soll, den vom Antragsteller gleichzeitig vorgelegten Gesetzentwurf über die Aufhebung des Getreideterminhandels im Herbst der parlamentarischen Verhandlung zuzuführen.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle bemerkt, der Justizminister habe im Abgeordnetenhause bereits die Vorschläge in Aussicht gestellt. Der erwähnte Vertrag mit Oesterreich ist erst seit fünf Mona-

ten in Kraft. Die hier angeregte Frage muß reiflich erwogen und studirt werden, kann aber nicht nach dem Gutachten von 20,000, vielleicht auch nicht ganz berufenen Interessenten entschieden werden. Der Ministerpräsident bittet daher, der vorgelegte Antrag möge in der nächsten Sitzung begründet werden, damit auch die Regierung durch die kompetenten Minister ihren Standpunkt erörtern könne.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Hierauf werden auf Grund des Berichtes des Verifikationsausschusses die Namen des Fürsten Rudolf Lobkowitz, des Grafen Heinrich Wendheim, des Bischofs Aron Kiss und des Grafen Johann Pálffy in Folge Ablebens, des Grafen Tassilo Almásy aber, weil er seine Vermögensqualifikation verloren hat, aus der Liste der Magnaten gestrichen, bei dem Namen des Bischofs Johann Csernoch wird angemerkt, daß der Bischof jetzt Abgeordneter ist und sein Magnatenrecht ruht; die Vermögensqualifikation des Barons Alexius Nopcsa sen., wie auch des Grafen Johann Lónyay wird anerkannt.

Dem Antrag des Immunitätsausschusses gemäß wird das Immunitätsrecht des Barons Julius Ambrózy zur Vollstreckung eines auf drei Tage Staatsgefängniß lautenden bezirksgerichtlichen Urtheils aufgehoben, die Auslieferung des Barons Julius Csávoßy aber, weil das Ansuchen nicht von dem kompetenten Gericht gestellt wurde, verweigert.

Folgt die Verhandlung des Staatsbudgets pro 1908.

Graf Robert Zselénky hegt schwere Bedenken darüber, daß die Kosten des Staatshaushaltes stetig zunehmen. Trotzdem aber — sagt Redner — werden unfruchtbar Ausgaben fortgesetzt, dagegen nützliche unterlassen. Redner erklärt sich gegen die Schaffung schiffbarer Kanäle. Erst müßten unsere Eisenbahnlinien und die vorhandenen Wasserstraßen besser ausgenutzt werden, bis dahin sollten wir an den Donau-Theiß-Kanal gar nicht denken. Handelsminister Franz Kossuth scheint großes Gewicht darauf zu legen, daß sein Name auf der Gedentafel des Kanals verewigt werde, doch bittet Redner den Handelsminister trotzdem, nicht zahlreiche Millionen hinauszuerwerfen. Redner tabelt es auch, daß die Zahl der staatlichen Angestellten noch immer vermehrt wird. Unsere Lasten werden immer größer, die Einkünfte aber können nicht in gleichem Maße erhöht werden. Da wird auch die Steuerreform nicht viel helfen. Unser heutiges Steuersystem ist vollkommen entsprechend, etwaigen Mängeln könnte leicht durch eine Novelle abgeholfen werden. Eine durchgreifende, dabei noch schlechte und theure Reform ist also hier gar nicht notwendig.

Graf Zselénky für das Kaiserjubiläum.

Graf Robert Zselénky bringt das dieser Tage vor sich gehende Jubiläum der 60jährigen Regierung des Kaiser-Königs zur Sprache. Heuer seien es, sagt Redner, sechzig Jahre, daß unser ruhmreich regierender König die Kaiserkrone Oesterreichs trägt. Selten ist einem Regenten das Glück beschieden, die sechzigste Jahreswende seiner Thronbesteigung zu feiern. Noch seltener aber ist es, daß Jemand bei dem Jubiläum der sechzigjährigen Regierung auf eine so schöne Vergangenheit, auf eine so mächtige Entwicklung seiner beiden Reiche und auf eine so treue Anhänglichkeit seiner Unterthanen zurückblicken kann, wie unser geliebter König. Redner will keinen konkreten Antrag stellen, sondern nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß auch das ungarische Reich bei dieser Gelegenheit in entsprechender Form seiner Freude darüber Ausdruck gebe, daß Se. Majestät die sechzigste Jahreswende der Besteigung des österreichischen Kaiserthrones erreichen konnte.

Handelsminister Franz Kossuth reflektirt auf die Bemerkungen des Vorredners über den Donau-Theiß-Kanal, die jetzt vollkommen unzeitgemäß sind, da in dem Budget von dem Kanalbau gar keine Rede ist. Der Minister ist von der Nothwendigkeit des Kanals überzeugt. Unsere Staatsbahnen können den rapid steigenden Verkehr nicht bewältigen. Der Massenverkehr muß dem Wasserweg zugeführt werden, was den Redner, wie auch seinen Amtsvorgänger Hieronymi, veranlaßt hat, die Idee des Donau-Theiß-Kanals aufzuwerfen, deren Durchführung der Minister, sobald die Zeit dafür gekommen sein wird, auch anstreben wird. Der Minister bittet, das Budget anzunehmen. (Zustimmung.)

Propst Melchior Takács beschäftigt sich mit dem Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums und urgt die Errichtung von Kinderbewahranstalten und die Reorganisation des Lehrerbildungswesens und der Bürgerschulen. Die Verstaatlichung der Volksschulen — sagt Redner — dürfe nicht dazu benützt werden, die historischen Rechte der Konfessionen zu vernichten. Redner urgt noch die Reform des Mittelschulwesens und die Errichtung der dritten Universität des Landes in Kassa.

Bischof Gabriel Antal bringt die Encyklika des Papstes Pius X. „No temere“ zur Sprache, mit welcher für die Katholiken auch in Ungarn eine neue Ehenorm eingeführt wurde. Diese Encyklika erklärt, daß die vor protestantischen Seelsorgern geschlossenen Ehen ungiltig, die denselben entflammenden Kinder aus dem kirchlichen Gesichtspunkte illegitim sind, solche Eheleute aber im Konkubinat leben. Es wäre für den Staat beschämend, wenn eine nach seinen Vorschriften gültige Ehe als Konkubinat erklärt würde. Der ungarische Hofklerus sollte daher trachten, den Papst zu bewegen, daß er die ver-

lebende Verfügung zurückziehe. Redner wollte in dieser Richtung beantragen, daß im Nothfalle die Publikation der Encyklika mit Anwendung des Placeti regii verhindert werde, doch sieht er davon ab, da er hofft, die Regierung werde die dem konfessionellen Frieden drohende Gefahr abwenden, und bittet nur den Ministerpräsidenten, die nothwendigen Verfügungen zu treffen.

Damit wurde die allgemeine Debatte geschlossen.

Ministerpräsident Alexander Wekerle stimmt der Behauptung des Grafen Zselénky zu, daß unsere Ausgaben in einem die Leistungsfähigkeit übersteigenden Maße sich erhöhen, doch konnten wichtige Forderungen nicht unberücksichtigt bleiben, bei denen es sich um einschneidende wirtschaftliche und soziale Interessen handelt. Das gilt namentlich von den Eisenbahnen und von der Industrieförderung. Der Ministerpräsident rechtfertigt sodann die geplante Steuerreform, insbesondere die Einführung der Progressivsteuer. Die vom Bischof Antal angeführte Encyklika kann unsere Rechtsordnung nicht berühren, in die Ansichten der Konfessionen aber kann sich der Staat nicht einmengen. Trotzdem — so schließt der Ministerpräsident seine Rede — wird die Regierung sich auch mit dieser Frage beschäftigen.

Das Budget wird sodann im Allgemeinen einstimmig angenommen.

Die Spezialdebatte.

Hierauf werden in der Spezialdebatte die Abschnitte I—XX ohne Diskussion angenommen.

Bei Abschnitt XXI, Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums, erucht

Bischof Gabriel Antal bei der Post: „Ergänzung des Seelsorgereinkommens“ um entsprechende Erhöhung der Bezüge der Seelsorger, doch soll von den Seelsorgern die Kenntniß der ungarischen Sprache gefordert werden. Das Anfangsgehalt soll 1800 K. betragen, doch wären auch den Seelsorgern Quinquennalzulagen, und zwar den verheiratheten fünfmal 400, ledigen aber fünfmal 300 K. zu gewähren.

Bischof Joseph Ferencz gibt seiner Befürchtung Ausdruck, daß die Unitarier die ihnen im Sinne des G. N. XX: 1848 zustehende staatliche Subvention im Jahre 1909 nicht erhalten werden.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi reflektirt auf die im Laufe der Debatte verlautharten Bemerkungen. Der Minister hält unter Anderem die Reform der Präparanden für einen der wichtigsten Theile der auf dem Gebiete des Unterrichtswesens begonnenen Aktion und hat er in dieser Richtung schon ein fertiges Programm, das zum Theil auch durch Verordnungen wird verwirklicht werden. Ebenso erkennt Redner die Wichtigkeit der Reform der Bürgerschulen an. Was die Universitäten betrifft, kann der Minister nur wiederholen, daß nicht nur eine dritte, sondern mehrere neue Universitäten errichtet werden müssen. Auch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß in Kassa eine Universität geschaffen werden muß. Doch ist der Minister heute noch nicht in der Lage, die Reihenfolge der Städte und die Zeit für die Gründung der Universitäten zu bestimmen, da in dieser Richtung die finanzielle Lage des Landes entscheidend ist. Den Bischöfen Antal und Ferencz erwidert der Minister, daß er gern bereit ist, ihren Wünschen nach Thunlichkeit entgegenzukommen; er bittet, sein Budget anzunehmen.

Das Budget des Unterrichtsministeriums, ferner die restlichen Abschnitte des Staatsvoranschlages wurden sodann ohne weitere Debatte angenommen und die mit dem Budget zusammenhängenden Ministerialberichte zur Kenntniß genommen.

Nach Authentifizierung des Protokolls der heutigen Sitzung wurde dieselbe kurz vor 2 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Entree in Reval.

Kaiser Nikolaus und König Eduard wechselten heute Trinksprüche, welche in Folge der Innigkeit des Tons, der starken Hervorhebung der engen Bande zwischen England und Rußland und der speziellen Betonung der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens in der politischen Welt großen Eindruck hervorrufen werden. Aufsehen wird auch die vom König Eduard ausgedrückte Hoffnung machen, „daß dieser Begegnung in Kürze eine andere Gelegenheit folgen wird, mit dem Czaren zusammenzutreffen“.

Die heutigen Meldungen über die Entree in Reval geben wir im Folgenden:

Trinksprüche.

Reval, 10. Juni. Bei der gestrigen Galatafel an Bord der Yacht „Standard“ brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch aus:

Mit den Gefühlen tiefster Befriedigung und Freude heiße ich Ew. Majestät und Ihre Majestät die Königin in den russischen Gemässern willkommen. Ich vertraue darauf, daß diese Begegnung, indem sie die mannigfachen starken Bande, welche unsere Häuser ver-

binden, von neuem befestigt, den glücklichen Erfolg haben wird, unsere Länder enger zusammenzuführen, und daß sie die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt fördern wird. Im Laufe der letzten Jahre sind verschiedene Fragen von gleicher Bedeutung für Rußland und England durch unsere Regierungen in befriedigender Weise geordnet worden. Ich bin sicher, daß Ew. Majestät den Werth dieser Vereinbarungen ebenso hochschätzen wie ich, denn trotz ihrer begrenzten Ziele können sie nur dazu beitragen, zwischen unseren beiden Ländern die Gesinnung gegenseitigen guten Willens und Vertrauens zu verbreiten. Ich trinke auf die Gesundheit Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Königin, auf die Wohlfahrt der königlichen Familie und des britischen Volkes.

König Edward erwiderte:

Ew. Majestät danke ich herzlich im Namen der Königin und meinem eigenen Namen für die herzliche Art, in der Sie uns in den Gewässern der Ostsee willkommen geheißen haben, und für die gütigen Worte, womit Sie unsere Gesundheit ausgebracht haben. Die glücklichsten Erinnerungen steigen in mir auf, ein Willkommen, den ich bei Gelegenheit meiner früheren Besuche in Rußland von Seite Ihres erhabenen Großvaters und Ihres geliebten Vaters, sowie Ew. Majestät selbst gefunden habe und es ist eine Quelle aufrichtigster Dankbarkeit für mich, daß sich mir diese Gelegenheit bietet, mit Ew. Majestät wieder zusammen zu sein. Ich unterschreibe von ganzem Herzen jedes Wort, das Ew. Majestät im Hinblick auf die kürzlich zwischen unseren beiden Regierungen geschlossene Uebereinkunft gesprochen haben. Ich glaube, daß sie dazu dienen wird, die Bande, welche die Völker unserer beiden Länder vereinigen, noch enger zu knüpfen, und ich bin sicher, daß sie in Zukunft zu einer befriedigenden freundschaftlichen Regelung einiger wichtigen Fragen beitragen wird. Ich bin überzeugt, daß sie nicht nur dazu dienen wird, unsere beiden Länder näher zusammenzubringen, sondern daß sie auch sehr wesentlich die Aufrechterhaltung des allgemeinen Weltfriedens fördern wird. Ich hoffe, daß dieser Begegnung in Kürze eine andere Gelegenheit folgen wird, mit Ew. Majestät zusammenzutreffen. Ich trinke auf die Gesundheit Ew. Majestäten, auf die der Kaiserin Maria Feodorowna und der Mitglieder der kaiserlichen Familie, vor Allem auf die Wohlfahrt und das Gedeihen des großen Reiches.

**London, 10. Juni.** Als das Czarenpaar das Journalistenpaar passierte, schwenkten letztere mit lauten Hurrahs ihre Hüte. Der Czar blickte erfreut zu ihnen hin, erkundigte sich, wer sie seien und gab Befehl, ihnen bei Ausübung ihrer Berichterstattungspflichten nach Thunlichkeit jedwede Unterstützung zu bieten.

**Reval, 10. Juni.** König Edward ernannte den Kaiser von Rußland zum Admiral der englischen Flotte. Kaiser Nikolaus besuchte heute den englischen Kreuzer „Minotaur“ und die Yacht „Alexandra“, welche die britische Admiralsflagge hissten. Abends fand über besonderen Wunsch König Edward's eine Wiederholung der gestrigen Serenade statt.

**Lokal-Anzeiger.**

**Hauptstädtischer Municipalauschuß.**

**Budapest, 10. Juni.** Von den Gegenständen, die in der heutigen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalauschusses zur Sprache kamen, erregten bloß drei lebhaftes Interesse, und zwar die Frage des neuen Mietstatuts, die Angelegenheit der Rekonstruktion des Thiergartens und schließlich die Antwort des Bürgermeisters auf die Interpellation Parall's betreffend die im Polonyi-Lengyel-Prozess gethane Zeugenaussage Paul Sándor's. Mit Bezug auf den umgearbeiteten Entwurf des Mietstatuts beschloß die Repräsentanz in Folge der Stellungnahme der Inneren Stadt die Vertagung der Verhandlung auf den kommenden Herbst. Um die gründliche Umgestaltung des Thiergartens zu er-

möglichen, votirte der Municipalauschuß bereitwillig die vom Ingenieuramt angesprochenen 1.200.000 K. Auf die Interpellation Parall's reflektirend, theilte Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy mit, daß er vom Budapester Strafgerichtshof die Zeugenaussage Sándor's einverlangt, vom Präsidenten Jitvay jedoch eine Zuschrift erhalten habe, wonach einzelne Aussagen aus den Prozessakten nicht herausgerissen werden können. Der Bürgermeister könne daher keine weiteren Schritte unternehmen. Die Repräsentanz nahm die Antwort, die sich lediglich auf die Anfrage Parall's, nicht aber auf die im Municipalauschuß gehaltene Rede Sándor's bezog, zur Kenntniß.

Die Generalversammlung verlief im Uebrigen folgendermaßen:

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Güllöpp theilt mit, daß Prinz Alphon von Bourbon anlässlich seiner Anwesenheit in Budapest am Antiduellkongress für die Armen der Hauptstadt 6000 Kronen gespendet hat. (Ejencruse.) Redner habe verfügt, daß diese Summe vertheilt werde. Der Municipalauschuß spricht dem edlen Spender Dank aus.

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Güllöpp berichtet, daß der Entwurf des modifizirten Mietstatuts nunmehr fertig ist und es von der Repräsentanz abhängt, wann das Clarobat verhandelt werden soll. Da das Statut zum Augustviertel nicht mehr ins Leben treten könne, mache sich der Municipalauschuß keines Verhältnisses schuldig, wenn er die Verhandlung auf den nächsten Herbst vertage.

Dr. Georg Plattky und Dr. Wilhelm Wáczonji wünschen die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung binnen eines zehntägigen Termins.

Dr. Franz Seltai führt aus, daß dieses für das hauptstädtische Publikum äußerst wichtige Statut in letzter Stunde, unmitttelbar vor den Sommerferien, nicht durchgepeitscht werden dürfe. Man müsse sich mit den von dem Spezialkomité beantragten wesentlichen Modifikationen eingehend befassen, und das bedürfe entsprechender Mühe. Redner beantragt daher, den Statutentwurf der ersten Generalversammlung nach den Sommerferien zu unterbreiten.

Nach den Ausführungen Peter Raffits' und Dr. Michael Szalai's wurde die Seltai'sche Proposition mit 63 gegen 54 Stimmen angenommen.

Es folgen mehrere Anträge. Franz Willinger wünscht, daß das hauptstädtische Ingenieuramt den vernachlässigten öffentlichen Arbeiten des I. Bezirks mehr Aufmerksamkeit entgegenbringen möge.

Dr. Béla Felck's Antrag handelt — wie gemeldet — darüber, daß bei sämtlichen Bezirksvorstellungen je ein Beamter damit betraut werde, dem recht- und schubstuchenden Publikum die erforderlichen Informationen und Rathschläge zu ertheilen.

Dr. Franz Seltai und Genossen proponiren, dem Bezirksvorsteher Alexander Han'v' mit Rücksicht auf seine erspriessliche Wirksamkeit eine Gehaltszulage von 3000 K. per Jahr zu votiren.

Dr. Moriz Reich fordert den Magistrat auf, die Frage der Bekämpfung des Alkoholismus zum Gegenstand eingehenden Studiums zu machen.

Sämmtliche Anträge werden dem Magistrat aus- gefolgt.

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy ergreift nun das Wort, um mitzutheilen, daß ihn die Beamten der Hauptstadt deputativ ersucht haben, dem Municipalauschuß ihren besten Dank für die provisorische Regelung der Bezüge auszusprechen. Die Beamten werden bestrebt sein, das materielle Opfer durch gesteigerten Fleiß und gewissenhafte Wirksamkeit zu entgelten. (Zustimmung.)

Magistratsrath Dr. Theodor Bödy referirt den Magistratsantrag betreffend die Rekonstruktion des Thiergartens. Die Kosten sind bekanntlich auf 1.2 Millionen Kronen veranschlagt, aus welchem Betrage ein auf hohem Niveau stehender Thiergarten geschaffen würde.

Dr. Adolf Zendl befürwortet, falls das Terrain des Thiergartens als definitiv betrachtet werden dürfe, die Magistratsvorlage.

Peter Raffits spricht gegen das Projekt, das Dr. Wilhelm Wáczonji wärmstens unterstützt, weil ein moderner und entsprechend ausgestatteter Thiergarten ein allgemeines Bedürfnis sei. (Zustimmung.)

Dr. Franz Seltai hegt keinen Zweifel, daß die Repräsentanz die magistratische Vorlage bereitwillig votiren werde. Er beantragt, die zu schaffende Institution „Thier- und Pflanzengarten“ zu benennen. (Zustimmung.)

Dr. Joseph Weigand bewilligt nicht mehr als die von der Finanzsektion des Magistrats ursprünglich angesprochenen 850.000 Kronen.

Der Municipalauschuß genehmigt mit überwiegender Majorität die Magistratsvorlage, ergänzt mit dem Seltai'schen Amendement.

Der Magistrat legt den Bericht über die erstjährige Wirksamkeit der hauptstädtischen Fuhrwerksanlage vor. Das Reinertragniß, das mit 120.000 Kronen veranschlagt war, betrug de facto 4000 Kronen.

Dr. Georg Plattky erklärt sich mit dem Betriebsergebniß des ersten Jahres keineswegs zufrieden, doch wolle er von dem Resultat ein es Jahres keine Folgerungen auf die Zukunft ableiten. Er nimmt daher

den Bericht zur Kenntniß. Die Repräsentanz thut ein Gleiches.

Magistratsrath Julius Kun referirt die Vorlage über die Elisabeth-Radialstraße, die bekanntlich vom Karlsring ausgehend, die ganze Elisabethstadt durchqueren soll. Die Unterbreitung wird ohne Bemerkung einhellig angenommen.

Dem Budapester bürgerlichen Schützenverein werden für Schützenpreise 100 Dukaten votirt.

Hiermit erscheint die Tagesordnung erschöpft und es folgen Interpellationsbeantwortungen.

Auf eine Interpellation Julius Csete's hin führt Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy aus, daß die Pläne der zu errichtenden rätischen Gebäude thunlichst vom hauptstädtischen Ingenieuramt werden ausgearbeitet werden.

Mit Bezug auf die Interpellation Franz Parall's über die Zeugenaussage Paul Sándor's im Polonyi-Lengyel-Prozess bemerkt Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, er habe sich behufs Beschaffung der einschlägigen Daten an den Budapester Strafgerichtshof gewendet. Der Präsident des Gerichtshofes Leo Jitvay habe ihm mitgetheilt, daß im Polonyi-Lengyel-Prozess sowohl die Zeugen als auch die Parteien über die Angelegenheiten und Verhältnisse des Municipalauschusses Aussagen abgegeben haben, die mit Recht das lebhafteste Interesse der Mitglieder der Repräsentanz erregen konnten. Inwiefern sich nun der Municipalauschuß mit den im Prozesse aufgetauchten Daten zu beschäftigen wünsche, so werde der Gerichtshof auf Ersuchen des Bürgermeisters die Prozessakten dem Bürgermeister zur Einsichtnahme übermitteln. Einzelne Zeugenaussagen aus dem Prozessmaterial herauszurufen und dem Bürgermeister zur Verfügung zu stellen, sei der Gerichtspräsident nicht in der Lage. „In Folge dieser Zuschrift — sagt der Bürgermeister — kann ich vorderhand keine weiteren Schritte unternehmen.“

Franz Parall bemerkt, er müsse angesichts der Zuschrift des Gerichtspräsidenten die Antwort des Bürgermeisters zur Kenntniß nehmen, doch möchte Redner wissen, was es mit der von Paul Sándor gegen ihn selbst erhobenen Anklage, daß er nämlich ein Panamist sei, für eine Bewandniß habe und ob der Bürgermeister die Sache untersuchen wolle.

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy erwidert, er habe die seinerzeit eingebrachte Interpellation Parall's genau beantwortet. Ueber dasjenige, worüber er nicht befragt wurde, könne er weder eine Antwort ertheilen noch eine Untersuchung einleiten.

Die Antwort des Bürgermeisters wird sodann einhellig zur Kenntniß genommen.

Zum Schluß beantwortet Magistratsrath Graf Géza Festetics eine Interpellation Desider Benede's dahin, er werde trachten, daß der vom Interpellanten angestrebte direkte elektrische Verkehr von einem Ende der Arenastrasse bis zum anderen ehestens verwirklicht werde.

Um 7 Uhr Abends schließt die Generalversammlung.

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 10. Juni.

**\* Verabschiedung von Bezirksvorstehern.**

Eine Deputation der Repräsentanten und des Ausschusses der Theresienstadt sprach heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Wáczonji beim Vorsteher der Josephstadt Anton Nöszjavi vor, der bekanntlich vom Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy jüngst aus dem VI. nach dem VIII. Bezirk versetzt wurde. Dr. Wilhelm Wáczonji richtete an den Vorsteher Nöszjavlygi, der viele Jahre an der Spitze der Theresienstädter Vorsteherung eine äußerst erspriessliche Thätigkeit entfaltet und sich die Liebe und Anerkennung der gesammten Bevölkerung erworben hat, eine herzliche Ansprache, in welcher er das aufrichtige Bedauern des Bezirks über das Scheiden des Vorstehers aussprach. Zugleich überreichte er Nöszjavlygi ein werthvolles Souvenir der Theresienstädter Bürger. Gerührt dankte Bezirksvorsteher Nöszjavlygi für die Ovation. — Morgen Abends findet zu Ehren des neuen Bezirksvorstehers Alexander Csilary im Wampetich'schen Restaurant im Stadtwaldchen ein Banket statt, an welchem auch die Bürgermeister und Magistratsräthe theilnehmen werden.

Die Bürgerschaft des VIII. Bezirks hat heute ihrem gewesenen Bezirksvorsteher Alexander Han'v' zu Ehren ein Abschiedsbanquet veranstaltet, zu welchem, von Hofrath Joseph v. Hüvös geführt, sämtliche Stadtrepräsentanten, die Ausschussmitglieder des Bezirks, ferner unter Führung des Prälaten Michael Krizsán die Geistlichkeit, der Magistratsrath an der Spitze mit dem Bürgermeister Wáczonji, sowie korporativ, der neue Bezirksvorsteher und etwa 400 Bürger erschienen waren. Franz Seltai, Michael Krizsán, Andreas Thel, Friedrich Glick und Bürgermeister Nöszjavlygi feierten den scheidenden Bezirksvorsteher, der zu Thränen gerührt dankte.

\* Spende. Der Pariser Bankier Jacques Stern hat heute dem Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy den Betrag von 500 K. für die Armen der Hauptstadt übermitteln.

\* Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am 11. und 12. die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontributierten Parteien verhandeln:

Im I. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 931 bis 949/51, Freitag die Gr.-Nr. 952 bis 979 und die Festung: die Gr.-Nr. 2134/36 bis 2170; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1727/1 bis 1737, Freitag die Gr.-Nr. 1778 bis 1812. — Im II. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 2716 bis 2727/28; Freitag die Gr.-Nr. 2727/28 bis 2748, die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3510 bis 3520/31; Freitag die Gr.-Nr. 3532 bis 3610. — Im III. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 282 bis 320, Freitag die Gr.-Nr. 325 bis 423/24; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4372 bis 4464/65; Freitag die Gr.-Nr. 4466 bis 4529. — Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 542/43 bis 548/49, Freitag die Gr.-Nr. 550 bis 558; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 238 bis 272, Freitag die Gr.-Nr. 272 bis 268. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 676 bis 683, Freitag die Gr.-Nr. 684 bis 689; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 896 bis 903, Freitag die Gr.-Nr. 904 bis 913; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1171c bis 1199/8-9-10, Freitag die Gr.-Nr. 1199/8-9-10 bis 1214-15-16-17. — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3561 bis 3568, Freitag die Gr.-Nr. 3569 bis 3583; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3880 bis 3885, Freitag die Gr.-Nr. 3886-3892; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3242 bis 3253, Freitag die Gr.-Nr. 3254 bis 3264; die IV. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1683/18 bis 1686/8, Freitag die Gr.-Nr. 1686/9 bis 1712. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 5031 bis 5044, Freitag die Gr.-Nr. 5045 bis 5064; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4648/50b bis 4662, Freitag die Gr.-Nr. 4664 bis 4680; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4347-52/37 bis 4353/7, Freitag die Gr.-Nr. 4353/8 bis 4354/6; die IV. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 2295 bis 2343/44c, Freitag die Gr.-Nr. 2346 bis 2383. — Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 5560 bis 5600, Freitag die Gr.-Nr. 5601 bis 5639; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 6049 bis 6079, Freitag die Gr.-Nr. 6081-87 bis 6104; die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 6660 bis 6683, Freitag die Gr.-Nr. 6684 bis 6705. — Im IX. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 8848 bis 8874/4, Freitag die Gr.-Nr. 8874/5 bis 8905; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 9359 bis 9369/a, Freitag die Gr.-Nr. 9369/b bis 9381/b. — Im X. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 8454 bis 8466, Freitag die Gr.-Nr. 8467 bis 8477; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 7405 bis 7469, Freitag die Gr.-Nr. 7470 bis 7802/4.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 31, und zwar: an Typhus 2, Typhus exanthematis, Blattern, Masern 11, Scharlach 3, Keuchhusten 2, Diphtheritis und Croup 3, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Scharblattern 4, Mumps 1, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Trachoma 5, Ysfa, Anthrax, Mollous humidi. — Kranke nst a n d im Nochnspital 2259 und im St. Johannes-Spital 1070. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 25 und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, Wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 8, Lungenerkrankung 1, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Typhus exanthematis, Blattern, Masern 2, Scharlach, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Croup —, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin., Ysfa —, Anthrax —, Mollous humidi —, sonstige Krankheiten 3.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 10. Juni.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Die Drachenvase“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Se. Majestät wird, wie man uns aus Wien telegraphisch, morgen Nachmittags den heute aus Konstantinopel dort eingetroffenen Rhedive Abdassili Pascha in besonderer Audienz in der Hofburg empfangen und dessen Glückwünsche entgegennehmen e.

\* Erzherzog Joseph mit Gemahlin Erzherzogin Auguste und ihren Kindern Erzherzogin Sophie und Erzherzog Ladislaus treffen morgen 12 1/2 Uhr Mittags in Wien ein und werden im Schönbrunner Schloß wohnen. Sie werden dem Jubiläumstzuge beiwohnen.

\* Erzherzog Joseph Ferdinand ist, wie aus Győr gemeldet wird, mit dem Militärluftschiff „Vág“, welches um 8 Uhr 30 Minuten aus dem Wiener Arsenal aufgestiegen ist, in der Gemeinde Gyirmót gelandet. Der Erzherzog kam in Begleitung des Gutsbesizers Andor Bezereidy nach Győr, von wo er um halb 5 Uhr Nachmittags die

Rückreise nach Wien antrat. Der Ballon wird verpackt und nachgeschickt werden.

\* Der neue amerikanische Generalkonsul in Budapest. Aus Wien wird uns telegraphisch: Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird der Budapester amerikanische Generalkonsul Franc Dyer Chester von seinem Urlaub nicht mehr in die ungarische Hauptstadt zurückkehren. Sein Nachfolger ist in der Person Paul Vass bereits ernannt, der heute aus New York in Wien eingetroffen ist und sich morgen nach Budapest begibt. Paul Vass war 1903 bis 1904 Legationssekretär, später Generalkonsul in Bangkok, 1904 bis 1907 Generalkonsul in Venedig und bis Mai 1908 in Madiwostok.

\* Arbeiter beim Ministerpräsidenten. Heute Nachmittags fand sich eine 5gliedrige Deputation der Arbeiter der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen beim Ministerpräsidenten Wessely ein. Der Sprecher der Deputation Johann Fabian übergab dem Kabinettschef ein Memorandum, welches die Beschwerden und Wünsche der Arbeiter der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen enthält. Es wird um die Schaffung einer Disziplinarkommission gebeten, ferner um die Regelung der Pensionskasse, die Kreierung eines Arbeiterausschusses und schließlich die Erhöhung der Akkordarbeiten. Nachdem der Ministerpräsident eine befriedigende Antwort erteilt hatte, war die Audienz zu Ende.

\* Gaston Boissier †. Aus Paris meldet man uns telegraphisch: Der greise Historiker Gaston Boissier, Mitglied der Akademie, ist heute gestorben. Marie Louis Gaston Boissier, geboren am 15. August 1823 in Nîmes, ließ sich 1857, nachdem er an mehreren Orten Lehrstellen bekleidet hatte, in Paris nieder, wo er am Collège de France und seit 1865 an der Normalschule die Professur der Rhetorik und alten Literatur bekleidete; seit 1876 war er Mitglied, seit 1895 ständiger Sekretär der Akademie. Die ungarische Akademie wählte den Gelehrten vor längerer Zeit zu ihrem auswärtigen Mitglied. Mehrere seiner Werke, u. A. „Promenades archéologiques“, sind auch ins Ungarische übersetzt.

\* Ueber die Enturlaubung der Soldaten disponirt eine Zirkularverordnung des k. u. Honvédministeriums Folgendes:

In Folge einer Entschlieung Sr. Majestät wird ein bedeutender Theil der Mannschaft des Aktivstandes des gemeinsamen Heeres, um sich an den Erntearbeiten beteiligen zu können, im laufenden Jahre in der Erntezeit auf drei Wochen beurlaubt werden. Dieser Begünstigung wird die Mannschaft der zu den Korpskommanden Nr. IV, V, VII und XIII gehörenden Truppen voraussichtlich vom Beginn des Monats Juli angefangen, die zu den Korpskommanden Nr. VI und XII gehörige Mannschaft aber größtentheils von der zweiten Hälfte des Monats Juli angefangen theilhaftig werden. Für den genannten Zweck kann ein über drei Wochen hinaus reichender Urlaub nicht bewilligt werden. Die zu den berittenen Waffengattungen und zu den technischen Truppen gehörige Mannschaft kann im Hinblick auf die speziellen Dienstverhältnisse der in Rede stehenden Truppen nur in kleinerer Anzahl beurlaubt werden. In erster Reihe sind jene Soldaten zu beurlauben, deren Eltern auf ihrem eigenen Grundbesitze wirtschaften; ferner jene Soldaten, die Eigentümer oder Pächter von landwirtschaftlichen Gütern, oder die Söhne solcher Eigentümer oder Pächter sind, außerdem auch fernere Angehörige von Grundbesitzern und Pächtern, wenn die Individuen, deren Beurlaubung verlangt wird, vor ihrem Militärdienste mit jenen in gemeinsamem Haushalte gelebt haben. Für die Reihenfolge der Anspruchsberechtigung ist die Größe des Grundbesitzes maßgebend. In erster Reihe werden die Eigentümer der minimalen Grundbesitze, beziehungsweise deren Söhne beurlaubt werden und erst dann in einer nach der Größe festzustellenden Reihenfolge die Eigentümer der größeren Grundbesitze, beziehungsweise deren Söhne. Die Eigentümer eines Besitzes von über vierzig Katastralfloch, bezw. deren Söhne werden dieser Begünstigung nicht theilhaftig werden. Die Begünstigung kann auch zu dem Zwecke nicht erteilt werden, daß die Soldaten zur Verrichtung der Feldarbeiten beordert werden.

\* Kongress der Handlungsreisenden in Paris. Ueber den II. internationalen Kongress der Handlungsreisenden wird uns aus Paris gemeldet: Am letzten Tage des Kongresses wurde der Weltverband der Handlungsreisenden konstituiert. Der Sitz dieses neuen Landesverbandes ist Paris. Zum Präsidenten des Weltverbandes wurde der Präsident des Vereins französischer Handlungsreisender Blot gewählt. Vizepräsidenten wurden: Richardson (England), Gillette (Frankreich), Calvet (Spanien) und in Vertretung Oesterreich-Ungarns der Präsident des Vereins ungarländischer Handlungsreisenden Robert Uer.

\* Blutiges Säbelduell. In Marosvásárhely hat zwischen dem Bankbeamten Franz Friedmann und dem Journalisten Emerich Dénes ein

Duell unter sehr strengen Bedingungen stattgefunden; dasselbe endete mit der lebensgefährlichen Verwundung Dénes'. Die Ursache des Zweikampfes war eine Zeitungsnote, in welcher Dénes die Ueberreichung eines Blumenstraußes durch Friedmann an eine Schauspielerin glosirte.

\* Internationales Schachturnier in Prag. Aus Prag wird uns telegraphisch: In der heute gespielten achtzehnten und zugleich vorletzten Runde siegten Durass über Dr. Kovacsala (in Folge Nichterscheins wurde Letzterer kontumaziert), Rubinstein über Spielmann (unteremäßig, 35 Züge), Janowski über Leonhardt (Damenbauer, 47 Züge), Marschall über Profes (Damengambit, 47 Züge), Salve über Nieves (Schottisch, 46 Züge), Chotimirsky über Bardeleben (spanisch 28 Züge) und Leontjew über Treybal (spanisch, 52 Züge); remis endeten die Partien: Maroczny-Schlechter (Damengambit, 30 Züge), Widmar-Teichmann (Damenbauer, 40 Züge) und Süchting-Mlapin (französisch, 35 Züge). Stand nach der achtzehnten Runde: Durass-Schlechter 13, Widmar 12 1/2, Rubinstein 12, Maroczny, Leonhardt 11, Teichmann 10 1/2 (1), Marshall, Janowski 10 1/2, Salve 10, Chotimirsky 8 (1), Süchting 8, Mlapin 7 1/2 (1), Spielmann 6 1/2, Kovacsala 5 1/2 (1), Profes, Bardeleben 5 1/2, Treybal 4 1/2, Leontjew 4. Morgen werden die Hängepartien erledigt. In der übermorgigen, letzten Runde kämpfen folgende Paare: Leontjew-Kovacsala, Chotimirsky-Profes, Leonhardt-Spielmann, Bardeleben-Mlapin, Treybal-Teichmann, Nieves-Maroczny, Durass-Schlechter, Marshall-Widmar, Rubinstein-Süchting, Salve-Janowski.

\* Betrügerische Bankfirma. In Folge mehrerer Anzeigen hat die Polizei gegen eine Bankfirma, die sich mit schwindelhaften Losvorläufen beschäftigte, die Untersuchung eingeleitet und auf Grund des belastenden Materials den Eigentümer des Bankhauses verhaftet. Ueber die Manipulationen des in Frage stehenden Bankhauses berichten wir in Folgendem:

Vor etwa drei Jahren wurde im Hause Theresienring 35 unter der Firma Wahrmann u. Komp. ein Bankhaus gegründet. Als Firmeneigentümerin fungirte die 44jährige Private Gisella Wahrmann. Das Bankhaus beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Verkauf von Losen gegen Depots. Die Käufer haben die Lose nie gesehen, weil dieselben laut Vereinbarung insoweit bei der Firma in Depot klieben, bis der vereinbarte Kaufbetrag vollständig getilgt wurde. Das Bankhaus hatte die Lose, welche es verkaufte, wie nachgewiesen, gar nicht belesen. Gegen eine Anzahlung von 10 Prozent kaufte die Bankfirma Wahrmann u. Komp. bei größeren Finanzinstituten zwar Lose, welche sie bei den Verkäufern im Depot belieh und die sie sich nicht weiter kümmerte. So geschah es, daß diejenigen, die bei der Bankfirma Lose gekauft hatten, auch wenn der volle Betrag eingezahlt war, die Papiere trotz wiederholter Urgegnen nicht erhalten konnten. Dagegen wurden von den Parteien unter verschiedenen Titeln, zum Beispiel für Loslisten, Berichte über den Losverkauf, größere oder kleinere Beträge herausgeschmündelt. Der im vorigen Jahre erfolgte Zusammenbruch der Firma Nies u. Fischer hatte auch den Ruin der Firma Wahrmann u. Komp. zur Folge. Letztere Firma war große Giroverbindlichkeiten eingegangen, ohne daß sie von den Bankiers Nies u. Fischer auch nur die geringste Deckung erhalten hätte. Die Geß der Firma Nies u. Fischer sind bekanntlich im vergangenen Jahre, nachdem sie ihre Kommitenten um mehr als 200,000 Kronen beschwindelt hatten, nach Amerika geflüchtet. Gisella Wahrmann, welche befürchtete, daß sie ins Kriminal kommen könnte, hat im Februar dieses Jahres die Hauptstadt verlassen, ist gleichfalls nach Amerika geflohen und hält sich gegenwärtig in Chicago auf. Ihr Budapester Bankhaus übergab sie ihrem Verwandten, dem in Wien gebürtigen 54jährigen Leopold Wleuer, der früher bei ihr als Prokurist angeheiratet war. Wleuer führte das Geschäft nach der alten Methode weiter. Er hatte die Absicht, nur einige Monate zu arbeiten und sodann ebenfalls nach Amerika durchzugehen. Die Wahrmann, welche früher eine kleine Privatbeamtin war, hatte vor vier Jahren 6000 Kronen geerbt und mit diesem Gelde das Bankgeschäft gequündet, dieses Geld reichte aber nur so weit, um das erste Zinsquartal, sowie die Komptovoirichtung zu bezahlen. Als sie das erste Losgeschäft machte, befanden sich kaum 100 Kronen in der Kasse. Wleuer, der gleichfalls kein Kapital hatte, machte große Reklame. Er überhäufte Budapest und die Provinz mit Prospekten, in welchen er die Vortheile des Loskaufes in Klaren pries. Er mußte aber auch gegen den Ansturm der von seiner früheren Prinzipalin betrogenen Kommitenten ankämpfen, und um sich für einige Zeit Ruhe zu verschaffen, zahlte er der einen oder anderen gar zu energisch lärmenden Kunde einen winzigen Bruchtheil der von dieser eingezahlten Beträge zurück. Die Rückzahlung geschah aus dem Erlös der neuen Geschäfte, aber schließlich mußte doch der Zusammenbruch erfolgen. Es wurde auf das Bankhaus ein förmlicher Ruin veranlaßt, und die Kommitenten, welche zu spät zur Einsicht kamen, daß sie einem Schwindler aufgegeben sind, nahmen die Hilfe der Polizei in Anspruch. Die erste Anzeige erfolgte seitens eines Wiener Kaufmannes, die jedoch, nachdem ihm sein eingezahltes Geld zurückstattet wurde, die Anzeige zurückzog. Da es sich aber um eine Defraudation handelte, deren Verfolgung von Amtswegen zu erfolgen hat, leitete die Polizei eine Untersuchung ein. Gestern erschien eine Polizeikommission im Bankhause Wahrmann u. Komp., nahm eine Hausdurch-

führung vor, leate auf die Geschäftsbücher Beschlagnahme und sperre das Geschäft. Meuer, der zur Polizei gebracht wurde, ist nach beendeter Verhör in Haft behalten worden.

Unfall oder Selbstmord? In Szabadka hat sich gestern ein wohlhabender Ingenieur, scheinbar aus Zufall, erschossen. Es ist dies der Bauleiter der Gombos-Balántker Vizinalbahn und Oberingenieur der Bauunternehmerfirma Gferer, Schöch u. Großmann, Ingenieur Paul Lehoczky.

Selbstmord eines serbischen Militärschriftstellers. Aus Belgrad wird uns telegraphisch: Der Hauptmann der königlichen Leibgarde Andrej Milojevics, ein bekannter Militärschriftsteller, beging heute einen Selbstmord, weil der Kriegsminister ein militärisches Werk des Genannten, betitelt: „Die Geschichte des serbischen Heeres“ abgelehnt hatte.

Waffenmorde durch Hebammen. Die Polizei erhielt in letzterer Zeit wiederholt vertrauliche Mitteilungen, daß Frauenpersonen an den Folgen verbotener operativer Eingriffe durch Hebammen zugrunde gegangen sind. Auch seitens der Spitalverwaltung wurde die Polizei verständigt, daß in Budapest zahlreiche Hebammen systematisch des Verbrechens gegen das keimende Leben sich schuldig machen.

Kollegenverband. Zweck Konstituierung eines Verbandes der gewesenen Schüler der oberen Handelsschule im IX. Bezirk werden die ehemaligen Zöglinge derselben ersucht, sich Sonntag, den 21. d., Vormittags 10 Uhr in der Schule Mestergasse 27 zu einer Konferenz einzufinden oder aber ihre Adressen dem Professor Dr. Joseph Vadas einzufenden.

Spende. Von L. M. sind uns 5 Kronen für die Witwe Frau Abraham Huß (Máramarosiget) zugekommen. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

Das Leichenbegängniß des ermordeten Konstablers. Heute Nachmittags um 4 Uhr wurde der von dem Stroch Medve erstochene Konstabler Joseph Szucs vom Leichenhause des Hochspitals aus zu Grabe getragen.

Zum Leichenbegängniß hatte sich eine vieltausendköpfige Menge eingefunden und die Polizei vermochte nur mit großer Mühe die Ordnung aufrechtzuerhalten. Der Kaplan des Hochspitals Geza Faljovskij segnete die Leiche ein, worauf der Sarg auf den Leichenwagen gehoben wurde, der sich dann nach dem Friedhof in Rákosterektur in Bewegung setzte.

Todesfälle. Alexander Ernst, Reisender der Maschinenfabrik Mayer, Szombathely, ist nach kurzem Leiden verschieden. — Frau Witwe Samuel Kohlenfeld, Regine Rohlmann ist am 9. d. nach langem Leiden im 67. Lebensjahre gestorben.

Selbstmordversuch eines jungen Magnaten. Gestern Abends hat sich der 18jährige Graf Karl Zay in der Wohnung seiner Mutter eine Revolverkugel in die Brust gejagt. Er dürfte, falls keine Komplikationen eintreten, binnen Kurzem wieder hergestellt sein.

Ein Ehepaar gleichzeitig gestorben. Aus Prag wird uns telegraphisch: Der ehemalige Reichsrathsadgeordnete Universitätsprofessor Kovacala ist heute einem Schlaganfall erlegen. Einige Minuten später starb auch seine Frau in Folge Herzschlages.

Selbstmord eines Greises. In Vác hat sich verfloßene Nacht der reiche Privatier Franz Alberty erschossen. Alberty war früher Eisenhändler, befaßte sich aber dabei auch mit Geldgeschäften, von denen man mußte, daß sie nicht einwandfrei seien. Der 64jährige Mann, der früher in dem öffentlichen Leben der Stadt eine bedeutende Rolle spielte, war seit einiger Zeit krank.

Selbstmord eines Hofrathes. Aus Wien wird telegraphisch: Der 71jährige Hofrath i. P. Adolf Madar, der frühere Direktor des Hauptpunzierungsamtes, hat sich heute früh in der Wohnung von Verwandten am Fensterkreuz erhängt. Der alte Herr dürfte den Selbstmord im Zustand geistiger Störung verübt haben.

Ein verhängnißvolles Festessen. Aus Paris wird uns gemeldet: Der Automobil-Klub veranstaltete vorige Woche ein großes Festmahl, welches mit der Erkrankung sämtlicher Theilnehmer endete. Der Starter des Klubs Namens Paupier ist gestorben. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

Circus Defetow. Das Programm des Circus Defetow wird in einigen Tagen abermals erneuert. Der Dompteur Schneider mit seinen 12 dressirten Löwen ist nur noch kurze Zeit zu sehen.

Amerikanischer Park — Os-Budavára. Trotz des schlechten Wetters haben sich an den Pfingstfeiertagen nahezu 27,000 Besucher im Amerikanischen Park eingefunden, um sich an den Sehenswürdigkeiten dieses prachtvollen Sommerabstimmens zu ergötzen.

Polizeinachrichten. Der Privatbeamte Franz Schneider erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß sein Dienstmädchen, von welchem er nur den Taufnamen kennt, Silbergeräthe im Werthe von 500 K. gestohlen hat und dann geflüchtet ist.

Familien-Nachrichten. Herr Sigmond Carlós, Oberbeamter der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, verlobte sich mit Fräulein Márta Herczog in Nagyombat (Tirnavu). Herr Daniel Haas, Máriatölgyes (Dubnicz), verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Herminie, Tochter des Herrn Adolf Kicin, Trencsén-Bárna.

Reise- und Modestrümpfe in reizendster Auswahl bei Joseph Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Sport-, Reise- und Jagdhunden im Spezialgeschäft bei Jos. Sigmond, Pest, IV., Váci-utca 28 (Városház-tér).

Bob-Abschürmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Reise-Strümpfe, die neuesten u. billigsten bei Köstler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

Unfall der deutschen Kaiserin.

Berliner Depeschen melden, daß die deutsche Kaiserin bei einem Spazierritt vom Pferde gestürzt ist und sich an der rechten Hand verletzt hat. Zum Glück hatte der Sturz keine ernsteren Folgen. Ueber den Unfall liegen uns folgende Telegramme vor:

Berlin, 10. Juni. Bei einem Spazierritt, den das Kaiserpaar heute Vormittags unternahm, gerieth die Kaiserin aus dem Sattel. Der Zwischenfall hatte keine ernsteren Folgen. Die Kaiserin kehrte in einer Droschke nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin, 10. Juni. (Meldung des „Ung. Tel.-Bureau.“) Die Kaiserin zog sich bei dem heutigen Sturz vom Pferde einen Bluterguß auf dem rechten Handrücken zu. Aderweitige Verletzungen, speziell solche des Knochens, sind nicht erfolgt. Die Kaiserin blieb nach dem Sturze bei vollem Bewußtsein.

Berlin, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Ueber den Unfall der deutschen Kaiserin sind die nachstehenden Einzelheiten in die Öffentlichkeit gelangt: Heute Vormittags unternahm die Kaiserin in Begleitung des Kaisers den gewohnten Spazierritt im Park von Sanssouci. Das kaiserliche Paar ritt in der Richtung nach dem Neuen Palais und konversirte lebhaft. Sie hatten das Palais fast erreicht, als plötzlich das Pferd der Kaiserin stolperte, sich häumte und im nächsten Augenblick zu Boden stürzte. Die Kaiserin fiel aus dem Sattel und kam auf den mit Kieselsteinen bedeckten Weg zu liegen. Im ersten Moment hatte es den Anschein, die Kaiserin habe sich ernstlich verletzt, allein alsbald stellte es sich heraus, daß sie nur am Ellenbogen Kontusionen erlitten hatte. Es wurde sofort ein Wagen geholt und in diesem trat die Kaiserin die Fahrt nach dem Neuen Palais an. Die Hofärzte konstatarnten, daß ein Bruch nicht vorliege und daß die Kaiserin nicht einmal eine Muskelfezerrung erlitten habe. Der Arm der Kaiserin ist ein wenig geschwollen, doch ist die Bewegungsfreiheit nicht gehemmt. Der Ellenbogen wurde verbunden, und obgleich die Verletzung ganz leichter Natur ist, hat die Kaiserin für die nächsten Tage ihr Programm abgeändert und wird der Ruhe pflegen.

Berlin, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Pferd glitt aus unbekannter Ursache aus. Die Kaiserin stieg aus dem Sattel. Durch Aufschlagen auf den harten Kiesboden wurde die Kaiserin am Rücken und an der Hand verletzt. Die Hand ist jedoch beweglich. Das Befinden der Kaiserin ist zufriedenstellend. Der Kaiser hat den geplanten Besuch bei einem Jagdrennen und den Besuch im Opernhaus abgefragt.

Schwindel mit dem Namen des Erzherzogs Joseph. Ein gefälschtes Testament.

Zwischen dem Berliner Landgericht in Straßsachen und der Budapester Oberstadt-Hauptmannschaft wurde seit acht Tagen in einer Betrugssache eine sehr rege amtliche Korrespondenz geführt. In Berlin versuchte ein verfrachteter Adeltiger auf Grund eines gefälschten Testamentskodizills Geld herauszuschwindeln. Der Betrüger gab sich für einen Erben des verstorbenen Erzherzogs Joseph aus und präsentirte auch die Kopien der vom Erzherzog angeblich persönlich abgefassten Testamentsurkunde. Ein Berliner Privatier fiel auf den Schwindel herein, aber bei dem Versuche, weitere Summen zu ergattern, verunglückte der Betrüger und gerieth ins Kriminal. Ueber diese Betrugssache, welche nun mehrere Kriminalbehörden beschäftigt, erfahren wir folgende Details:

Am 4. d. wurde in Berlin ein Mann Namens Hermann v. Foike wegen Betrugs verhaftet. Foike, der ständig in Wien domiziliert, nahm in einem erstklassigen Hotel Absteigequartier und miethete für die ganze Zeit seines Berliner Aufenthalts eine Automobildroschke. Er war nach der deutschen Reichshauptstadt gekommen, um dort auf Grund eines regelrecht ausgestellten und notariell beglaubigten Testamentsauszuges eine größere Anleihe aufzunehmen. Er trat mit Hilfe von Agenten mit mehreren Bankiers in Verbindung, denen er Folgendes zu erzählen mußte: Der im Jahre 1905 verstorbene Erzherzog Joseph hatte sein am 15. November 1904 ausgefertigtes Testament am 5. Februar 1905 mit einem Kodizill versehen, laut welchem der aus der Ehe Hermann v. Foike's und dessen Gattin Marie Herzberg stammende Sohn Georg 1.200.000 Kronen erbt. Bis zur Großjährigkeit des Erben ist dessen Mutter die Regentin, und falls diese noch vor dem erreichten vierundzwanzigsten Lebensjahre ihres Sohnes sterben sollte, so wird der Nutzen dem Vater überlassen. Foike war nicht im Stande, das Original des Testaments, sondern bloß eine Kopie desselben vorzuweisen. Er war aber zugleich im Besitze eines von dem Budapester kön. Notar Dr. Bernhard Weiß beglaubigten Attestes, wonach das ursprüngliche Testament in der Kanzlei des Notars erliege. Foike behauptete, daß der nunmehr verstorbene Erzherzog, den er zwar persönlich nicht kannte, für Foike's Sohn stets ein warmes Interesse an den Tag gelegt und immer versprochen habe, für dessen Zukunft zu sorgen. Das Kodizill war angeblich in Wien ausgefertigt worden, umfaßte zehn geschriebene Zeilen, und die Unterschrift des Erzherzogs lautete folgendermaßen: „Joseph, Erzherzog von Oesterreich.“ Foike behauptete, daß er an einer geschäftlichen Transaktion teilnehmen wolle und die hierzu notwendige Summe durch Verlehnung des Testaments aufzubringen hoffe. Es gelang ihm auch, in Berlin einem dortigen Privatier einige hundert Mark herauszuschwindeln, aber ein neuerlicher Versuch, um in den Besitz einer unvergleichlich größeren Summe zu gelangen, mißlang, und Foike gerieth in Haft. Der Untersuchungsrichter des Landgerichts, dem diese Strafsache anvertraut wurde, übermittelte den Auszug der bisherigen Untersuchungsakten an die hiesige Polizei mit dem Ansuchen, über die persönlichen Verhältnisse des Inhaftirten, der von Geburt Ungar ist, Aufschluß zu erteilen.

Die hiesigen Recherchen ergaben, daß weder Foike, noch dessen Gattin oder Sohn auch nur jemals mit dem Erzherzog in irgendwelchem Kontakt gestanden sind. Foike war noch als Kind mit seinen Eltern nach Oesterreich übersiedelt, so daß die Budapester Polizei über seine Vergangenheit keinerlei Aufschlüsse zu erteilen vermag, Foike war in Wien ein Agent für Alles. Auch ein kön. Notar Dr. Bernhard Weiß existiert in Budapest nicht. In ganz Ungarn existiert nur ein einziger Notar dieses Namens. Dieser ist in Barta anässig und hat Foike niemals zu Gesichte bekommen und dementsprechend auch nicht die Kopie des Testaments beglaubigt. Foike hat einfach sowohl die Testamentsabschrift als auch die notarielle Beglaubigung in recht plumper Weise gefälscht und gehofft, durch elegantes Auf-

treten und prahlerisches Großthun Gimpel zu fangen. Dieser Versuch aber ist mißlungen.

Sport.

Wiener Rennen.

Erster Tag.

Wien, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Resultate des heutigen Rennens sind die folgenden:

- 1. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) N. Szemer's „Zöld Marcsi“ (Zuhás) Erstes, A. Bonwiller's „Mirabeau“ (Krouzil) Zweites, F. Betánovits' „Gyere rózsám“ (Rivian) Drittes. Dann „Gretina Green“, „Hochschwab“, „Lesvár“, „Paraber“, „Rathjel“. Sehr leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateur 10:45, Plakwetten I. 20: 25, II. 20: 24, III. 20: 27.
2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) D. Wald's „48“ (Coceram) Erstes, Baron M. Herzog's „Vaccaccio“ (Wallington) Zweites, Graf D. Weßjalen's „Volondóra“ (Guttman) Drittes. Es liefen noch „Méló“, „Tulipán II.“, „Meglehet“, „Capit Jac“, „Terem“, „Thames“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10:43, Plakwetten I. 20: 37, II. 20: 61, III. 20: 63.
3. „Schüttler Preis.“ (8000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) V. Mautner's „Pálma“ (Vierwuth) Erstes, A. Dreher's „Ravissante“ (Rivian) Zweites, Graf D. Wendheim's „Mona“ (Bis) Drittes. Es liefen noch: „Fogaló“, „Raj im Sack“, „Rante Agnes“ und „Galore“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 74, Plakwetten I. 20: 38, II. 20: 32, III. 20: 26.
4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Baron G. Springer's „Tolbiac“ (Dyk) Erstes, Graf E. Batthyány's „Martyr“ (Boardman) Zweites, L. Nowotny's „Blizzarb“ (Zanek) Drittes. Es liefen noch: „Marianka“, „Forfait“, „Zsmerös“, „Pythia“, „Frieda“, „Remény“ und „Old Coin“. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:100, Plakwetten I. 20: 51, II. 20: 33, III. 20: 34.
5. „Alle-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Elemér Batthyány's „Menotte“ (Baumgartner) Erstes, Ludwig Gygyei's „Julietta“ (Guttman) Zweites, F. Milne's „Wjamberg“ (Gulyás) Drittes. Es liefen noch „Dinom-Dánon“, „Grondale“, „Trombitás“, „Matterhorn“, „Pagony“, „Karlina“, „Java“, „Revely“, „Geständniß“ und „Kalibol“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:155, Plakwetten I. 20: 87, II. 20: 233, III. 20: 124.
6. „Steeplechase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Baron Sigmund Uchtritz' „Veronies“ (Fejes) Erstes, Anton Dreher's „Trente et quarante“ (Hlfin) Zweites, Victor Mautner's „Spitznard“ (Dillon) Drittes. Es lief noch „Jägerndorf“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateur 10: 22, Plakwetten I. 20: 25, II. 20: 26.
7. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) F. Reeves' „Mazgit“ (Coceram) Erstes, L. Reichl's „Nie vergessen“ (Gulyás) Zweites, A. Zombory's „Dunbar“ Drittes. Es liefen noch: „Tanár“, „Sába“, „Greenlaw“, „Galette“, „Cocuba“, „Melitta“, „Mailart“ und „Pan“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach dreieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10:35, Plakwetten I. 20:35, II. 20:104, III. 20: 53.

Fußball.

Englisches Repräsentativteam schlägt Ungarische repräsentative Mannschaft 7:0.

Vor einem trotz schlechten Wetters nach Tausenden zählenden Publikum absolvierte heute das aus den besten Spielern Englands zusammengesetzte offizielle englische Repräsentativteam sein hiesiges Wettpiel gegen die offizielle ungarische „beste Elf“. Die Engländer, die vorhergehend in Haag, Berlin und Wien leichte Siege erfochten, wurden selbstredend auch hier als sichere Sieger betrachtet und rechtfertigten diese Annahme auch von Beginn bis zum Ende des Spiels. Es war deutlich zu erkennen, daß die Gäste es nicht auf den obligaten Goalregen, sondern eher darauf abgesehen hatten, ihr Können im besten Lichte zu zeigen. Und das gelang ihnen im vollsten Maße. Demgegenüber waren die Ungarn gezwungen, das Hauptgewicht auf die Defensiv zu legen, was aber heute nicht so gut wie sonst gelang. Domonkos im Thor that zwar sein Bestes, und auch das Diokurenbadpaar Csüddör-Rumbold arbeitete mit altbewährtem Eifer, dagegen zeigte diesmal die Halblinie deutliche Spuren von Schwäche. Die Stürmer wurden von den Gästen nach allen Regeln der Kunst gehalten, aber auch diese konnten es nicht verhindern, daß Róródy und Borbás öfters in gefährliche Nähe ihres Thores gelangten. Halbzeit 4:0. Richter war Herr Meiß von den Crickettern aus Wien.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Fr. Monka Rómos, die im Stadtwaldtheater ihr ständiges Sommerheim hat, ist auf einen Abend im Volkstheater als Gast erschienen. Sie spielte die Csilla, das Doppelwesen, halb Nixe, halb Szefflerweibchen, in der Huska-Martos'schen Operette „Tünderzerelem“, und da sie ihre hübschen Mittel an kleinen Bühnen gut entwickelt hat, fiel es ihr nicht schwer, sich auch dem größeren Verhältnis anzupassen und sich darin zu behaupten. Die mit hübscher Stimme vorgetragenen

Gefänge, sowie die gewandten Länge der jungen Soubrette fanden den vollen Beifall des Publikums.

\* Im Nationaltheater tritt morgen, Donnerstag, Fr. Irene Feld als Desdemona in „Othello“ auf.

Im Sommertheater im Stadtwaldtheater geht Samstag die Posse „A pesti amazonok“ („Pester Amazonen“) von Friedrich Hervey zum ersten Male in Szene. Die weibliche Hauptrolle wird von Fr. Wilma Medgyassay dargestellt. Die Musik wurde von Albert Hetényi und Stephan Weiner komponiert. Auch Bela Zerkovicz hat ein hübsches Couplet geschrieben.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. Juni. (Eine Ehebruchstragödie.)

Als der Schuhmachergehilfe Johann Csotár in Erfahrung gebracht hatte, daß die ihm erst acht Monate früher angetraute Gattin mit seinem jungen Freund Ludwig Rakovsky ehebrecherische Beziehungen unterhalte, rechnete er mit seinem Leben ab und beschloß, für die Untreue des Weibes auch an den Verführer Rache zu üben. Er hatte das Mädchen aus Liebe geheiratet und war überzeugt, daß die Aufmerksamkeit, welche die junge Gattin dem Hausfreunde zuteil werden ließ, nur dem vieljährigen Bekannten, nicht aber dem Liebhaber gelte. Als er aber merkte, daß sich die Weiden zärtliche Blicke zuwarfen und bestrebt waren, stets allein zu sein, da schloß er Verdacht. Rakovsky wurde zur Rede gestellt, aber er lachte Csotár aus und beruhigte ihn, daß er keinen Anlaß habe, eifersüchtig zu sein, denn seine Frau nehme es mit der ehelichen Treue sehr genau. Diese Beschwichtigung hatte aber nicht den gewünschten Erfolg, im Herzen des Schuhmachergehilfen hatte sich Dämon Eifersucht eingenistet. Der Hausfreund mußte ihm beifällig sein, die Frau auf die Probe zu stellen. Der ehebrecherischen Frau sollte eine Falle gelegt werden. Der Gatte beschloß, sich unter dem Vorwand zu verstecken und dem Hausfreund fiel die Aufgabe zu, seiner Geliebten galante Anträge zu stellen. Die Sache war derart arrangiert, daß der sich betrogen wahnende Gatte unter der Bettstelle Gelegenheit finde, Alles zu beobachten. Dem Liebhaber hange vor diesem Rendezvous zu Dreien, denn er fürchtete, daß das leidenschaftliche Weib sich verrathen werde. Es galt daher, die Geliebte rechtzeitig zu warnen. Er schrieb ihr daher einen Brief, in welchem er sie warnte, bei dem verabredeten Stellbischen sich zu verrathen. Diese Vorsicht des Liebhabers beschwor ein Katastrophe herauf, die ihn das Leben kostete. Der Brief, welcher die Geliebte auf die drohende Gefahr aufmerksam machen sollte und eine Menge zärtliche Ausdrücke und Anspielungen auf die Fortdauer des Liebesverhältnisses enthielt, gerieth dem betrogenen Gatten in die Hände. Seine Eifersucht machte ihn zum Wütherich. Als Csotár die Gewißheit erlangt hatte, daß ihn seine Frau betrüge, begab er sich in die benachbarte Wohnung seiner Schwester, wo der Liebhaber logierte. Er fand, als er die Küche passierte, eine Hade, ging mit dieser schnurstracks in das Wohnzimmer, wo Rakovsky schlief, und zerhackerte dem Verführer mit einigen fürchterlichen Hieben den Kopf. Das Ganze war das Werk einiger Sekunden. Dann warf der Mörder die Hade weg, lief in seine Wohnung, wo er das ehebrecherische Weib durchprügelte, und als er mit der Züchtigung zu Ende war, stellte er sich selbst der Polizeibehörde. Auf Grund dieses Sachverhalts wurde Csotár, der in Untersuchungshaft blieb, wegen vorsätzlicher Tödtung unter Anklage gestellt und heute dem Geschworenengericht (Vorsthender Leo Sfitvay) vorgeführt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Aczél, die Verteidigung führte Advokat Dr. Ernst Bródy. Der Angeklagte erklärte sich nichtschuldig. Er habe wohl Rakovsky erschlagen, doch habe er dies in großer Aufwallung gethan, denn er fand nur diesen Ausweg, um sich an dem Freund zu rächen, der seine Gattin verführt habe. Hätte ich die Sache mir damals, als ich vor Wuth fast besinnungslos war, besser überlegt, so wäre Rakovsky noch am Leben. Aber in der damaligen Situation war ich unfähig, zu überlegen, ich handelte aus blinder Eifersucht und bedauere, daß ich eines Geschöpfes halber, das meiner Liebe unwürdig ist, einen Menschen getödtet habe. Der Gerichtshof vernahm dann mehrere Zeugen, die den Csotár entlasteten. Auf Grund des Verdiktes der Geschwornen wurde der Angeklagte wegen schwerer Körperlicher Verletzung mit tödlichem Ausgange zu zwei Jahren und drei Monaten Kerker verurtheilt.

(László u. Eugár.) Die Mitglieder der Maschinenhandlungsfirma Lásló u. Eugár verpflichteten sich vor zwei Jahren, einem Mühlenbesitzer einen Motor zu liefern. Als Gegenwerth erhielt die Firma elf Accepte, welche aber erst nach der Lieferung des Motors verwerthet werden durften. Trotzdem verwertete die Firma vorzeitig die Accepte, von denen sie sechs zurücklöste. Bis zur Höhe der übrigen Accepte beschlagnahmte die Bank, welche die Accepte eskomptirt hatte, das mobile Vermögen des Mühlenbesizers. Dieser erstattete gegen Lásló u. Eugár die Anzeige, welche eingezogen wurden. Bei der Schlußverhandlung wurde Alexander Lásló, den Advokat Dr. Eugen Gal verteidigte freigesprochen, Tibor Eugár aber zu acht Monaten Kerker verurtheilt. Sie verteidigten sich damit, daß sie auch die übrigen Accepte eingelöst hätten, die mittlerweile eingetretene finanzielle

Katastrophe habe aber dies unmöglich gemacht. In der heute vor der kön. Tafel stattgehabten Appellationsverhandlung wurde Sugár's Strafe auf zwei Monate Gefängnis ermäßigt und der erstinstanzlich freigesprochene László gleichfalls zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Offener Sprechsaal.\*)

SARG, WIEN. 60 KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME Heller

Ein tüchtiger Detaillieur

der Liqueurbranche, welcher in allen Theilen der Erzeugung, Abjuftirung und Expedition vollkommen au fait ist und mehrjährige Praxis nachweisen kann, wird prompt acceptirt. Ebenfalls wird ein sehr tüchtiger, gut eingeführter Reisender, nur erste Kraft, mit nachweisbarem Erfolge per 1. August acceptirt. Interessanten wollen ihre Offerte, Zeugnisse (Reisende auch Photographie) nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Dauernder Posten 447“ an die Expedition dieses Blattes einjenden.

BARTOS-féle Felsőbb Leányiskola nyilvánossági joggal felruházott V., Kálmán-utca 22.

Tulajdonosok: Bartos Fülöpné, Molnár Ilona, el. cs. Iparisk. okl. tanítóé. okl. középiskolai tanár.

Minden körül értesítés helyett.

Alulírottak úgy a saját, mint az összes rokonság nevében féjdalomtól megtört szívvel jelentik, hogy felejtethetlen drága jó anyánk, anyós, nagyanya, testvér és rokon

ÖZV. id. KOHN SAMUELNE szül. Kohnmann Regina.

Áldásos és tevékeny életének 67-ik évében 1903. június hó 9-én, este 9 órakor rövid kínos szenvedés után jobblétre szenderült. A megboldogult drága halottnak teameit f. hó 11-én, d. u. 3 órakor kísérik a gyász házból (V., Lipót-körút 23) a Kerepesi-úti izr. sírkertbe örök nyugalomra.

Nyugodjék békében! Áldott legyen emléke! Budapest, 1903. június hó 10-én.

Kohn Emil, Dr. Pillitz Ignácné szül. Kohn Adel, mint gyermekei. Dr. Pillitz Ignác, mint veje. Kohn Emilné szül. Rosenfeld Margit, mint menyé. Koh mann Károly, mint fiúve. Pillitz Dani, Pillitz Vilmos, Pillitz Oszkár, Pillitz Alice, Pillitz Edit, Pillitz Róbert, Kohn Imre, Kohn Samuel mint unokái. Koszorók mellözése kéretik.

Witwe Alexander Ernst geb. Katharina Scheibner als Wittin gibt tiefbetrübten Herzens Nachricht von dem unerhofften Ableben ihres heiliggeliebten Gatten

Alexander Ernst

welcher am 8. d. M. im 27. Lebensjahre und im 6. Monate einer glücklichen Ehe nach kurzem Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am 11. d. M. um 5 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des neuen izr. Friedhofes aus statt.

Ludwig Ernst und Frau, Eltern. Josef Scheibner und Frau, Schwiegereltern.

AUSSEE KURANSTALT und PENSION SALZKAMMERGUT ALPENHEIM Wasserheilanstalt Diät- u. Mäskuren Natürliche Solbäder Vorzügliche Küche.

FATAL ERREBER kerestetik, ki a szakmában, mint az irodai munkákban tökéletes. Szalko és Winternitz, szerző és gazdasági gépgyárosok, Budapest, Váci-körút 59.

Adler-Automobile vorzüglichstes Material. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle SALVATOR bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen. Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Rohitscher „Styriaquelle“ Heilwasser gegen Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Rachen- und Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darmkatarrhe, Harnsaure Diathese, Zuckerharnruhr, Hartleibigkeit, Leberleiden. Engros-Vager für Ungarn: Joseph Hoffmann, Budapest, Bähringasse 8.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Aus Oesterreich.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 10. Juni. Im Einlaufe befinden sich Interpellationen von sozialdemokratischer und christlichsozialer Seite betreffend die Brandkatastrophe in Ottakring, welche wörtlich zur Verlesung gelangen. Handelsminister Fiedler beantwortet diese Interpellation sofort in eingehendster Weise und spricht die tiefste Trauer der Regierung über die entsetzliche Katastrophe aus, welcher leider achtzehn Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Er versichert, daß die Regierung Alles thun wird, um nach Möglichkeit die Wiederholung eines derartigen Unglücksfalles hintanzuhalten, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet wurde, um etwaige Schuldige zur Verantwortung ziehen zu können, und Alles gethan werden wird, um die Wirkung der Katastrophe für die Hinterbliebenen der unglücklichen Opfer nach Möglichkeit zu lindern.

Der Hochschulkstreik.

Wien, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Generalkomitee der Wiener Studenten hielt heute eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, den Generalstreik an den Hochschulen unbedingt fortzusetzen, sich jedoch jeder lärmenden Demonstration zu enthalten. Es wurde betont, daß von Beginn der Streikbewegung an die Person des Professors Wahrmond in den Hintergrund getreten sei, daß die Bewegung vielmehr dem Kampfum die Freiheit der Hochschule gelte und daß die freirechtliche Studentenschaft durch den Streik Garantien für die Zukunft erhalten wolle, daß derartige Dinge nicht mehr vorkommen können. Um ein einmütiges Vorgehen zu ermöglichen, wird das Streikkomitee sämtliche Hochschulausschüsse der Hochschulen, die sich dem Streik angeschlossen haben, telegraphisch einladen, Vertreter nach Wien zu senden, damit ein gemeinsamer Beschluß gefaßt werden könne. Ferner wurde beschlossen, ein Memorandum auszuarbeiten, in welchem die Forderungen der freirechtlichen Studentenschaft Oesterreichs festgesetzt und der Rektorenkonferenz vorgelegt werden sollen.

Ein Kreisengericht.

Wien, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Zeit“ vermerkt im Abendblatte, daß an der Börse das Gerücht verbreitet war, daß die deutschen Minister Dr. v. Dershatta, Prade und Marchet ihre Demission überreichen wollen. Dieses Gerücht wirkte ungünstig auf die heutige Börse ein. Prade äußerte sich in den Nachmittagsstunden über diese Angelegenheit folgendermaßen:

— Ich kann mir absolut nicht denken, was dieses Gerücht hervorgerufen haben mag. Jedenfalls können Sie versichert sein, daß es gänzlich unbegründet ist. Für eine Demission der deutschen Minister liegt nicht der entfernteste Grund vor. Die Affaire Wahrmond und die Studentenfrage werden in der Rektorenkonferenz am Samstag erörtert und hoffentlich befriedigend beigelegt werden. Die Sprachenfrage ist augenblicklich ebenfalls nicht dringend. Eine andere Affaire, die man allenfalls mit Demissionsabsichten in Verbindung bringen könnte, liegt aber nicht vor.

Demission der serbischen Regierung.

Belgrad, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Es verlautet, daß die Regierung ihre Demission abgegeben habe. Der König ver-

anlaßte die Regierung, daß das Kabinet bis zum Zusammentritt der Skupschtina im Amte bleibe.

Belgrad, 10. Juni. In den letzten Tagen beschäftigte sich der Ministerrath mit der durch das Wahlergebnis geschaffenen Lage. Wie verlautet, habe die Regierung beschloffen, zu demissioniren. Die Ueberreichung der formellen Demission soll indessen erst über Beschluß der in der nächsten Woche abzuhaltenden Sitzung der Regierungspartei erfolgen. Der König empfing gestern den aus Cetinje zurückgekehrten diplomatischen Vertreter Serbiens, Jovanovic, in Privataudienz.

Ermordung eines Erzbischofs.

Zifis, 10. Juni. Der Erzbischof von Grufen, Erzbischof Nikon, wurde heute auf der Treppe des Synodalgebäudes durch mehrere Revolutionäre erschossen und der ihn begleitende Klosterbruder Scherwiler verletzt. Die Mörder sind entkommen.

Paris, 10. Juni. (Fondsbörse.)

An der heutigen Börse wiesen heimische und fremde Renten einen gut behaupteten Stand auf, ohne aber besondere Lebhaftigkeit zu zeigen. Nur Spanier waren fest und höher. Auch Kupferaktien sprachen sich fest aus. Auf dem Mineralmarkt verstimmt größere Realisationsverkäufe. Der Schluß war theilweise fester.

London, 10. Juni. (Fondsbörse.)

Der Markt war ruhiger gehalten. Heimische Renten unterlagen später dem Druck von Realisationen. Amerikaner waren aber ruhig, fremde Renten ziemlich schwach veranlagt. In den Kupferaktien fanden theilweise Käufe statt, während in Mineralrealisierungen vorgenommen wurden. Schluß tendenz stetig.

Newyork, 10. Juni. (Fondsbörse.)

(Abel-Telegramm.) Die Geschäftstätigkeit an der heutigen Börse war recht unbedeutend. Es theilte sich lediglich Berufskreise an dem Verkehr. Kupferaktien waren fester veranlagt, später erfolgten in einzelnen Werthen Realisierungen, die aber ohne Einfluß blieben, da sich bald wieder Kaufkraft einstellte. Der Schluß war stetig. Aktienumsatz 190,000 Stück.

Newyork, 10. Juni. (Fondsbörse.)

(Abel-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.30 (485.45), Cable Transfer 487 (487.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/2 (53.—), Northern Pacific 3% bond 71 (71 1/2), Atchinson Topeta and Santa Fé Com. 81 1/4 (81 1/2), Baltimore & Ohio Com. 89 1/4 (88 3/4), Canada Pacific 160 1/4 (159 3/4), Chesapeake and Ohio 44 3/4 (44 3/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 134 1/2 (133 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 (26 1/4), Erie Common Shares 22 1/2 (22 1/4), Illinois Central 131 1/4 (130 1/4), Louisville & Nashville 108 1/4 (108), Missouri Kansas and Texas Common 27 1/4 (27 3/8), Missouri Pacific 47 1/2 (46 1/2), Newyork Central Railway 104 1/2 (104 1/4), Newyork Ontario and Western 40 1/2 (40 1/4), Norfolk and Western Common Shares 68 1/2 (69), Northern Securities Com. 137 1/2 (137 1/2), Pennsylvania 121 1/4 (121), Philadelphia and Reading Com. 114 (113 3/8), Rodisland Company 17 1/2 (17 1/2), Southern Pacific 86 3/4 (86 3/8), Southern Railway Com. 17 3/4 (17 3/8), Union Pacific 147 1/2 (147 1/4), Wabash Preference 24 1/2 (23 1/2), Amalgamated Copper Com. 67 1/2 (66 3/4), American Sugar Ref. Com. 127 1/4 (127 1/2), Anaconda Mining Comp. 43 1/4 (42 3/4), United States Steel Corp. 37 1/2 (38 3/8), United States Steel Pref. 101 1/2 (101). Umsatz 190,000 Stück.

Newyork, 10. Juni. (Schlußkurs.)

Baumwolle: in Newyork loco 11.40 (11.40), per Juli 10.11 (9.97), per September 9.58 (9.45), in New-Orleans loco 11.50 (11.50); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.80 (8.75), Rohe u. Brothers 9.— (9.—), Mais per Juni — (—), per Juli 76.— (76.—), per September 74.75 (74.75), rother Winterweizen loco 95 1/2 (95 3/8), Weizen per Juni — (—), per Juli 94 3/8 (94 1/2); per September 91 1/2 (92.50), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (6.25), per Juli 5.95 (6.—), per September 5.95 (5.95); Mehl Spring Wheat clears 3.95 (3.95); Zucker: 3.90 bis — (3.89 bis —); Zinn: 28.10 bis 28.50 (28.12 bis 28.50); Kupfer: 12.87 bis 13.— (12.75 bis 12.87). — Mais weichend, Weizen flau.

Chicago, 10. Juni. (Schlußkurs.)

Weizen per Juni — (91.50), per Juli 86.25 (86.75); Mais per Juli 67.— (66 3/4), Schmalz per Juli 8.60 (8.57), per September 8.80 (8.77), Spec short clear 7.68 (7.62), Port per September 13.05 bis — (13.05 bis —). — Weizen flau, Mais weichend. Die eingeklammerten Aßtern des Schlußkurs sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Das neue Spiritusgesetz.

Die Spiritus- und Preßhefesteuer und die Festsetzung des Spirituskontingents.

Der von der Regierung in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete Gesetzesentwurf über die Spiritussteuer, die Besteuerung der in Verbindung mit der Spiritusfabrikation hergestellten Preßhefe, ferner die Festsetzung und Verteilung des Spirituskontingents zerfällt in neun Abschnitte und 124 Paragraphen.

Der erste Abschnitt umfaßt die Grundprinzipien der Spiritussteuer; sie theilt sich in die Produktionssteuer, welche per Hektoliter und Grad mit 1 K. 40 H. bemessen ist, und in die Verbrauchssteuer, für welche ein niedriger Satz von 1 K. 40 H. und ein höherer Satz von 1 K. 64 H. für den Hektolitergrad normirt ist. Die Produktion des mit einem niedrigeren Satz besteuerten Alkohols ist beschränkt. Ueber die Festsetzung und Verteilung des Spirituskontingents verfügt das Gesetz besonders. Für die Einfuhr von Spiritus aus Oesterreich und aus den okkupirten Provinzen ist eine Differenzsteuer zu entrichten, deren Satz jeweilig im Verordnungswege bekanntgegeben wird. Die Steuer für Preßhefe beträgt 5 Heller für jeden Liter des gleichzeitig produzierten Alkohols.

§. 4 bestimmt die Fälle der vollständigen und theilweisen Steuerfreiheit. Die vollständige Steuerfreiheit wird für solchen Spiritus gewährt, welcher in für den Export bestimmten Wein beigemischt, für industrielle und wissenschaftliche Zwecke verwendet wird. Den landwirtschaftlichen Spiritusfabriken werden laut §. 5 die folgenden Vergünstigungen gewährt: Für eine tägliche Durchschnittsproduktion von 4 bis 7 Hektoliter eine Prämie von 2 Kronen, von 2 bis 4 Hektoliter 4 Kronen, bei einer täglichen Produktion bis 2 Hektoliter 6 Kronen. Außerdem wird in der ersten Produktionskampagne, sowie den darauffolgenden vier Produktionsperioden eine weitere Prämie von je einer Krone per Hektoliter bewilligt. Mehr als 1680 Hektoliter dürfen in einer Kampagne nicht produziert werden. Für exportirten, verzehrungssteuerfreien Alkohol wird laut §. 6 eine Ausfuhrprämie von 7 Hellern per Liter bewilligt. Die Ausfuhrprämie kann im Verordnungswege zeitweilig oder dauernd herabgesetzt werden. §. 7 handelt von der Steuerrestitutions beim Export von Spiritus. Die zu restituierenden Steuerquoten, resp. Beträge werden im Verordnungswege bekanntgegeben und sind sechs Monate nach erfolgtem Export fällig. §. 9 stellt fest, daß im Konkursfalle die Spiritussteuer in die Klasse der anderen Staatssteuern einzureihen ist. §. 10 bezeichnet die Behörden, denen bei Durchführung der Besteuerung eine Mitwirkung obliegt. §. 11 spricht aus, daß die Spiritussteuer nach fünf Jahren verjährt, wenn die Bezahlung derselben innerhalb dieser Zeit vom Verfallstage ab gerechnet nicht erteilt worden ist. §. 13 enthält Verfügungen betreffend die Haftbarkeit für die Bezahlung der verschiedenen Steuern und spricht aus: für die Produktionssteuer haftet der Unternehmer der Spiritusbrennerei, für die Verbrauchssteuer haftet in erster Linie derjenige, der den Spiritus zur freien Verfügung übernimmt, in zweiter Linie derjenige, der den Spiritus in Kenntnis dessen, daß derselbe der Besteuerung geschuldwidrig entzogen wurde, übernimmt.

Der zweite Abschnitt umfaßt die allgemeinen Normen betreffend die Sicherung der Steuer, und zwar im §. 19 die Vorschriften betreffend die Beschreibung der Betriebslokalitäten, Betriebsutensilien, Reservoirs, im §. 20 die Vorschriften betreffend die Anmeldung der Destillirapparate und im §. 21 die allgemeinen Verpflichtungen des Unternehmens hinsichtlich des Betriebs, in den §§. 25 und 26 die Bestimmungen betreffend die Anwendung und Aufhebung der amtlichen Sperre, im §. 28 die Normen betreffend das Verfahren bei der Amtsbefragung.

Der dritte Abschnitt handelt von der Festsetzung des Spirituskontingents und von der Besteuerung derselben, sowie derjenigen der Preßhefe-Fabrikation. Die Feststellungsmodalitäten sind im §. 29 enthalten. Hiernach wird das Spirituskontingent je nach Beschaffenheit der Produktionsstoffe und Apparate a) nach Produktionsfähigkeit der Brennapparate im Wege der Parificierung, b) je nach dem Quantum des zu erwartenden Alkohols auf Grund freier Vereinbarung mit dem Produzenten und c) auf Grund der faktischen Produktion festgestellt. §. 30 enthält die Klassifizierung der verschiedenen Kategorien der Brennereien, je nach Gattung des verarbeiteten Rohproduktes und Beschaffenheit der Apparate. §. 32 handelt von der Ablösung der Steuer. Dieselbe ist zulässig für Bierbrauer, die nur die Abfälle ihrer Bierprodukte zur Spirituserzeugung verwenden, und für solche Produzenten, die mit höchstens zwei Brennapparaten arbeiten und deren Brenntessel nicht mehr als vier Hektoliter faßt, wenn der betreffende Grundbesitzer seine eigenen Upprodukte zur Spirituserzeugung verwendet. §. 33 ermächtigt den Finanzminister, einzelnen Gemeinden behufs Errichtung von Gemeinde-Spiritusbrennereien eine entsprechende Unterstützung zu gewähren. Zu bevorzugen sind solche Gemeinden, wo große Obstzucht besteht und wo das Obst im Wege der Verarbeitung zu Spiritus besser verwertbar werden kann. Im §. 34 wird ein Nachlaß von 20 und 25 Prozent der Produktionssteuer für solche Spiritusbrennereien bewilligt, die solche Materialien (Kernobst und dergleichen) aufarbeiten, nach welchen §. 38 einen Alkoholgewinn feststellt. Der größere Nachlaß kommt den von Landwirthen auf gewöhnlichem Wege erhaltenen Brennereien zu.

§. 41 regelt die Anmeldung des Brennerei-Betriebes, die Ausnahme des Befundes und die Feststellung der Produktionsfähigkeit. Die Anmeldung hat nach

§. 48 schriftlich bei der kompetenten Finanzbehörde zu erfolgen; die Anmeldung muß den Namen des Unternehmers, der Gemeinde, die Grundbuchnummer des Gebäudes, die zur Ausarbeitung bestimmten Materialien, die zu benutzenden Brennapparate enthalten. §. 48 stellt die Bedingungen fest, unter welchen die Ablösung der Spiritussteuer erfolgen kann. §. 62 bestimmt die periodische Feststellung der produzierten Alkoholmengen, §. 65 die Modalitäten für die Abtransportirung der Produkte, §. 66 die Anmeldung, und §. 67 setzt den Zeitpunkt für die Rechnungslegung für die Verbrauchssteuer und die Aufnahme der Vorräthe in den Spiritusfabriken und in den Freilagern.

Der vierte Abschnitt handelt von der Spiritustraffirung, der fünfte Abschnitt von der Fälligkeit und der Kreditirung der Steuer. Die Verbrauchssteuer wird fällig, wenn der Spiritus aus der Fabrik oder aus dem Freilager in den offenen Verkehr gebracht wird. Bei Deponirung einer entsprechenden Kautions wird für die Bezahlung der Steuer für die in je einem Monat produzierten Spiritusmengen eine sechsmonatliche Frist gewährt.

Der sechste Abschnitt handelt von der Herstellung und der Verteilung des Spirituskontingents. Für die Produktionskampagne 1908/9 wird laut §. 78 ein Kontingent von 808,701 Hektolitern festgesetzt. Für jede folgende Produktionsperiode wird das Kontingent auf Grund des durchschnittlichen Konsums der vorausgegangenen zwei Kalenderjahre vom Finanzminister festgestellt. Von dem für das Jahr 1908/9 festgestellten Kontingent entfallen 567,731 Hektoliter auf die landwirtschaftlichen Spiritusfabriken, 240,970 Hektoliter aber auf die industriellen Spiritusfabriken. Individuell werden bei der Verteilung des Kontingents berücksichtigt: 1. jene landwirtschaftlichen Brennereien, welche vom 1. September 1906 bis Ende August 1908 während zwei Produktionsperioden zumindest zwei ganze Monate ohne Unterbrechung im Betrieb waren und jene Brennereien, welche für die Kampagne 1907/8 als neue Brennereien ein Kontingent erhielten. 2. jene industriellen Spiritusfabriken, welche vom 1. September 1906 bis Ende August 1908 während zwei Produktionsperioden ununterbrochen im Betriebe waren. Neuentstehende industrielle Spiritusfabriken erhalten kein Kontingent. Für das den landwirtschaftlichen und den industriellen Spiritusfabriken entzogene Kontingent wird eine Entschädigung von 60 Kronen festgesetzt. Bei freiwilliger Verzichtleistung auf das Kontingent kann sich die Entschädigung bis auf 65 Kronen per Hektoliter steigern.

Der siebente Abschnitt enthält Strafbestimmungen, der achte Abschnitt die Uebergangsbestimmungen, der neunte Abschnitt die Schlußbestimmungen.

In der Motivirung zu diesem Gesetzesentwurf wird ausgeführt, daß mit der Steigerung der staatlichen Bedürfnisse neue Einnahmequellen erschlossen werden müssen, zu welchem Behufe die bessere Verwerthung des Spirituskonsums geeignet erscheint. Abgesehen davon aber, erwartet die Regierung von der Vorlage eine wirkungsvollere Sicherung des Steuerertrages und eine proportionirte Verteilung der Steuerlast. Die Erhöhung der Spiritussteuer von 1 K. auf 1 K. 40 H. ist zwar ziemlich erheblich, aber dennoch nicht so bedeutend, daß sie eine ständige Verminderung des Konsums zur Folge haben könnte. Das Gesamtkontingent wird nicht, wie bisher, in fixem Quantum festgesetzt, sondern wird labil dem Konsum angepaßt sein. Der Bericht führt sodann aus, daß schon damals, als im Jahre 1888 das Kontingentsystem zum ersten Male ins Leben trat, das Prinzip geltend gemacht wurde, daß die landwirtschaftliche Spiritusproduktion sukzessive erhöht, die industrielle Produktion aber herabgemindert werde. Mit der Entziehung des Kontingents der industriellen Spiritusfabriken kann aber nur bis zu jener gewissen Grenze gegangen werden, bei welcher die Möglichkeit der weiteren Aufrechterhaltung dieser Fabriken noch besteht. In Folge der Beschränkung des Kontingents hat sich die Lage dieser Fabriken jedenfalls entschieden verschlechtert, die hieraus resultierenden Nachteile wurden jedoch zum Theil durch die Einföhrung des stufenweisen Steuersystems wettgemacht.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses wird in seiner morgen, den 11. d., Nachmittag um 5 Uhr stattfindenden Sitzung den Gesetzesentwurf über die Spiritussteuer in Verhandlung ziehen.

Budapest, 10. Juni.

(Vom Geldmarkt.) Im Gegensatz zu der Stille der letzten Tage gestaltete sich der Verkehr auf dem Geldmarkt heute lebhafter und das auf den Markt gebrachte Material fand reichlich Abnehmer. Von Wien ausgehend, war eine geringe Erhöhung der Diskontsätze zu konstatiren. Die Ansprüche an die hiesige Hauptanstalt der Notenbank blieben in mäßigen Grenzen und betragen bei sechs Millionen Fälligkeiten zwei Millionen Kronen.

(Vom Getreidemarkt.) Der Witterungsumschwung der letzten Tage ist vom Standpunkte der Ernteausichten besonders erfreulich, umso mehr, nachdem es nun auch im südlichen Theile des Alfeld, im Banat und in der Bácska ausgiebig geregnet hat. Die durch die Gluthitze der Vorwoche für die Frühjahrssaaten herabgeminderten Hoffnungen lassen deshalb wieder bessere Erwartungen zu und auch die Herbstsaaten werden sich gut erholen können. Aller-

dings liegen auch Klagen vor, theils aus dem Banat über „Brand“, theils aus einzelnen Gegenden der Theiß, wo die Regen zum Theil für die Weizensaaten bereits verspätet gekommen waren, doch können diese pessimistischen Auffassungen das allgemein gebesserte Bild nicht verdunkeln, selbst in dem Falle nicht, wenn einzelne Striche thatsächlich irreparable Schäden erlitten hätten. Trotzdem die Niederschläge die landwirtschaftliche Situation also entschieden gebessert haben, gestaltet sich die Tendenz im Geschäfte überraschend fest. Bei lebhaften Umsätzen und Deckungs- sowie Meinungskäufen ist die Kurslage auf dem Terminmarkt in sämtlichen Artikeln rasch steigend, besonders aber für Weizen und Hafer, welche in den letzten zwei Geschäftstagen circa 30 bis 35 H. höher gehen konnten. Wenn nun schon bezüglich des Weizens die vorliegenden Klagen die Steigerung vielleicht halbwegs motivirt erscheinen lassen, so sind diese bezüglich des Hafers zum Beispiel umso räthselhafter, weil doch die Haferspflanze nur Regen nöthig hatte und diesen nun ausgiebig erhielt. Es muß auch hervorgehoben werden, daß sich trotz der ansehnlichen Steigerung der Kurse in breiten Kreisen der Spekulation der Preisgestaltung gegenüber Skepsis kundgibt und das Vertrauen zu derselben mangelt. Die Theilnahme scheint auch nicht auf eine spekulative Auffassung zurückzuführen zu sein, sondern dieselbe hat vielmehr den Anschein eines „Spiels“, welches sich eben so rasch auch wenden kann. Wir wollen damit wohl keineswegs gesagt haben, daß die Festigkeit ungerechtfertigt wäre, doch gibt das beschleunigte Steigen knapp nach den entschieden günstigen Regenfällen zum Denken Anlaß. Dies ändert aber wenig an der Thatsache, daß die Tendenz des Terminmarktes besonders fest und sämtliche Artikel emporstrebend sind. Der Effektivmarkt ist natürlich hiedurch auch beeinflusst, wenngleich das steigende Tempo ein mäßigeres ist. Die Besserung hat aber hier eher eine Basis, einerseits weil die Bestände des Rohproduktes bei den Mühlen ganz mäßige sind, andererseits weil auch die Mehllager, wenn auch nicht ganz durch neue Geschäfte, so durch Abberufungen älterer Abschlüsse anhaltend schwächere werden. Dabei müssen mit der Wiedereröffnung des Betriebes die Mühlen auch mit entsprechenden Quantitäten effektiver Waare versehen sein. Das Angebot bewegt sich auch in mäßigem Rahmen. Bei eventuellem Bedarf kann sich nun sehr leicht ein wesentlicher Unterschied in der nothwendigen greifbaren Waare und dem erst später fälligen neuen Produkt selbst in jenem Falle ergeben, wenn die Ausichten für das neue Getreide günstigere werden. Dies kann auch umso leichter eintreten, weil wir, wie es scheint, nur mit sehr knappen Vorräthen in die neue Kampagne hinübergehen. — Im Auslande ist die Stimmung vorwiegend eine ruhige. In Amerika wird der Gesamtweizenantrag auf 688.000.000 Bushels, also um 53 Millionen Bushels höher als im Vorjahre, beziffert. Dabei bekunden die Farmer angestrichen der günstigen Witterung starkes Entäuferungsstreben in prompter Waare. Die aus Ausland vorliegenden Nachrichten lauten weniger günstiger, doch tendiren sämtliche kontinentalen Märkte unter dem Einfluß der amerikanischen Meldungen matt. Die Nachrichten bezüglich des Saatenstandes unseres Hauptkonsumenten, Oesterreich, lauten anhaltend sehr günstig.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Stand der Oesterreichisch-ungarischen Bank vom 7. Juni zeigt die folgenden Ziffern: Banknoten-Umlauf 1.788.548.000 K. (- 31.120.000 K.), Metallvorrath 1.501.640.000 K. (+ 2.112.000 K.), Portefeuille 476.668.000 K. (- 22.841.000 K.), Lombard 72.069.000 K. (+ 405.000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 113.091.000 K. (+ 33.232.000 K.) Der Ausweis der Bank für die erste Juniwoche ist ein sehr günstiger. Die steuerfreie Banknotenreserve hat eine neuerliche Kräftigung durch die Zunahme von 33.2 Millionen, das Portefeuille eine Abnahme von 22.8 Millionen zu verzeichnen.

(Die Emission der ungarischen Kronenrente.) Das Communiqué über den Abschluß der neuen Anleihe ist noch immer nicht zur Ausgabe gelangt. Diese auffällige Verzögerung hat auf der Börse und in politischen Kreisen zu mannigfachen Gerüchten Anlaß gegeben, welche sogar von einem Scheitern des Abschlusses der Verhandlungen im letzten Augenblick wissen wollten. Demgegenüber erfahren wir von kompetenter Seite Folgendes: Die Unterfertigung des auf die Anleihe bezüglichen Abkommens hat unerwarteterweise eine Verzögerung erfahren, welche darauf zurückzuführen ist, daß bei der schriftlichen Abfassung des Vertrages in manchen Punkten sich geringfügige

Differenzen ergaben, deren Klarstellung eine neuerliche Berathung zwischen dem Vertreter der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank und dem Regierungschef notwendig machte. Der Präsident der Kreditbank Raagnatenhaus-Mitglied Sigmund Kornfeld mußte indessen wegen Unpäßlichkeit einige Tage das Zimmer hüten und Ministerpräsident Wekerle, der erst gestern Abends aus Dános nach Budapest zurückkehrte, war heute anderweitig so sehr in Anspruch genommen, daß die Konferenz für morgen verschoben werden mußte. Nachdem es zweifellos erscheint, daß bei dieser Gelegenheit auch hinsichtlich der in Rede stehenden Differenzen eine Einigung erzielt werden wird, dürfte das angekündigte Communiqué im Laufe des Freitags zur Publikation gelangen.

**(Strengere Auswahl der Börsenmitglieder.)** Der Börserath publiziert heute zwei Kundmachungen, welche sich auf die rigorosere Auswahl bei Empfehlung von Börsenmitgliedern, sowie auf die strengere Handhabung bei der Ausgabe von Tagesbesuchskarten beziehen. Aus dem Inhalte dieser Kundmachungen ist klar ersichtlich, daß dieselben durch unliebbare, den Börsenstatuten widersprechende Vorommnisse veranlaßt wurden, weshalb die Verfügungen des Börsenrathes gewiß allseitige Zustimmung finden werden, weil durch die energische Abstellung aller sich zeigenden Uebelstände den börsenförmlichen Kreisen jeder Boden zu einer weiteren Agitation entzogen wird. In der Kundmachung des Börsenrathes, welche sich auf die Aufnahme neuer Börsenmitglieder bezieht, heißt es, daß der Börserath in der letzten Zeit bei Erledigung der Gesuche um Aufnahme als Börsenmitglieder in mehreren Fällen die Erfahrung machte, daß die Unterstützer der Aufnahmsgesuche die Empfohlenen nur oberflächlich kennen, während mit der Unterfertigung des Gesuches bestätigt wird, daß der Unterstützer desselben den Aufnahmsbewerber als tadellosen Charakter und als ein zur Aufnahme würdiges Individuum kenne. Der Börserath sieht sich deshalb veranlaßt, die Börsenmitglieder darauf aufmerksam zu machen, bei Empfehlung von Aufnahmsbewerbern mit gründlicher Umsicht vorzugehen. Gleichzeitig macht der Börserath die Börsenmitglieder auf die Verfügungen des §. 9 der Börsenstatuten aufmerksam, wonach gegen die Unterstützer von Gesuchen das Disziplinarverfahren eingeleitet werden muß, falls sich nach der Aufnahme herausstellt, daß der Unterstützer des Gesuches zur Zeit der Empfehlung Kenntniß davon besessen oder bei entsprechender Umsicht und in Anbetracht der durch die Empfehlung übernommenen Verantwortung besäße, daß der Aufnahmsbewerber zur Aufnahme als Börsenmitglied nicht würdig sei. Auf solche Art vorgehenden Unterstützern können Gesuchen kann der Börserath — außer den sonstigen Disziplinarstrafen — für beständig oder für eine bestimmte Zeit das Recht des Unterstützens entziehen. — Die zweite Verlautbarung des Börsenrathes bezieht sich auf die Ausgabe von Tagesbesuchskarten. In derselben wird darauf hingewiesen, daß die im Sinne der Statuten auf schriftliche Empfehlung eines Börsenmitgliedes an nicht in Budapest wohnhafte Personen ausgegebene Besuchskarten, welche höchstens an drei aufeinander folgenden Tagen Gültigkeit haben, nur von Kaufleuten, Landwirthen und solchen Gewerbetreibenden in Anspruch genommen werden können, deren Betrieb den Umfang des Kleingewerbes überschreitet. Die Börsenmitglieder werden deshalb vom Börserath darauf aufmerksam gemacht, daß sie dafür verantwortlich sind, daß die von ihnen eingeführten Personen einer der angeführten Kategorien angehören.

**(Das neue Weingesetz.)** Die kommerzielle Fachsektion der Budapester Handels- und Gewerbestammer hielt heute Nachmittags 4 Uhr unter Vorsitz ihres Präsidenten, des Vizepräsidenten der Kammer Theodor Hüttl, eine Sitzung, in welcher die Stellungnahme der Kammer zum Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Weingesetzes besprochen wurde. Die in der Fachsektion über diesen Gesetzentwurf im Ministerium seitens der Vertreter der kommerziellen Interessen gemachten Erfahrungen hatten es nämlich als wünschenswert erscheinen lassen, daß die Budapester Handels- und Gewerbestammer gegenüber der Tendenz des Entwurfs, welche als den kommerziellen Interessen zuwiderlaufend befunden wurde, auch besonders Stellung nehme. Dies war der Zweck der auf Antrag des Kammermitgliedes Sigmund Heleß heute gehaltenen Berathung. Nachdem Kammersekretär Peter Friz den heutigen Stand der Angelegenheit beleuchtet hatte, trat die Sektion unmittelbar in die Berathung des vom Kammernotär Kofelh Báaó

fertiggestellten Elaborats ein, zu welchem Sigmund Heleß, Emil Oppenheim, Dr. Jakob Schreyer, Gabriel Kohn und Alfons Zwack das Wort ergriffen. Das Elaborat wurde im Allgemeinen mit voller Anerkennung honoriert. Dabei gingen die eine Ergänzung bezweckenden Bemerkungen hauptsächlich dahin, daß bereits eingangs auf die den kommerziellen Interessen entgegengegesetzte Richtung des Gesetzentwurfs verwiesen werde, welche zum Schaden des ungarischen Handels bloß die Interessen der österreichischen Weinhändler begünstige und daß insbesondere die moralische Unhaltbarkeit jenes Standpunktes des Entwurfs hervorgehoben werde, laut welchem der Weinhändler einer strengeren Behandlung unterliegen soll als der Weinproduzent.

**(Regen und Hagel.)** Das Regenwetter hat in vielen Theilen des Landes auch gestern tagsüber angehalten. In Nordungarn, in der Theißgegend und jenseits des Königstheises waren die Regenmengen besonders ausgiebig, ebenso auch, wie wir bereits gestern meldeten, fast im ganzen Uföld und im Banat, wodurch sich die Ernteausichten erheblich verbessert haben. Laut Mittheilung des meteorologischen Instituts betragen die Niederschlagsmengen bis heute 7 Uhr Früh: Szabadka 35, Aracs 10, Zombolya 21, Temesvár 3, Szeged 3, Galas 6, Lugos 8, Resicza 4, Drsova 6, Bajda-Hunyad 4, Karánsebes 8, Versecz 1, Pancsova 1, Bánffy-Hunyad 6, Nagyszeben 20, Gyulafehérvár 2, Kolozsár 3, Botfalva 5, Csucs 11, Gyergyószentmiklós 12, Jacset 9, Körösánnya 4, Baskóh 7, Körösmező 7, Húst 11, Aknaflatina 10, Felsővízfő 29, Nagyhánya 16, Belényes 21, Borosjenő 4, Zilah 14, Nagyváradi 20, Margitta 15, Debreczen 5, Bácsalmás 5, Nyiregyháza 4, Turkeve 3, Tiszaújváros 1, Verbenyi 3, Tarczal 1, Droszháza 1, Ungvár 4, Rassa 5, Rozsnyó 7, Mezőlaborcz 5, Késmárt 4, Arvadarálja 5, Selmeczbánya 3, Rajecz 6, Bágbeszterce 4, Mador 14, Dgyalla 2, Tapolca 1, Rapszvár 2, Pécs 1 und Budapest 1 Millimeter. — An das Ackerbauministerium sind in den letzten Tagen folgende offizielle Meldungen über Hagelfälle und die hiedurch verursachte Schäden eingetroffen: Komitat Zemplén, Bezirke Barannó und Gálspéc: Schaden hauptsächlich an Kartoffel, Bohnen und Mais; Barjer Komitat, Bezirk Verebely, taubeneigroße Hagel; bedeutender Schaden an den Getreidearten; Sontar Komitat, im ganzen Zpolythal: Schaden auf etwa 7000 Katastraljoch in allen Produkten; Nógráder Komitat, Bezirk Balassagyarmat: Hagelschlag in der Dauer von 15 Minuten; Pószonyer Komitat, Bezirk Mjósakölöz, 14 Minuten andauernder Hagel; Schaden etwa 5 bis 7 Prozent, und 15 Minuten während der Hagelschlag im Felsőakölözger Bezirk; Mofoner Komitat, Bezirk Nezsider: besonderer Schaden an Roggen in Lajtaufalu, Ufalu, Pándorf, Gáta; Soproner Komitat, Bezirk Kismárt, wo die übermäßigen Niederschläge den Saaten schaden; Békés Komitat, Bezirk Békéscsaba: auf 5000 Katastraljoch wesentlicher Schaden; Hajdúer Komitat, in der Gemarkung von Hajdudorog nutzgroßer Hagelschlag: Schaden an Obst, Trauben und Getreide; in der Gemarkung von Hajdunánás starker Hagelschlag: Schaden an Mais, Tabak, Rüben; Szabolcs-er Komitat, Bezirk Nagykálló: in Ujfehértó, Balkány und Nagykálló 20 bis 30 Minuten andauernder Hagelschlag, welcher an allen Saaten großen Schaden anrichtete; Szatmárer Komitat, Bezirk Nagykároly, bedeutender Schaden; Torontáler Komitat, Bezirk Nagykiskinda, Hagelschlag ohne Regen; bedeutender Schaden in Trauben und Getreide auf etwa 1000 Katastraljoch; Bereger Komitat, Bezirk Mjósereczke, hühenreigroße Hagelschlag, sehr bedeutender Schaden: Unger Komitat, Ungvárer Bezirk, nutzgroße Hagelschlag ohne Regen mit cyclonartigem Sturm, Schaden sehr groß.

**(Getreidemonopol in der Schweiz.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus Bern wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet, daß man in amtlichen Kreisen dafür halte, die Einführung des Getreidemonopols sei das sicherste Mittel, um dem fortschreitenden Niedergang der schweizerischen Mültereien Einhalt zu thun, da die Schweiz nach Einführung des Monopols vertragsmäßig berechtigt wäre, die deutschen Wehlorten einer besonderen Abgabe zu unterwerfen.

**(Eine Monstredeputation der Stadt Naghkanizsa.)** bestehend aus mehr als 300 Mitgliedern, sprach heute unter Führung des Bürgermeisters Bécseny beim Ackerbauminister vor, um Petitionen in Angelegenheit der Freigebung der Holzweidplätze, sowie bezüglich der außerörtlichen Verhandlung der Angelegenheit der Kanalisierung und Wasserleitung der Stadt Naghkanizsa zu überreichen. Die Deputa-

tion, welcher sich auch die Abgeordneten Ludwig Filipich, Sigmund Eitner und Milan Dobrovics angeschlossen, wurde von den Ministern Dr. Darányi, Graf Madár Richy, dem Abgeordneten der Stadt, und vom Staatssekretär Mezöffy in freundlicher Weise empfangen und allseits die Unterstützung der vorgebrachten Ansuchen in Aussicht gestellt.

**(Preisherabsetzung für fertige Stahlprodukte.)** Aus New York wird berichtet: Der Präsident des Stahltrusts gibt bekannt, die Vertreter der großen Stahlwerke seien übereingekommen, eine allgemeine Preisherabsetzung für fertige Stahlprodukte einzutreten zu lassen.

**(Union Pacific-Eisenbahn.)** Aus London wird uns telegraphirt: Hier wurde heute die Ausgabe von 10 Millionen Pfund Sterling vierprozentiger Obligationen der Union Pacific-Eisenbahn bekannt gemacht, wovon 4 Millionen für London und 6 Millionen für New York reservirt sind.

**(Insolvenz.)** Die Teppichfirma Adolf A. Neumann in Budapest, Elisabethring 16, hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 340,000 K., wovon 200,000 K. auf Waarenschulden entfallen. Beteiligt sind hauptsächlich der Wiener Platz und nordböhmische Teppichfabriken.

**(Wanderversammlung der Kleinlandwirthe.)** Im Rahmen der Zombolyaer Ausstellung wurde Pfingstsonntag dort eine vom landwirtschaftlichen Verein der süngarischen Ackerbauer veranstaltete Wanderversammlung abgehalten, an welcher etwa 3000 Kleinlandwirthe theilnahmen. Franz Wieselmayer, Abt-Domherr Franz Blaszkovics, Peter Ströbl und Anton Kremer besprachen die aktuellen Angelegenheiten der Kleinlandwirthe. Mit der Versammlung war auch eine Ausstellung verbunden. Es waren 226 Rinder und 450 Pferde aus den Komitaten Temes und Torontál aufgetrieben. An Preisen gelangten etwa 2000 K. zur Vertheilung. Preise für die erzielten Zuchtresultate erhielten: Wilhelm Kohnen (Nagyörs), Peter Giler (Seultthorn), Joseph Birkensteiner (Grabács), Thomas und Michael Frauenhofer (Kiskomlós) und Joseph Gahn (Cseme).

**(Der Börserath)** hat auf Ansuchen der Ungarischen Heeresausstattungs-A.-G. angeordnet, daß 2500 Stück Aktien dieser Gesellschaft zum Nominale von 200 Kronen von heute an im offiziellen Kursblatte der Börse notirt werden.

**(Schiffverkehr.)** Aus New York wird telegraphirt, daß der Dampfer „Slavonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der „Cunard“ Mittwoch Früh aus Triume in New York eingetroffen ist. Aus Neapel wird gemeldet, daß der Dampfer „Pannonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der „Cunard“ auf seiner Fahrt Triume—New York aus Palermo in Neapel eingetroffen ist.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Anton Bodalet, Geschäftsmann in Mistek; Heinrich Grün, nichtprot. Handelsmann in Selean; Heinrich Neuber, Droguist in Gula; Arnold Spanner, nichtprot. Kaufmann in Budapest; Giuseppe Carlo Roberth, Kaufmann in Trient; Stevo Panovic, Kaufmann in Briedor; Salomon Grossmann, Kaufmann in Droszháza; Joseph Buchar, nichtprot. Kaufmann in Mitrow; Philipp Klein (Verl.) in Torontál-Lorda; Moriz Flamm, Modemaarenhändler in Budapest, Uellberstraße 55; Ludwig Bértes, Schnittwaarenhändler in Szigetbenk Miklós; Moriz Fleichmann, Kaufmann in Gbtergom; Marie und Anton Periseric, Papiergeschäft in Trebinje; Sücs u. Bajda, Firma in Budapest, VIII. Barossagasse 109; Theres Schwarz (Firma Frida Schwarz) in Pozsony; Victor Zrinvi, Kaufmann in Esakaturn; Adolf A. Neumann, Teppichhandlung in Budapest, Elisabethring; Joseph Kautsky, Handelsmann in Prag, I.—924; Marie Szapary, Kurzwaarenhändlerin in Kremstier; Moriz Hirsch in Miskolcz.

London, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 59 per drei Monate; Zinn 128 1/2 per Kasse, 128 1/2 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 19 1/2.

**Effektenbörsen.**

**Budapester Effektenbörse.** 10. Juni. An der Vorbörse blieb der Verkehr ohne jede Anregung in den engsten Grenzen. Nur in Staatsbahnaktien fand einiges Geschäft zu anfangs unveränderten, im weiteren Verlaufe etwas niedrigeren Kursen statt. Lombarden wurden für Wiener Rechnung um 2 K. höher gehandelt. Bei sonst gut behaupteter Tendenz blieben die übrigen Effektergattungen, in denen es zu geringen Umschlüssen kam, unverändert oder gingen etwas gebessert aus dem Verkehr. Auf dem Lokalmarkt wurden Salgótarjánier Aktien 3 bis 4 K. billiger gehandelt. An der Mittagsbörse blieb die freundliche Tendenz erhalten. Nege gefragt waren Staatsbahnaktien, welche den gestrigen Kurs erreichten. Ansonst blieben die Kurse ziemlich unverändert. Vaterländische Bankaktien waren auf lokale Abgaben niedriger. Auf dem Lokalmarkt waren Salgó- und Strakenbahnaktien matt. Verkehr

gab es außerdem in Asphalt-, Adria- und Gansischen Aktien.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 746.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 629 bis 629.50, Vaterländische Bankaktien zu 276.50 bis 277.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 695 bis 696.50, Salgótarjánier Aktien zu 571 bis 572, Lombarden zu 131.50 bis 131.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.45 bis 93.50, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 570, Vaterländische Sparschneise zu 100.50 bis 101, ungarische Goldrente zu 111.20.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 746.25 bis 747, Ungarische Hypothekbankaktien zu 436.25 bis 436.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 629.25, Straßenbahn-Aktien zu 547.50 bis 548.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 694.75 bis 696.75, ungarische Kronenrente zu 93.40 bis 93.45, Vaterländische Bankaktien zu 376.

An der gestrigen Nachbörse wurden Lombarden von 130 K. bis 131 K. geschlossen.

Prämiengechäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 7 K. bis 9 K., per Ultimo Juni von 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Abgaben der Wiener Arbitrage in Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahnaktien bei geringem Verkehr abgeschwächt. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 628.75 bis 628.15, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 695.50 bis 692.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 628.15, Staatsbahn zu 692.50.

Wiener Effektenbörse. 10. Juni. Nach der größeren Lebhaftigkeit des gestrigen Verkehrs hat an der heutigen Börse wieder allgemeine Zurückhaltung Platz gegriffen, da die mattere Tendenz des New Yorker Marktes zur Reserve veranlaßt und auch eine Abschwächung der Staatsbahnaktien, in denen mit Rücksicht auf die Verchiebung der für gestern anberaumten Verstaatlichungskonferenz mehrfache Realisationen erfolgten, einen verstimmenenden Eindruck übte. Auf den anderen Gebieten blieb aber das Kursniveau allgemein gut behauptet, und speziell Alpine Montanaktien, sowie Lombarden erzielten neuerliche Verbesserungen, so daß die Grundtendenz weiter der freundlicheren Richtung zuneigte. Die Schlußkurve der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 4 columns: Name, Getz, Name, Getz. Lists various financial instruments and their values.

(Privat-Telegramm.)

Table with 4 columns: Name, Getz, Name, Getz. Lists various financial instruments and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 628.75, ungarische Kreditaktien 746.50, Anglobankaktien 297., Bankverein 521.50, Unionbank 539., Länderbant 442., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 693.50, Lombarden 130., Elbethal 444., Nima-Kuränger 555., Tabakaktien 421., Alpine-Aktien 653., Mairente 97.25, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.30, Russen 96.55, Türkenlose 187.50, Marknoten 117.65 per Kasse, 117.62 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.11.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 10. Juni. Die heutige Börse trug ein durchaus lustloses Gepräge, da sich die Spekulation im Hinblick auf den schwächeren Verlauf der gestrigen New Yorker Börse und die Meldung von einer allgemeinen Preisrückbildung für Fertigprodukte seitens der amerikanischen Stahlwerke große Zurückhaltung auferlegte. Die rückläufige Bewegung, die alle Gebiete umfaßte, anfangs jedoch geringfügig war, nahm später einen größeren Umfang an und kam hauptsächlich auf dem Montan- und Bankmarkt zum Ausdruck, wo die Verluste bis 2 1/2 Prozent betrugen. Oesterreichische Bahnen stauten auf Wiener Meldungen ab. Geizig Schluß machte sich

besonders für Montanaktien eine leichte Befestigung bemerkbar, die jedoch später wieder verloren ging. Privatdiskont 3 3/8 Prozent, tägliches Geld 3 Prozent.

Berlin, 10. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 99.—, 4 1/2prozentige Silberrente 97.20, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.20, 4prozentige ungarische Goldrente 93.50, Oesterreichische Kreditaktien —, ungar. Kronenrente —, Südbahn 25.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.20, russische Banknoten 214.10, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozent. neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 172.80, allg. Elektr. Edison 212.70, Dynamit-Trust 193.20, allg. Elektr. Edison 184.90, Harpener 193.20, Laurahütte 203.60, unifizirte Türken 95.80. — Schwach.

Berlin, 10. Juni. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 196.90, Südbahn 25.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.75. — Ruhig.

Frankfurt, 10. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 197.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.60, Südbahn 25.85, Deutsche Bank 229.—, Diskontokommandit 172.90, Dresdener Bank 137.25, Berliner Handelsgesellschaft 159.10, Gelsenkirchener 184.95, Harpener 193.75, Siberia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 10. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, Oesterreichische Kreditaktien 197.10, 1860er Lose 150.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, Südbahn 25.75, italienische Rente 104.10, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.90, 4prozentige ungarische Goldrente 93.70. — Ruhig.

Paris, 10. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.10, Oesterreichische Goldrente 99.20, ungar. Goldrente 96.—, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 503.—, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 309.—, fünfprozentige Marokkaner 517.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige kons. amort. Rumänen 90.85, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.75, fünfprozentige Russen 1906 98.40, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 509.—, vierperz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 97.17, vierprozentige unifizirte Türken 96.85, Türkenlose 180.50, türkische Tabakaktien —, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1112.—, Oesterr. Länderbant 470.—, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1461.—, Banque Ottomane 726.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 136.—, Südbahn 136.—, Meridionalbahn 688.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 531.—, Rio Tinto 16.34, Sucrerie d'Egypte —, Tula 236.—, Thomson Houston —, Urkány Kohlen 156.—, Chartered 22.25, De Beers 288.—, East Rand 110.—, Jagersfontein 93.25, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 58.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) Paris, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 251.20, Privatdiskont 1 3/4. — Fest.

London, 10. Juni. (Schluß.) Englische Consols 87 1/16, 4prozentige Rupien 63 1/4, japanische Rente 84, Spanier 95.75, 4prozentige ungarische Goldrente 95, Nagdiskont 17 1/16, Silber 24 1/8, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 104, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.81, East Rand 4.31, Randfontein 1.59, Randmines 6.56, De Beers 11 1/16, Canada Pacific 163 3/8. — Matt.

Londoner Schlußkurse vom 10. Juni. (Mitgetheilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Nassidon House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 87 1/16, 5prozentige Japaner 98 1/8, 4prozentige Rupien 63 1/4, vierprozentige ungarische Goldrente 95. — Amerikaner: Atchison 83 3/8, Baltimore & Ohio 91 1/2, Canadian Pacific 164, Steel Common 38 3/4, Union Pacific 161 1/4. — Minenwerthe: Anaconda 8 1/8, Rio Tinto 65 1/8, De Beers Deferred 11 3/8, Jagersfontein Deferred 3 1/4, Premier Diamonds Deferred 7 1/2, East Rand Prop. 4 1/2, Chartered 16 Shilling 4 1/2 Pence, Kleinfontein New 2 1/8, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 6 1/2, Van Rans 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 10. Juni. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und guter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden zu 15 bis 20 Heller höheren Preisen circa 20,000 Meterzentner umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 8323 Meterzentner, Abfuhr 3000 Meterzentner. — Roggen ist bei mäßigem Offer 10 Heller höher. Per prompt ist 10 K. 5 H. bis 10 K. 10 H. per Kasse, Parität hier, machbar. — Futtergerste ist fester. Wir notiren per prompt 6 K. 50 H. bis 7 K. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt 10 H. höher. Ab hier ist 7 K. 30 H. bis 7 K. 75 H. per Kasse machbar. — Mais ist 5 H. höher und notirt per prompt 6 K. 60 H. bis 6 K. 65 H. per Kasse, Parität hier.

Auf dem Terminmarkt hält die feste Tendenz an. Fortgesetzte Deckungs- und Meinungskäufe hatten ein rasches Anziehen der Kurslage zur Folge, und weisen sämmtliche Eichten, besonders aber Weizen und Hafer, stärkere Avancen auf.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Heiß- 2000 Mtr. 77 zu 12.10, 130 Mtr. 75 zu 12.05, 100 Mtr. 77 zu 12, 200 Mtr. 77 zu 12, 200 Mtr. 76.5 zu 12, 800 Mtr. 76 zu 12, 500 Mtr. 76 zu 11.90, 100 Mtr. 76 zu 11.87 1/2, 100 Mtr. 74 zu 11.60, 300 Mtr. 73.5 zu 11.60, Alles per drei Monate. — Vester Boden: 100 Mtr. 77 zu 11.90, 100 Mtr. 77 zu 11.85, 800 Mtr. 76.8 zu 11.97 1/2, 100 Mtr. 76 zu 11.65, 100 Mtr. 75.5 zu 11.70, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mtr. 77 zu 11.90, per drei Monate. — Banater: 3000 Mtr. 78.5 zu 12, per drei Monate. — Magazinswaare: 2425 Mtr. 76 zu 11.80, 2300 Mtr. 76 zu 11.77 1/2, 100 Mtr. 75 zu 11.70, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu 10.37 1/2, per Kasse, ab Wagen.

Hafer: 100 Mtr. zu 7.75, 100 Mtr. zu 7.75, 180 Mtr. zu 7.60, 100 Mtr. zu 7.45, Alles per Kasse, 100 Mtr. zu 7.45, 200 Mtr. zu 7.45.

Mais: 4000 Mtr. zu 6.53, 2000 Mtr. zu 6.52 1/2 (am 9. Juni), Weides per Kasse, ab Schiff.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.70, 10.71, 10.64, 10.89, 10.86; Roggen per Oktober zu 8.94, 8.95, 8.92, 9.05; Mais per Juli zu 6.60, 6.68, 6.66; Mais per Mai 1909 zu 6.39, 6.47, 6.45, 6.53; Hafer per Oktober zu 7.42, 7.41, 7.67, 7.64, 7.76, 7.66. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.85 Geld, 10.86 Waare; Roggen per Oktober zu 9.04 Geld, 9.05 Waare; Mais per Juli zu 6.66 Geld, 6.67 Waare; Mais per Mai 1909 zu 6.50 Geld, 6.51 Waare; Hafer per Oktober zu 7.71 Geld, 7.72 Waare; Kohlraps per August zu 17.55 Geld, 17.65 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu 10.88 G., 10.89 Waare, Roggen per Oktober zu 9.06 Geld, 9.07 Waare; Mais per Juli zu 6.65 Geld, 6.66 W.; Mais per Mai 1909 zu 6.50 Geld, 6.51 Waare; Hafer per Oktober zu 7.67 Geld, 6.68 Waare, Kohlraps per August zu 17.50 Geld, 17.60 Waare.

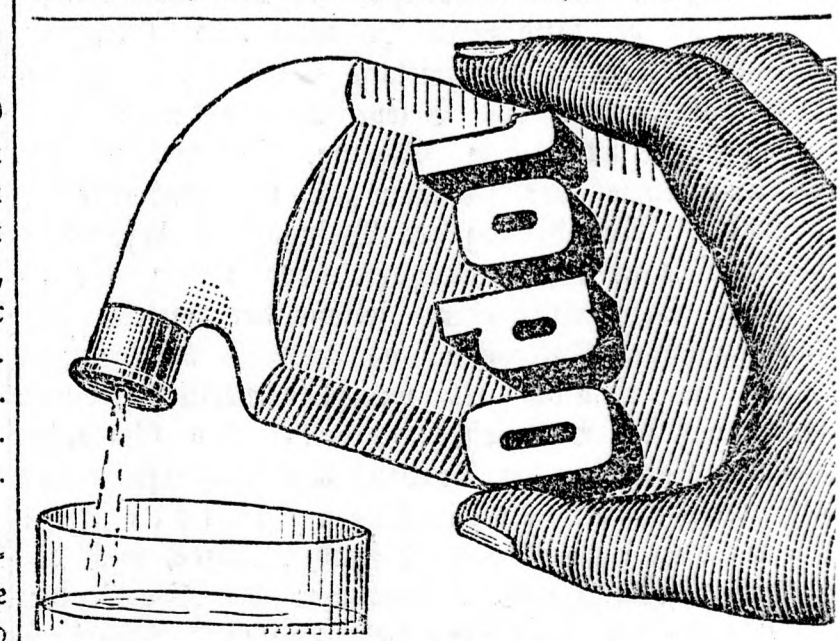
Die amtlichen Getreidequotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists wheat and rye prices for different grades and origins.

Roggen, Ia, neu, . . . . . K. 20.20—20.50 Roggen, Mittel, neu, . . . . . K. 20.—20.20 Gerste Ia, neu, . . . . . K. 13.50—13.80 Gerste, Mittel neu, . . . . . K. 13.10—13.50 Hirse, . . . . . K. 9.50—10.— Hafer, Ia, neu, . . . . . K. 15.10—15.50 Hafer, Mittel, . . . . . K. 14.90—15.10 Mais, ungar., neu, . . . . . K. 13.40—13.60

Termine. Weizen per Oktober, . . . . . K. 21.70—21.72 Roggen per Oktober, . . . . . K. 18.08—18.10 Mais per Juli, . . . . . K. 13.32—13.34 Mais per Mai, . . . . . K. 13.—13.02 Hafer per Oktober, . . . . . K. 15.42—15.44 Kohlraps per August, . . . . . K. 35.10—35.30

Schiffsfahrt auf Grund der von 1. Juni bis 6. Juni vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportssteuer



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbare beste Zahn- und Mundpflege aus.

und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtfuß 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Ujvidék 52-56, Vezdán 45-48, Kalocsa 37-40, Dunasölyvár 37-40, Ezentos 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Titel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90 Nagybecskerek 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach dem vorgefrigen scharfen Rückgange an den amerikanischen Börsen wurde heute von dort eine nur geringfügige Erholung gemeldet, dagegen fandte Budapest stark aufstrebende Notierungen mit der Motivierung, daß in der Theißgegend die Niederschläge nicht ausgiebig genug waren und in anderen Gebieten Frost auftrat. Diese Anregungen blieben hier nicht Einfluß, denn Cigner erhöhten durchwegs ihre Forderungen, doch beobachteten Konsum und Handel strengte Reserve.

Berlin, 10. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 211.—, per September 193.50, Roggen per Juli 191.—, per September 178.25, Hafer per Juli 163.50, per September 157.50, Mais per Juli 144.—, per September 142.—, Rüböl per Juni 68.90, per Oktober —, Spiritus — Nm. Ioko Konsumsteuer —. Weizen und Roggen matt, Hafer ruhig, Mais träge, Rüböl matt. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 10. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 21.80, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 21.70, Roggen Ioko 18.80, Hafer Ioko —, neuer 15.70, Raps Ioko —, Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 10. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 21.95, per Juli 21.95, Juli-August 21.75, per September-Dezember 22.—, Roggen per Juni 17.—, per Juli 17.15, per Juli-August 17.15, per September-Dezember 17.—, Mehl per Juni 29.25, per Juli 28.75, per Juli-August 28.75, per September-Dezember 29.—, Rüböl per Juni 80.75, per Juli 84.25, per Juli-August 84.25, per September-Dezember 84.—, Spiritus per Juni 47.25, per Juli 47.75, per Juli-August 47.75, per September-Dezember 40.25. — Rohzucker 89° bis 90° 28.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.50. — Weißer Zucker per Juni 31.75, per Juli 31.50, per Juli-August 31.75, per Oktober-Januar 30.—, Raffinade 62.50 bis 63.— Weizen, Roggen und Mehl matt, Rüböl und Spiritus stetig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. Wetter: Theilweise Bewölkt.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 128 K. per Hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 128 Geld, K. 129 Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker K. 108 Geld, K. 109 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 116 Geld, K. 117 Waare. — Pflanzen: bosnische, 1907er Ufance-Dualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Dualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pflanzenmus, slawonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er K. — Geld, — Waare, Nothflee, kleinfröner 1907er K. — Geld, K. — Waare, mittelfröner 1907er K. — Geld, K. — Waare, großfröner 1907er K. — Geld, K. — Waare.

Budapest, 10. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko K. 60.— Geld, K. 61.— Waare.

Wien, 10. Juni. (Spiritus.) Die Preise haben heute nachgegeben. Prompter Kontingentspiritus notirt 61 K. 80 H. Geld, 62 K. 40 H. Brief.

Wrag, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Luftig zur sofortigen Lieferung 25 K. 70 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 23 K. 30 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker i. o. o. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 75 Pf. bis 22 M. 85 Pf., per August 22 M. 95 Pf. bis 23 M. — Pf., per Oktober-Dezember 20 M. 95 Pf. bis 21 M. — Pf., per November-Dezember 20 M. 55 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 10. Juni. Rüböl Ioko Nm. 75.—.

Tiermärkte.

Köbánya, 10. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehsteuerverwaltung in Köbánya. Vorrath am 8. Juni 38,562 Stück. — Am 9. Juni wurden aufgetrieben 63 Stück, abgetrieben wurden 428 Stück, demnach verblieb am 10. Juni ein Stand von 38,197 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 32 H., mittlere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 34 H., leichte von 1 K. 36 H. bis 1 K. 41 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H. — Das Geschäft war unverändert still.

Centralmarkthallen, r. c. (Bericht von Hermann Gejeck u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Landfleisch und Kälber konnten weiter bei lebhafter Nachfrage gut und in jedem

Quantum abgesetzt werden. Schweinepreise erhöhten sich. Geflügel blieben behauptet, Eierpreise stiegen heute bei sehr lebhafter Kauflust mit 2 bis 3 Kronen per Kiste. Die Zufuhren sind mäßig, decken nur schwach den Bedarf. Der Obstmarkt ist weiter lebhaft, doch müßten schon Kirichen billiger abgestoßen werden, da das Angebot ein größeres ist. Neue Kartoffel wurden heute zu 16 bis 17 Kronen verkauft per 100 Kilogramm in Waggonladungen. Italienische gelbe Kartoffel zu 18 bis 22 Kronen.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. 12 H. bis 1 K. 30 H., minderes Rindfleisch von 90 H. bis 1 K. 12 H.; Kälber, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 95 H. bis 1 K., lebende Kälber von 68 H. bis 74 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 23 H. bis 1 K. 44 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 72 K., Theißwaare von 69 K. bis 70 K., Siebenbürger zu 63 bis 66 K. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 K. 40 H. bis 3 K. 80 H., Bad- und Brathendel von 1 K. 60 H. bis 2 K. 40 H., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielten 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 30 H. bis 2 K. 40 H., Rohbutter (Landbutter) von 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., Kopfen von 24 H. bis 32 H., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 30 H. bis 44 H., Agrafel (egres) 12 H. bis 14 H. per Kilogr. — Kartoffel und Zwiebel: Neue rosa Kartoffel 16 K. bis 17 K.; caputtische Zwiebel 20 K. bis 21 K. per 100 Kilogr. in Wagenladung.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Paul Schuster in Fehérvár, P. L. o. m. Konkurskommissär Gerichtsrath Rudolf Ludwig, Masseverwalter Dr. August Schimichen, Stellvertreter Dr. Mathias Schab. Anmeldungstermin 20. Juli, Liquidationsverhandlung 30. Juli. — Gegen den Grundbesitzer Dragomir Perinac in Szánda. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Bertin, Masseverwalter Dr. Karl Haller, Stellvertreter Dr. Samuel Kardos. Anmeldungstermin 15. Juli, Liquidationsverhandlung 23. Juli. (Nagybecskerek Gerichtshof.)

Konkurrenzaufhebung in Budapest. Des A. R. u. b. in u. Sohn.

Konkurrenzaufhebungen in der Provinz. Des Max Bachsberg in Kecskemet; — des Szirány Plonka in Város; — des Darius Plonka in Turócszentmárton.

Budapester Todtenliste.

— Vom 10. Juni. —

Frau Ladislaus Laposki, 56 J., XI., Hellsbergstraße 23. Friedrich Weisz, 59 J., I., Stadtmeyerhofgasse 68. Johann Serban, 69 J., II., Jénygasse 3. Frau Leopold Tóbiás, 29 J., VII., Trommelgasse 91. Adolf Dittner, 73 J., VI., isr. Spital. Alexius Farkas, 49 J., VI., Königsgasse 82. Simon Dzsája, 47 J., II., Szalagasse 15. Michael Paulheim, 42 J., IX., Gátgasse 24. Frau Desider Moser, 26 J., VIII., Tömögasse 60. Elisabeth Dankházi, 29 J., IX., Telepigasse 7. Anna Sorber, 24 J., VI., Bethesdaipital. Stephan Valobás, 27 J., VII., Garaygasse 9. Frau Johann Schönmann, 54 J., X., Kerepesierstraße 38. Raphael Simon, 27 J., VII., Verlenyplatz 12. Moriz Schwarz, 64 J., VI., Szebellagasse 32. Frau Joseph Király, 45 J., IX., Bokrétagasse 13.

Wasserstand.

10. Juni.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, and direction. Lists water levels for various stations like Schönbühl, Donau, Pajfau, etc.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 10. Juni 1908, 7 Uhr Morgens.

Das westliche Maximum ist bis zu den Alpen vorgebrungen. In Mitteleuropa ist das Wetter veränderlich und abwechselnd regnerisch gewesen. Regen fiel insbesondere auf dem Balkan, indeß es im Westen und in Italien regnerisch war. — In Ungarn hat es gestern fast überall in den Gegenden jenseits der Donau geregnet; die Menge betrug im Nordosten und in einem großen Theile der Komitate Bihar, Bács und Torontál

und ebenso in einzelnen Orten Siebenbürgens mehr als 10 Mm., ja hier und da 20 Mm. Die Temperatur ist weiter gesunken und war, Siebenbürgen ausgenommen, um 6 Gr. niedriger als das Normale. Das Maximum mit 27 Gr. C. war in Nagybánya und Larczal, das Minimum mit 5 Gr. C. in Arvaváralja und Espron. — Prognose: Es ist trockenes Wetter und Temperaturzunahme zu erwarten.

Table with 4 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various stations like Ungvár, Késmark, Ógyála, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 18°, das Minimum 10° Celsius.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

ZUR REISESAISON.

Advertisement for Wolf Jakob, featuring a cartoon character and text: 'WOLF JAKAB Férfiszabó, Budapest, Kossuth Lajos-u. 22. 20, 30 és 40 kor. -ás Küster-, vászon- és nyers selyem-öltönyei'

Advertisement for Kodak cameras: 'KODAK Kameras sind anerkannt erstklassige Apparate. Tageslicht-Entwicklungsmaschinen von Kr. 6.50 aufw. Erhältlich in jedem besseren Spezialgeschäft. Kodak Ges. m. b. H. Wien, I., Graben 29.'

Advertisement for Chasalla Normal Schuhe: 'GEGEN FUSSELEIDEN. TRAGEN SIE CHASALLA NORMALSCHUHE. ALLEINVERKAUF BEI GERÖ ADOLF ERZHL. HOFL. BUDAPEST, KOSSUTH LAJOS-U. 4.'

Advertisement for Lukács M. Bade- und Schwimm-Anzüge: 'Bade- und Schwimm-Anzüge. Kigý-u. 4. (Klotild palota.) für Herren, Damen u. Kinder. Billigste Bezugsquelle.'

Advertisement for Chasalla-Sandal: 'KINDER werden ihre Füße gesund und normal erhalten in „Chasalla-Sandal“-en. Alleinverkauf nur bei Gerö Adolf. Erzherr Hofhof, orthopädischer Schuhmachermeister IV., Kossuth Lajos-utca 4.'

Utazási és sportcikkék, nyári játékok, lawn-tennis, diaboló, hintaágyak, fagyaltgépek stb. árjegyzéket ingyen küldi KERTÉSZ TÓDOR, Budapest, IV., Kristóf-tér.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Inserate werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen.

**Női állások**, gazdaszszonyi, hávezetőnői, pénztárnoknői, elárusítóknői, gondnoknői, felügyelőknői, utitársnői és általában valamennyinői állás olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 36843

**Magyar-német** gyorsíró azonnali belépésre kerestetik. Aki könyvelésben járatos, előnyben részesül. Ajánlatok fizetési igény és életkor megemlítésével „Ügyes 951” jelíggel a kiadóba küldendők. 36951

**Saldakontisták**, irodatisztek, gyakornokok felvételnél. Gyors- és gépírók előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igény, életkor megjelölésével az Első dárdai gőzmalom részvénytársasághoz. Dárda, küldendők. 36946

**Züchtiger Kommiss** der Mode, Manufaktur u. Konfektions-Branche, ferner tüchtiger Kommiss der Spezerer-Branche wird gesucht, welche tüchtig der französischen, ungarischen, deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Reflexionen möglichen Zeugnisse samt Gehaltsanprühe an die Exp. unter „Nr. 1000“ bis zum 10. Juni einbringen. 5078

**Ziegelci** (Ringofenwerke) sucht pr. 1. Juni tüchtigen fachkundigen Aufseher. Offerte mit Angabe des Alters, Sprachkenntnisse, bisheriger Verwendung und Gehaltsanprühe an Mag. Fischer, Raftice. 36954

**Photographic**. Tüchtiger Negativ- und Positiv-Reloucheur, der auch eine gute Aufnahme macht, per sofort gesucht. Offerte, Zeugnisabschriften, Gehaltsanprühe, eigene Photographie zu richten an M. Stern und Sohn, Trencsén-Telep. 36956

**Fraülein**, welches auf der Remington-Maschine flott ungarisch und deutsch schreibt, wird in einem hiesigen Institute acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsanprühe sind unter „N. 3. 8644“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, zu richten. 36982

**Fényképész**, kopista, csakis elsőrangú erő, azonnali felvétetik. Hungaria, Károly-körut 24. 5103

**Hirdetési ügynök** szaklaphoz felvétetik. Rudas, Sziv-utca 17. 5102

**317 állásról** jelen meg ma az „Országos Pályázati Közlöny”. Mutatványszámot ingyen küld a kiadóhivatal, Budapest, Nap-utca 13. 36634

**Tüchtige** Hutfabrikanten wird gesucht mit hoher Bezahlung in einem erstklassigen Damen-Hutfabrikat. Anträge unter „Ständig 007“ an die Exp. 5007

**Kisasszony**, magyar, német gyors- és gépíró, nagykereskedésbe felvétetik. Ajánlatok „Gyakorlott 179” czimen a kiadóba kéretnek. 5179

**Plazaagent**, junger Mann, wird bei Schlesinger & Cie., V., Nagykörut-utca 3, acceptirt. 5182

**Egy helybéli** nagykereskedő cég keres lehetleg folyó hó 15-iki belépésre egy ügyes komptoiristánt, a ki a német levelezésben és gyorsírásban teljes jártassággal bír. Ajánlatok „L. S. 117” alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 5117

**Perfekt magyar és német gép- és gyorsíró** több évi irodai gyakorlattal 100 korona kezdő havi fizetéssel elsőrangú fővárosi cégégnél alkalmazást nyer. Ajánlatok „Gépíró 161” alatt a kiadóhivatalhoz. 5161

**Gyakornok**, jó magyar, német írással, esetleg gépirást tud, jobb fizetéssel felvétetik. Baros, Dohány-u. 1. 5176

**Irodai gyakornok** papírnagykereskedés részére kerestetik; akik már gyakorlottsággal bírnak, előnyben részesítettek. Ajánlatok „Papir 187” jelíggel a kiadóba. 5187

**Magazinier** oder junger Destillateur, welcher mit der Destillation, Flaschenmanipulation und Expedition betraut ist, wird zum sofortigen Eintritt in einer Liqueurfabrik gesucht. Diejenigen, welche der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsanprühe und Photographie sind zu richten unter „Turul“ likörgyár, Rozsnyó. 36987

**Ein Praktikant** aus gutem Hause wird gegen Bezahlung acceptirt. Országos óra áruház, Rákóczi-ut 17. 5170

**Eine Aktiengesellschaft** in nächster Nähe von Budapest hat die Stellung eines Rechnungsführers zu vergeben. Bewerber, ausgediente Rechnungsführer werden bevorzugt, müssen der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein und auch firm Uebersetzungen anfertigen können. Stellung, Lebensstellung mit Pension. Christliche Bewerber wollen ihre Offerte mit Gehaltsanprühe und Angabe der Antrittszeit unter „H. V. 100“ an die Exp. zu richten. 36990

**Russischer u. rumänischer** Korrespondent mit schöner Handschrift gesucht. Offerte unter „Nebenbeschäftigung“ an die Expedition. 24171

**Perfekt német-magyar gyors- és gépíró** felvétetik. Bemutatók 12-2 óra között. Mercurbanknál, Váci-utca 37. 3699

**Yost-gépíró** német elsőrangú biztosító intézet egyelőre próbaidőre napidíj mellett. Magyar-német gyorsírászat feltétlenül megkivántatik. Ajánlatok „Próbaszolgálat” jelíggel Blockner hirdető irodába, Sütő-utca 6. 36995

**Déltúni** alkalmazásra felvétetik egy mérlegképes könyvelő. Faszakmában jártas előnyben részesül. Ajánlatok „Fa 86537” alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 37001

**Katonaságot** kiszolgált fiatal irodai kezelő altiszt, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, irodai szertári szolgálatra részvénytársasághoz kerestetik. Ajánlatok „R. A. 20” jelíggel a kiadóba. 24182

**Defonombeamten**, lebig u. verheirathet, gesucht. Krakauer, Nagymező-utca 25. 24168

**Defonombeamter**, verheirathet, Jsr., mächtig der rumänischen Sprache, mit längerer Praxis, gesucht. Krakauer, Nagymező-utca 25. 24169

## Möbel

**Serrschaffmöbel**, Kauf u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon u. Messingmöbel, Klaviere, Perier und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítására **Semmelweis** (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 36633

**Möbel**, Teppiche, Suffer kaufen Sie am billigsten bei uns. Ueberzeugen Sie sich. Größtes Wohnungs-Einrichtungsgeschäft, Lazar-gasse 3 (im ganzen Hause), Nähe der Vassita. 36658

**Előszobaszekrények** (jobb minőségű), mindenféle legmodernebb **konhabutorok** külön nagy raktárai. Lapidés M. **Portál- és Boltberendezési** asztalos. VI., Hajós-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 4343

**30-jo Gypsnij! Kézi butorszalón**, Budapest, Ferenciek-tere 3, főemelet. **Kauf, Verkauf** von Serrschaff- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Suffer. Telefon 82-13. 5189

**Möbel** von einfachster bis feinsten modernen Ausführung zu constanten Preisen bei **J. Sarkány, Möbelindustrieellen, Werkstätte und reiches Lager, VII., Erzsébetkörut 26, Zionpalais.** 36054

**Möbel** kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon, Messing- und verschiedene Möbelstücke, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferenc-tér 8 (früher Gyár-utca 2). Telephon 14-09. 5193

**Serrschaffmöbel**, Kauf u. verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Schreibstische, Messingmöbel, Wertheimfassen, Vorhaus-Einrichtungen, Suffer, Lax, Almásy-ter 17. sz. 26430

**Amerikai íróasztal**, íratsekrény, kopírasztal bámulatos olcsón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telefon 17-77. 5192

**Möbelkredit** neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen Baar oder auf Bankkredit zugl. haben. **Helen**, im Möbelmagazin Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer jedoch der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antikeilnahme noch zu sonstigen Ausgaben. 5188

**Salon-Garnitur**, Halbfeder, sehr billig zu verkaufen. II., Margit-körut Nr. 83, Parterre Thür 18. 5183

**Konyha**, előszobabutorok elegáns kivitelben olcsón kaphatók. Horváth, asztalos, Király-utca 11. 5207

**Hálószoba**, ebédlő, mahagoni, világos íróasztal kész allat olcsón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 5209

**Englische Ledermöbel**, Industrie verendet photographisches Album für 50 S. **Szűcs, Lapejczer, József-körut 14.** 5191

**Möbel** aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhändler Steinberger Manó, Werkstätte und Lager: Teréz-körut 40. 4651

## Stellen-Gesuche.

**Pénzbeszedői** állást keres budapesti nagyobb cégégnél, vállalatnál vagy részvénytársaságnál jelenleg vidéki városban lakó intelligens, jó megjelenésű, nős, 34 éves volt önálló kereskedő, 6000 koronáig prima jótállással. Becsületességről elsőrendű referenciák. Czim a kiadóhivatalban. 4786

**Szeszgyárvezető**, ki tengeriből és burgonyából a legmagasabb eredményt ér el, állást keres. Szives megkeresést „E. J. 119” alatt a kiadóba. 5119

**Distinguirte Dame** mit Sprachkenntnissen, Musik, Zeichnen, Malen, Handarbeiten, versteht in allen Haushaltungsangelegenheiten und Führung großer Haushaltung für Oktober wegen Auslieferung eines 11 Jahre geführten großen Haushaltungsbuches, Vertrauensstelle zu mütterlichen, größeren Kindern oder sonstigen passenden, selbständigen Wirkungskreis in vornehmen Hause. Adr. in der Exp. 37003

**Junger Mann** sucht Magazinerstelle. Branche egal. Gest. Anträge unter „Fachmann“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 37003

**Intelligens** fiatal leány, irodai teendőket jártas, önálló levelező, szép kézírással, ajánlkozik. Klauzál-utca 2, II. 20. 24185

**Szilangyfő** Buchhalter, Korrespondent, Christ, 37 J., Rechnungsführer, 5 Sprachen in Wort und Schrift mächtig, langjähriger Zeugnissen, prima Referenzen, sucht in seinem Fache einträgliche Stelle unter beiderseitigen Ansprüchen für foto oder auswärts in größerem Unternehmen unterzukommen. Gest. Zuschriften unter „Lebensstellung 213“ an die Exp. 5213

**Urasági villa-lakás**, Budán, Logody-u. 33, 5 szoba, fűthető veranda, mélyített fürdő medence, gázfűtés, november 1-re kiadó. Bővebbet Huszár A. lakásközvetítő irodájában, Mészáros-utca 2. Telefon 81-08. 5204

**Elegáns** utcai gargon-szoba, külön bejárattal kiadó. Garay-utca 44, II. 18. 5206

**Maschinen** für die Druckereien empfehle ich für die J. T. Serrschafften franko Spejen und Vermittlungsgelühr. Für Richtigkeit und Sachkundigkeit übernehme ich volle Garantie. Krakauer, Budapest, Nagymező-u. 25. Telefon 94-76. 24167

**Intelligenter junger Mann** die vier Welttheile bereist, der ungar., deutschen, englischen, französischen Sprache perfekt mächtig, sucht Stellung als Reisebegleiter oder Balci zu vornehmen Herrn oder Familie. Antwort erbeten Hauptpostlager poste restante unter „Ladislau“ Budapest. 5156

**Repräsentáló**, művelt, fess, szép, 32 éves özvegy, előkelő családból, főzésben, hávezetésben perfect, fényes bizonyítványokkal és első referenciákkal rendelkezik, előkelő úrnál hávezetőnői, utitársnői, anyahelyettesi állást keres, esetleg főközületet elszámolásra óvadtékkal. Leveleket kérek: Buday Gitta, Felsőmetsz, Trencsén-megye. 5166

**Gyakorlott** könyvelő és levelező keres esti foglalkozást kereskedők vagy iparosoknál. Szives értesítést „Megbízható munka 174” alatt a kiadóba. 5174

## Diverse.

**Jugend und Schönheit** der Frauen kann leicht und ohne Kosten viel länger erhalten bleiben. Ein Buch darüber, in welchem mehrere tausend Danfshreiben mit vollem Namen abgedruckt sind, befreit man unter Mitwendung von 90 Heller ungar. Briefmarken bei Frau M. Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstraße 50. 31343

**Bauzen** und sonstigen Angelegenheiten vollständige Unterstützung übernimmt unter **Garantie Römer's** Anwalt, Eötvös-utca 34. Telephon 86-80. 4882

**Adó- és illetékügyi-iroda**, IV., Kecksméti-utca 6. Kizárólag fontosabb adó- és illetékügyi bízatos eredményre! jár el. Értekezhetni 1-4 óráig. Meghívásra házhöz megyek. 4881

## Konkurse

Magyar királyi államvasutak. 311494/907 sz.

**Pályázati hirdetmény**. Zuzott kavics szállítására. A magyar királyi államvasutak igazgatósága a budapest-dombóvári vonal részére évenként az 1909-1912 években szükséges 22500 m<sup>3</sup>, továbbá a győr-fehérvári vonal részére évenként az 1909-1912 években szükséges 7500 m<sup>3</sup> zuzott kavics szállításának biztosítására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. A szállításra vonatkozó részletes feltételeket magában foglaló szerződési ürpéldány és ajánlata minta a magyar királyi államvasutak igazgatóságának pályafentartási szakosztályában (D. III.) VI. kerület Teréz-körut 56. sz. II. emelet 4 ajtó díjmentesen kapható. Az ajánlatok feletti határozathozatal, illetve a szállítás odaitétele az ajánlatok benyújtására alább kitűzött határnaptól számított 4 hét alatt várható, míg a letett bantpénz a szállítást nem nyerő pályázóknak ezen határnap után 8 napon belül kiutaltatni. Nyertes ajánlattevő az egyévi érték 100%-át lesz köteles a szerződés megkötésekor óvadékképpen a magyar királyi államvasutaknál letéteményezni, illetve a bantpénzt a fenti összegre kiegészíteni. Az ajánlatok a külön e czéla szerkesztett ajánlati mintán és a szerződési úrmintán teendők. A szállítás a m. kir. államvasutaknál érvényben levő anyagok szállítására vonatkozó 122291/96 sz. általános, a szerződés tervezetben fog-

lalt egyéb feltételek és módokozatok értelmében eszközöndő. Az általános anyagszállítási feltételek a pályázati határidőig a m. kir. államvasutak igazgatóságánál és minden üzletvezetőségénél napoként a hivatalos órák alatt megtekinthetők és a m. kir. államvasutak igazgatóságának badapestinyomtatványtárából megszerezhetők. Az ivenként 1 koronás magyar okmánybéllyel ellátott ajánlatok ezen alábbi külczim-mel: „Ajánlat 311494/907 számú pályázati hirdetményben kiirt zuzott kavics szállítására” 1908. év július 4 déli 12 óráig leg- alább 3 drb. mintakö mel- léklésével a m. kir. állam- vasutak építési és pályafentartási főosztályának titkárságánál (Budapest, VI., Teréz-körut 56, II. emelet 10. ajtó) nyujtandók be vagy posta útján küldendők be. Ezen napon déli 12 óra- kor a m. kir. államvas- utak igazgatóságának építési és pályafentartási főosztályában (VI., Teréz-körut 56 sz. II. emelet 10. ajtó) az ajánlatok fel- gőnak bontatni, mely alkal- omnál az ajánlattevők vagy azok igazolt képviselői is jelen lehetnek. Bantpénz gyanánt az ajánlott egy évi mennyi- ségek értékének megfele- lő 5% készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban 1908. évi július hó 3-án déli 12 óráig a m. kir. államvas- utak budapesti főpénztá- ránál Budapest, Andrassy- ut 75, letendő, esetleg posta útján oda beküld- endő. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névértéken felül nem szá- mítatnak. Csak a szabá- lyszeruen kiállított köz- jegyzőileg hitelesített vagy két uan előttemezése mel- let aláirt pecséttel, lezart sértetlen borítékban el- helyezett és közvetlenül beadott vagy posta útján beérkezett ajánlatok fog- nak tárgyalás alá vétetni. Az itt felsorolt feltételek- től eltérő ajánlatok, to- vábbá olyanok, melyekben javítások, vakarások for- dulnak elő, nemkülönben, melyek nem a kitűzött határidőig érkeznek be, vagy pótlólag, esetleg táv- viratilag tételnek, végre olyanok, melyekre nézve az előirt bantpénz le nem tételt, figyelembe vételre nem számithatnak. A be- mutatandó minta kövek a cégpecsétjével ellátandók. A m. kir. államvasutak igazgatósága fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők között tekin- tet nélkül az ajánlott árakra tetszés szerint vá- laszthasson, vagy a szállí- tást megoszva itélhesse oda, vagy végre új pályá- zatot hirdethessen. Aján- lattevők ajánlataikkal 1908. év aug. 8-áig ma- radnak kötelezettségben és ezen időpontot meg- előzőleg ajánlataiktól vissza nem léphetnek. Azon pályázók, kik aján- latuk benyújtásakor a m. kir. államvasutakkal üzleti összeköttetésben nem áll- ottak, illetőleg előtte ismeretlenek, tartoznak meg- bízhatósággal és szállító képességüket kereske- delmi és ipar kamarai bi- zonyítványnyal igazolni. Budapest, 1908. május hó. 36550

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 16 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

### Gebräuchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,

auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest Kefjen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 4625

### Bronzelüster zu billigen Preisen

Lakberendézési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Zu ganzen Hause.) Telephon 17—77. 36622

### Ostrauer Briquettes á 5 Kgr. per Stück für Duschzwecke, Ostrauer feine- und grobkörnige Schmelzrohre, preuß. Stück-, Würfel- und Nußrohre, ferner Drenkwaer Steinrohre, franco aller Bahnstationen. Gebrodt. Gutmannsche Steinrohrenwerke, Budapest, V., Mérleg-utca 6. 36646

### 100 Stück für 1 fl. Lithographisch feinste Budapest

Anstaltsarten zu beziehen bei Koch testvérek, Budapest, Károly-körút 26. 36709

### Dampflokobile, starke, 6 HP

Nidoljon, 1907 gebaut, nur einige Tage im Betriebe gewesen, mit 48" Rost-Drehschrauben, ebenfalls sehr jung, fabrikmäßig reparirt, ist sehr billig und zu günstigen Bedingungen auch einzeln abzugeben bei Heisler Sándor, Budapest, Dávid-utca 15. 36839

### Benzinlokobile, 4 HP., mit elektrischer Zündung,

hierzu 22" Bugdrehschraube, ein Jahr alt, garantirt fabrikmäßig hergerichtet, um 2400 Kronen zu verkaufen bei Heisler Sándor, Budapest, VI., Dávid-utca 15. Derselbst ist auch eine Umradliche Drehschraube mit 28" Stützentrommel und doppelter Bugerei, ein Jahr alt, fabrikmäßig reparirt, sowie ein 14 HP stabiler Benzinmotor, Längen und Wolf, Original-Ventilsteuerung und elektrischer Zündung, billigst zu haben. 36840

### Englischen Windhund (Greyhound), glatthaarig, ca. 70 Cm. Rückenhöhe, schwarz, faust Wiener Jagd, Prag, Slavofka. 36949

### Ein Benzin- oder Petroleummotor, gebraucht, sammt

Solchbrecher, mit Eisenwagen und Vorlege, in brauchbarem Zustande, wird für sofort gesucht. Anfragen beantwortet Arnold Stein in Lipót-Vychodna. 36952

### Harmonium, überspielt, sofort zu verkaufen. Wagner's Musikhaus, Josephsring 15. 36977

### Utazóböröndök gyár megszünése miatt minden

elfogadható áron eladottnak. Párisi-utca 3, lélem. 2. 5123

### Sparherbe liefert billigst,

Reparaturen werden unter Garantie verfertigt, auch umgetauscht. Honnel, Ó-u. 18. 5137

### Gartenschläuche bester Qualität, sowie Schlauchreste

sind billigst erhältlich bei Pfeifferer & Co. Nach. Karl Vidnyák, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 36650

### Künnö Hórók és rum készíthetők házilag

olcsón, eszenciával. Egy literkészítéséhez való üveges ára 60 fillér. Készítési utmutatás mellékelve. 10 üvegnél bérmentve. Réthy Béla, gyógyszerész, Békésesaba. 36944

### Két sárga rézagy betétel,

rézcsillár, villany, kéz alatt olcsón eladó. Tauszik és társa, Gyár-utca 21. 5240

### Sunda czimbalom, könyvszekrény és íróasztal

kéz alatt olcsón eladó. Tauszik és társa, Gyár-utca 21. 5211

### Írógép, látható írásu,

asztallal együtt sürgösen eladó. Andrassy-ut 31. házmester. 37000

### Photographic-Apparate von einer infolcent gewordenen

Fabrik stamend billig zu verkaufen, auch einzeln, darunter Görz, Voigtländer, Maner u. Egyetem-tér 5. Radó. 5208

### 9-10 HP Kohöl-Lokobile, neu, sofort lieferbar,

billigst zu haben bei Dénes B., Budapest, V., Lipót-körút 15. 37004

### Gartenstuhl, Eisenstuhl, Holzstuhl, Blechstuhl, Gefrorenes-Apparat, Lambris, großer

Restaurations-Sparherb, Karambol- und Wendebillard, Karambolische, Spegereieinrichtung billigst bei Winter, Trommelgasse 3. 5158

### Manufakturwaaren, zum

meist Kleiderstoffe, en aloc dringend veräußlich. Kraus Samuel, Váci-ut 2. 5198

### Allgemeiner Verkehr

#### Die Adresse wird gegeben aufbewahren.

Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen verträulichen, Vertrauens-, Geschäfts- und heillosen Affären; eruiert verschollene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Anträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäftern, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33—02. 4258

#### Slavier, Pianino, neue und überpielte, nur beste

Fabrikate, sind billigst zum Verkauf und zur Miete in großer Auswahl bei Csaport J., Klaviermacher, Koronaherczeg-utca 9. 3908

#### Szivaacs a legoiesobbán

Mardiili Ibrahimnál, Kiszziából, IV., Eskü-ut 6 (Klotild-palota). Közvetlen behozatal. 4630

#### Eufier, Gas, Electr., Petroleum, große Auswahl. Aus-

tausch, Umarbeitung, gebrauchte Luster billigst. Komlos Mór, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper. 5191

#### Tipplégyepapir, 1000 legyet

fog, darab 10 fillér, nagyban olcsóbb. Detsin, V. Friyes, Budapest, V., Marokkói-utca 2. 24113

#### Photograph-Maschine

18x24, so auch Satinur zu verkaufen. József-körút 75, I. em. 10. 5160

#### II. oder III. Klasse Staatsbahn-Abonnements-

forte faufe ich Anträge unter „Eisenbahn 168“ an die Exp. 5168

#### Größere Badewanne aus

Zinkblech, wenig gebraucht, ist wegen Raumangels billig abzugeben. Felső erdősr 11, földsz. 1. 5173

#### Schuh. Große Partie feine

Herrn-, Damen- und Knabenschuhe mit 4/0 Nachlaß vom Festurenbetrag zu haben bei Kraus Samuel, Váci-ut 2. 5199

#### Mehrere zwei- und drei-

armige Geschäfte billig zu verkaufen. Café „Cafino“, Margit-körút 40. 5196

#### Maschinen, Motore, land-

wirtschaftliche und Drehschraubmaschinen, Alles neu, um 50% zu haben bei Kraus Sámuel, Váci-ut 2. 5201

#### Czimbalom, Varga-féle,

egészen új, fele áron eladó. Kraus Samuel, Váci-ut 2. sz. 5200

### Jó menetű vendéglő

elnyös feltételek mellett augusztus 1-én átadandó. Értéke 12.000 korona, átvételhez szükséges 3-4000 korona. Ajánlatok a kiadóhivatalba „Jó menetű vendéglő“ jelleg alatt. 5124

### Szolj- und Kohlengeschäft in

lebhafter Verkehrsgegend ist billig zu verkaufen. Zu erfragen V. Bez., Krany János-gasse 33, im Kohlengeschäft. 4964

### Spezereigeschäft in der

Josefstadt, starke Arbeitergegend, anstehender 2 Zimmer Wohnung verbunden, mit starkem Brauntweinschank verbunden. Jahreskonsum 30.000 Gulden, allein stehend in der Gasse, ist Familienangelegenheit halber um Spottpreis zu verkaufen. Bierdepot, scharfer Eckspitzen, beste Arbeitergegend der Josefstadt, mit starkem Brauntwein u. Weinausgang, Jahreskonsum 1100 Dettó, ist wegen Mangels an Leitung billig zu verkaufen oder in Pacht auch auf Verrechnung zu übergeben. Die Bierbrauerei freit 1500 Gulden vor auf dieses Geschäft. Kaffeehalle, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, welches nur bestes Publikum besucht und jährlich 3000 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit reichlichem Inventar wegen Mangels an Leitung um halben Wertpreis zu haben. Café, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, mit 2 Zimmer-Wohnung verbunden, Zins 320 Gulden, welches jährlich 2000 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit schöner Einrichtung billig zu übergeben. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftsaus- und Verkaufsgentur, Wesselenyigasse 51. 36998

### Üzletvövek és eladók

forduljanak teljes bizalommal Magyar és Sárkányhoz, Kertész-utca 50. Telefon 108—34. 24170

### Eisenfabrik, sammt prächt-

igen Hause, welche jährlich nachweisbar netto 24.000 Kronen Nutzen abwirft, ist zu verkaufen für baar 20.000 Kronen. Fachkenntniße nicht erforderlich. Offerte unter „Goldgrube 075“ an die Exp. 5075

### Rüszerezület állásel-

gálás miatt szép lakással, szép berendezéssel azonnal olcsón eladó. Vételhez 450 forint elég. Nagyfuvaros-utca 3. 24177

### Ritka vétel. Legforgal-

masabb utcában iskolák-körülvéve cukorkagyár, biztos 300 nagyobb üzletek napi megrendeléseivel, kimutatható heti 800—900 korona forgalommal, olcsó házbérel elutaszás miatt azonnal eladó. Megtudható Ferenc-tér 13, vendéglöben, Rumpold. 24188

### Geld.

#### Tisztviselők ölesönt

köztisztviselőknek, katonatiszteknek, nyugdíjásoknak és nyugdíjogosultsággal bíró magántisztviselőknek tisztán kötelezővényre gyorsan és előleges költséggel nélkül eszközök ki. Megszavazott kölcsönre kamatmentes előleget nyujtok. Sárkány S. bankháza, Budapest, VI., Ó-utca 6. Telefon 80—89. 36690

#### Verfätscheine Brillanten

feine, Juwelen fauft Kertész Juwelier, Könyögasse 81 Telephon 95—48. 36645

### Verfätscheine, Brillanten,

Juwelen löse aus und zahle den vollen Werth. Schiller Izidor, Sip-utca 8. 5067

### Geldvorschuß auf Möbel

und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber Amin és Társa, VII., Baross-tér 18, Telephon 97—66. 36648

### Verfätschettel, Brillanten

Gold, Silber, Perlen faufe zu höchsten Preisen. Singer Jafab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Habsburggasse). 23821

### Geldvorschuß mit nach-

träglicher Gebührenbezahlung auf Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel. Blau és Társa, Klauzál-tér 2. Telephon 105—32. 36674

### Einlagerungen mit Geld-

vorschußen, Möbeltransporte, Ueberfiedlungen in gepertten Wagen Loko und nach der Provinz. Wir nehmen auf Lager Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Bicycles u. und befehlen diese gegen 7 Prozent Zinsen. Heller Testvérek, Einlagerungs- u. Expeditions-Unternehmung, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 1. Ede Rákóczi-ut. 36653

### Zuße Privatgeld, 12000 fl.,

6% auf Bäckstier Gut, gegen Jutabulation. Unter „R. 3. 682“ an die Exp. 5153

### Kölesönt nyujt keres-

kedőknek, iparosoknak, hivatalnokoknak, negyedévi 10 százalék tóke törlesztésre, továbbá bekebelezés mellett a főváros és környékén lévő ingatlanokra I. és II. helyre. Fővárosi takarékpénztár m. sz., Budapest, Rákóczi-ut 40. 24189

### Realitäten.

#### Garten, 1050 □-Klafter,

Dpner Seite, nahe der Elektrizischen, mit Gartenhäuschen, Wasserleitung, sehr vielen edlen Obstbäumen und Beerensträuchern, ein Paradies für Familie mit Kindern, zu verkaufen. Lipót-körút 1, I. em. 6. 5066

#### Házat, telket birtokot

ki venni vagy eladni akar, azokra előnyös kölcsönt keres, forduljon a Budapesti közvetítési vállalat részvénytársasághoz, József-körút 44. Heves-, Borsod-, Nógrád- vagy Hontmegyében 1000—1500 hold birtokot keresünk megvételre. Megkivántatik szép kastély és 200—300 hold erdő. 36943

#### Eladó Kőbányán sarok-

telek, 500 □-öl. Egy villa Mátyásföldön. VI. Szondi-utca 51. földszint 4. sz. 5089

#### Nagykátá közelében

egy szép kis kastély körülbelül 4 hold területen, modern épület, sürgösen eladó. Budapesti közvetítési vállalat részvénytársaság, József-körút 44. Telefon. 36965

#### Villagrund im II., Filler-

ut, 372 □-Klafter groß, zwischen mehreren Villen gelegen, prachtvolle Aussicht, nahe zur elektrischen Bahn zu verkaufen. Näheres II., Rökushegy-ut 8, beim Eigenthümer. 5121

#### Háromemeletes ház

József-körút mellett, 7000 frtot jövedelmez, eladó. Bövebbet Práter-utca 14, Navrail. Ügynökök ki-zárva. 36969

### 520 holdas birtok el-

adó, mely házilag kezel-  
tetik, összes berendezés  
és felszereléssel, valamint  
az őszi és tavaszi vetések-  
kel, kényelmes lakóházzal  
és minden gazdasági épü-  
letekkel. A birtok egy  
tagban van, az aszói és  
gyarmati vasut mentén az  
állomáshoz közel. Böveb-  
bet Kolman I. Gyula, Uj-  
pest, Árpád-ut 68. 37002

### Egy telek eladó a város

közelében; 1581 □öl. Czim  
B. J., Ilka-utca 13, II.  
em. 47. 24187

### Gebäudeiges Haus, neben

dem Josephsring, für kleine  
Fabrik, Gewerbetreibenden  
oder Selcher geeignet, zu ver-  
kaufen. Näheres VIII. Bezirk,  
Kisfaludygasse 13, beim Haus-  
besitzer. 24179

### Günstiger Hauskauf. In

Temesvár, Josephstadt, vorneh-  
mes Viertel, steuerfreies Zins-  
haus, moderner zweistöckiger  
Neubau, 18 Wohnungen,  
fests bemohnt, Alles mit Ba-  
dezimmer, Wasserleitung,  
electr. Beleuchtung, Bier- und  
Obstgarten, aus freier Hand  
zu verkaufen. Günstige Bedin-  
gung; erforderlich 15.000 fl.,  
welche jährlich 1500 fl. tragen.  
Anträge von Käufer unter  
„T. M.“ poste restante  
Temesvár. 4992

### Güter Panamahut, großer

Gelegenheitskauf, 5 Gulden.  
Sehr feine 10 Gulden. Stern-  
berg, Dob-utca 24. 36707

### Spezialstoffe, Applikationen,

gestickte Batiste, Schweizer  
Fabrikat, zu besonders billi-  
gen Preisen. Abgepaßte, ge-  
stuckte Leinen- und Batist-  
kleider fl. 6. Abgepaßte, ge-  
stuckte Leinen- und Batist-  
Blousen fl. 2. Budapest  
szálloda, Bécsi-utca 2, I.  
15. 36706

### Für Damen! Seltener

Gelegenheitskauf! Von  
6 fl. aufwärts die neuesten  
reichgestickten Batist- und  
Leinwandstoffe verkauft die Firma  
Barach, Váci-körút 5, im  
Hofe, Partiegeschäft. 36780

### Partiaruház, Wesse-

lényi-utca 4. Ritka  
alkalmi vételcsodátomegek-  
ből duplaszörös himzett  
battiszok, csikos és sima  
nyerselymek minden  
szinben, tiszta selyem  
chineszalagok, csipkeköl-  
mék, selyemszövetek, ma-  
linok és mindenféle divat-  
czikkkek bámulatos olcsó-  
árbán. 5212

### Damentoiletten, wenig

gebraucht wegen Abreise bil-  
ligst zu haben: V., József-  
tér 13, III. 22. 37006

### Dienst u. Arbeit.

#### Házhoz elvállalok mo-

sást és vasalást olcsón.  
Liszt Ferenc-tér 18. sz.,  
földsz. 14. 5140

#### Gärtner, kinderlos, mit

guten Zeugnissen, wird sofort  
aufgenommen. Deutscher wird  
bevorzugt. Zugliget, Pasa-  
réti-ut 61. Villanyos meg-  
álló Budagyöngye. 5108

#### Jüngere reine Köchin, die

deutsch spricht, sehr gut Kochen  
kann und die Küche in Ord-  
nung hält, bei gutem Lohn  
sofort aufgenommen. Baró  
Hauernó, Stefánia-ut 22,  
I. em. 24186

#### Lehrjunge, Jsr., wird aus

anständiger Familie gesucht  
mit guten Zeugnissen in grö-  
herem Geschäft. Gemischt-  
waarenhandlung in Pesther-  
reich. Religiös wird verlangt.  
Adresse in der Exp. 5167

# Ziehung

II. Klasse  
der. kön. ung.  
privilegirten

Klassenlotterie

am 16., 17. u. 19.

Juni d. J.



Preise der Loose II. Kl.:  
welche bereits II. Kl. spielten:  
Ganzes Loos Kr. . 20.—  
Halbes Loos Kr. . 10.—  
Viertel Loos Kr. . 5.—  
Achtel Loos Kr. . 2.50

Kaufpreis II. Klasse:  
für Neueintretende:  
Ganzes Loos Kr. . 32.—  
Halbes Loos Kr. . 16.—  
Viertel Loos Kr. . 8.—  
Achtel Loos Kr. . 4.—

In der XXII. Lotterie werden in kurzer Zeit noch  
**16 Millionen 153.000 Kr.**  
baar verloost.

## A. TÖRÖK & Co.

Bankhaus A.-G. Budapest.

GRÖSSTES KLASSENLOOSGESCHÄFT

Centrale: SERVITENPLATZ 3c, Török-Palais.

Filialen: Waitznerring 4, Theresienring 46.

**VADÁSZ-FEGYVEREK**

Flöbertek és revolve-  
rek, rekordfegyverek,  
eredeti, nem utánczott

**Browning - pisztolyok,**  
legújabb szerkezetű

**prizmás látcsövek**

esekély havi törlesztés mellett.

**Kérjen árjegyzéket.**

**NOWOTNY J.**  
prágai fegyvergyárának budapesti tolopo,  
**Nagymező-utca 21. sz.**

Az ingatlanok közvetítésével foglal-  
kozó ügynökök egyesületének egy-  
leti helyisége és találkozó helye  
**VI., Andrassy - ut 54**  
Louvre-kávéház.

Kalap- Semmelweis-utca 17.  
Bazár II. Panama-Giardi, három forint.  
Panama hat forint.

**LOKAL** per 1. August, auf lebhaftem  
Posten, für Galanterie, Nürnber-  
ger, Spiel- und Luxuswaaren zu  
vermieten. Näb. bei Györi és Nagy,  
IV., Magyar-u. 8. Telefon 58-57,

# A rendkívüli nagy elárúsítás

megkezdődött

## Pfeifer Pál és Testvére

ezégnél

### Kecskeméti-utca 6.

A következő áruk most eladásra kerülnek:

Angol zephiringek most	frt 1.60, 1.75, 2.05
Fehér puhamellű ing	1.50, 1.75
Egész finom férfi hálóing	1.68
Női madopolan-ingek	0.95, 1.25, 1.45
Női nadrág és hálókötés	1.10, 1.25, 1.45
Lüszter alsószoknyák	2.65, 3.25, 3.45
Férfi és női vászoncsabkendők tuczatja	1.50, 2.40, 3.25
Urígallér most	12.-, 15.-
Színes kézelők, párja	18.-
Férfi és női kötött harisnyák	18, 20, 25, 38
Női flor ajour harisnya, barna és fekete	49.-, 65.-
6 személyes damaszt étkező- készlet	285
Vászon törülköző piros széllel	18.-, 25.-
Kockás vászon edénytörő 6 db	83, 125
Finom madopolan fehérneműre	26.-, 29.-
Kelengyevásznak 1 vég	6.30, 7.80, 7.95
Valódi ozérnavásznak 1 vég	15.25, 16.75

Ruha szövetek és mosó áruk mesés ol-  
csón eladtnak, míg a készlet tart.

Még csak rövid ideig!!!

## Dr. MITZGER

berühmteste Spezial-Kuranstalt.  
Bpest, Andrassy-ut 51,  
für Nerven-, Geschlechts-  
und Blutkrankheiten.  
In Folge der vollkommen  
sicheren, überraschenden Heil-  
erfolge ist das Honorar nach  
vollständiger Heilung zahlbar.

Im Winter  
**eisfrei**  
und im Sommer angenehm  
**kühles**

Wasser liefert die pneumatische Auf-  
bereitung von **Czobor István**  
(Budapest, VII., Cserhá-t-u. 22)  
Hand- oder Kraftbetrieb. Betrieb u.  
Anlage äußerst billig. Für Som-  
merwohnungen, Kasernen, Jns- u.  
Wirtschaftsgebäude besonders ge-  
eignet. Vorh. Leitungen werden  
ingedändert.

Die seit 28 Jahren bestehende  
und bestbekannte Ordina-  
tions-Anstalt wird wärmstens  
empfohlen

## Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und ver-  
alteten **Gonorrhoeen**,  
syphilitische Geschwüre, die  
hohen Folgen der **Syphilis**,  
Blamenschwäche durch  
Elektro-Massage oder **Wit-**  
**drophor**, Hing bei Frauen  
ohne Einwirkung, **Ner-**  
**ven- und Rückenmarks-**  
**Leiden**, die hartnäckigsten  
**Sautkrankheiten** heilt rasch  
und gründlich ohne Berufs-  
führung

## Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u.  
Spitals-Chefarzt.  
Ordinations-Anstalt:  
**Budapest, VIII.,**  
**József-körut 2.**

Ordination von 9 bis 4 Uhr,  
und von 7 bis 8 Uhr abends.  
Briefe werden beantwortet.  
Sicheres Heilversprechen auf  
ortliehlichen Wege. Medita-  
mente bezogen.

## Billige Möbel:

2 Kästen	} 130 fl.
2 Betten	
2 Nachtkästchen mit Marmor	
1 Waschkasten und Spiegel	} 135 fl.
1 Kredenz mit Marmor	
1 Tisch	
6 Ledersessel	} 115 fl.
1 Teppichdivan	
1 Kanapé	
2 Fauteuils mit Peluche-Überzug	} 115 fl.
2 Sessel	
1 Salontisch	
1 Coasol mit Marmor	} 115 fl.
1 Spiegel 95/58 Centimeter	

Grosse Auswahl in Möbeln allerfeinsten Ausführung.  
Verkauf gegen Baarzahlung oder auf Kredit.  
**Dósa Kálmán** Tischler und  
Tapezierer  
**BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. szám.**  
PREISCOURANT GRATIS UND FRANKO!

## Tapeten

Papiermaché, Dekorationen, Rouletten,  
spanische Wände billigst und in reicher Auswahl bei  
**Lederer Ernő**  
IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

## Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem  
Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut  
Gutachten der hervorragendsten in-  
und ausländischen Professoren und  
Ärzte das von **Wilhelm Mol-**  
**nár** erfundene und bei der Pariser  
Hyg. Ausstellung 1907 mit der gold-  
enen Medaille, Ehrenkreuz und  
Diplom ausgezeichnete

## BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen  
Mängeln bei den bisher in Verwen-  
dung stehenden mit einem Schläge  
ein Ende macht. Preise: Einseitig  
von fl. 6-8. Doppelseitig von fl.  
13-16. Kinder-Bruchbänder um die  
Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruch-  
bänder einseitig von fl. 2.50 bis fl.  
5.— Doppelt von fl. 5 bis 10.  
Großes Lager in allen Gattungen  
Süspenjoiren, Bauchbinden, Nabel-  
bandagen, Geradhalter, Krampf-  
oder-Gummistrümpfen, Zerrgeleuts  
und Nistler-Sprizen, Luftpöfiter, als auch sämtliche  
Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

**Molnár Vilmos,**  
IV., Károly-körut 28.  
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln  
zur Krankenpflege.  
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach-  
nahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effektiert.  
Preisecourant gratis und franko.



**Allerlei.**

**(Die Eroberung der Luft.)** Aus Paris meldet man: Ein neuer Aviatorenpreis von 10,000 Francs wurde von dem bekannten Physiologen René Quinton für denjenigen Aviator gestiftet, der sich auf einem Aeroplan bei stillstehendem Motor fünf Minuten in der Luft halten kann, ohne tiefer als fünfzig Meter herabzusteigen. Wissenschaftlich ausgedrückt verlangt Quinton, daß ein Mensch durch fünf Minuten das mache, was die kleineren Vögel seit Jahrtausenden stundenlang machen. In Fachkreisen werden gegen diese Bedingungen des neuen Wettbewerbes ernsthafte Bedenken erhoben, da nach diesen Konditionen der Aeroplan bei Stillstand des Motors nicht mehr als zehn Meter per Minute sinken darf, was geradezu dem horizontalen Fluge gleichkommt. Dieser ist aber selbst den großen Vögeln, wie Geiern, unmöglich, die für das Schweben in den Lüften aufsteigende Winde benötigen. Dies wird auch bei Albatrossen auf hoher See bemerkt. Quinton wird daher die Bedingungen seines originellen Preisbewerbes etwas ändern müssen.

**(Jef Lambeaux †.)** In Brüssel ist der Bildhauer Jef Lambeaux, einer der besten Meister unter den ausgezeichneten belgischen Plastikern der jüngsten Zeit, gestorben. Neben den Namen Meunier's, van der Stappen's, Lagae's, steht der seinige in der ersten Reihe derer, die den Ruhm der heutigen Brüsseler Schule ausmachen. Lambeaux verband in seinen Werken

den lebhaften, aus sorgsamstem Naturstudium erwachsenen Realismus der neueren Franzosen, denen er für sein Handwerk viel verdankte, mit dem derben, erdhaften Wirklichkeitsgefühl der slawischen Rasse. Mit Recht hat man vor der strogenden Lebensfülle seiner Werke, namentlich vor seinen üppigen Frauengestalten, an Rubens erinnert, dessen Fleischfreude hier aus der Sprache der Farbe in die der Form übertragen zu sein schien. Alle Schöpfungen Lambeaux' haben etwas eigentümlich Massives, Materielles, das aber überall von einer leidenschaftlichen Bewegtheit im Innersten belebt erscheint. Besonders bekannt geworden sind in Deutschland, hauptsächlich durch die Ausstellungen in Dresden und Berlin, seine prachtvolle Gruppe „Der Ruß“, die Figur eines in vollem Lauf dahineilenden schlanken Mädchens, das von einem feurigen Liebhaber eingeholt wird, sodann die glänzend modellierten „Ringer“, die sich wild umschlingen, während sich jede Muskel und Sehne ihrer Körper spannt, und mehrere monumentale Einzelgestalten, die wir wenigstens in Abgüssen kennen lernten. Zu seinen kühnsten Entwürfen gehört das große Marmorrelief „Die menschlichen Leidenschaften“, das in der Gewalt aufeinander stürmender menschlicher Körper, in der Wucht ihrer Bewegungen und in der breiten Art der Behandlung zu Rodin'scher Pracht aufsteigt. Lambeaux hat ein Alter von nur 56 Jahren erreicht. Er war 1852 in Antwerpen geboren.

**(Die verbotene Maud Allan.)** Die schöne Barfüßkünstlerin Maud Allan, die wir ja auch in Budapest

oft genug bewundert haben und die im Vorjahr der englischen Königsfamilie so außerordentlich gefallen hat, ist in der keuschen Stadt Manchester „verboten“ worden. Das große dortige Variété-Palasttheater hat die berühmte Barfüßkünstlerin, die mit schönen nackten Beinen Chopin und Mendelssohn „verinterpretet“, für den Juli engagiert, die Direktion wurde aber nun von der „Aufsichtsbehörde“ von Manchester, die über die Tugendhaftigkeit der ehrbaren Bürger zu wachen hat, davon verständigt, daß die Vorstellung polizeilich unterbrochen werden würde. Nackte Beine kann man allenfalls haben, ein anständiger Mensch schaut sie sich aber nicht an, erklärte der Polizeichef kategorisch, und die Tatsache, daß Maud Allan den König und dessen Gattin entzückt hat, konnte ihn in seinen Prinzipien nicht erschüttern. Uchjelzuckend sagte er: „Wenn die Dame tanzen kann, so soll sie sich Strümpfe anziehen.“ Man ist jetzt in England recht gespannt darauf, ob Manchester die nackten oder die bestrumpften Beine der Tänzerin schauen wird.

**(Der „Geld“ des Bonmartini-Prozesses wahn-sinnig.)** Die Erinnerung an den Mordprozeß Tullio Bonmartini wird jetzt durch die plötzliche Erkrankung Tullio Murri's wieder erweckt. Eine Depesche aus Rom meldet: Tullio Murri, der Held des Dramas Bonmartini, ist im Gefängnis in r'sinnig geworden. In Folge dessen hat sich in Florenz ein Komitee gebildet, das ein Wittgesuch an den König richten wird, um eine Begnadigung Murri's zu erwirken.

**Die Draheuwase.**

Roman von Fred M. White.  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Es gibt weit beschwerlichere Dinge, denen wir uns auch nicht entziehen können, meinte Pasmore vielsagend. Von Ihnen zu mir sinds bloß sechs Meilen, doppelt so viel aber zur Polizei in Harefield. Auch die dahin führende Straße ist nicht in bestem Zustande.

— Ich verstehe Sie nicht, behauptete der junge Mann mit einem unbehaglichen Lachen; und möchte Sie bitten, sich deutlicher auszudrücken. Wer ist übrigens dieser Herr? Ich dachte, wir sollten eine Privatunterredung miteinander haben. Ich bin nicht zu meinem Vergnügen hier, und da könnten Sie wenigstens so viel Rücksicht haben.

— Genug! fiel ihm Pasmore kurz ins Wort. Sie sind hier, weil ich um Sie geschickt habe und Sie meinem Ersuchen nothwendig entsprechen mußten. In einer Viertelstunde, wenn der Alkohol, den Sie zu sich genommen haben, um sich einigen Muth zu machen, seine Wirkung eingebüßt haben wird, werden Sie offenbar einen minder anmaßenden Ton anschlagen. Sie beschuldigen mich in Gegenwart dieses Herrn, ich hätte mich in MACHENSCHAFTEN eingelassen, um über die Juwelen Ihrer Mutter zu verfügen. Sie sagten, ich hätte sie bei mir, und ich war der gleichen Meinung; nun aber bin ich besser unterrichtet. Die Steine sind falsch und die echten Diamanten befinden sich anderwärts. Bitte, theilen Sie mir wahrheitsgemäß mit, wie sich die Dinge verhalten.

39.  
Einen Moment hatte es den Anschein, als wollte Lord D'Gyncourt zornig auffahren, dann wieder, als besänne er sich eines Anderen, denn sein künstlich angefachtter Muth begann reizend zu schwinden, und sein Blick schweifte mit unbehaglichem Ausdruck vom Einen zum Anderen. Er versuchte gegen die Anwesenheit Dugdale's zu protestiren, aber Pasmore sprach:

— Nein, Herr Dugdale bleibt hier. Er war gestern zugegen und wird es auch heute sein. Bitte, sagen Sie mir, wie sich die Sache verhält. Ich kann mir bereits einen ziemlich klaren Begriff von dem kleinen Schwindel machen, ziehe es aber vor, den Bericht aus Ihrem eigenen Munde zu vernehmen.

— Es handelt sich um Familienangelegenheiten, wandte D'Gyncourt ein, allein Pasmore fiel ihm ungeduldig ins Wort:

— Es scheint, ich muß deutlicher werden. Ihre Mutter ist eine Dame, vor der ich die größte Hochachtung habe. Sie spielt eine hervorragende Rolle in der Gesellschaft und hat Mitglieder des königlichen Hauses wiederholt zu Gast bei sich gesehen. Derartige bringt viel Ehre ein, kostet aber auch viel Geld. Ihr Vater ist kein Geschäftsmann und in jüngster Zeit hatte er viele finanzielle Schwierigkeiten zu bestehen. Ihrer Mutter widerstrebt es natürlich, sich von Schulden drücken zu lassen, und sie verfiel auf die Idee, die Familienjuwelen zu verkaufen.

Sie beehrte mich mit ihrem Vertrauen, wohl wissend, daß die Sache bei mir in den richtigen Händen und keinerlei Indiskretion zu befürchten sei. Gleichweise wußte sie, daß ich die Diamanten verkaufen kann, ohne daß der Vorfall in die Zeitungen kommt; sie hat mich also, einen Käufer für die Juwelen zu suchen, und das that ich auch. Lady Sunningdale erwähnte die Sache gewiß Niemandem gegenüber, und doch scheinen Sie davon gehört zu haben. Die Absicht Ihrer Mutter paßte Ihnen nun durchaus nicht in den Kram; doch wenn Sie die Sache selbst in die Hand nahmen, so konnten Sie sehr leicht ins Gefängnis wandern und Ihre Mutter in einen Skandal verwickeln, der die Aufmerksamkeit ganz Europas erregte und der sozialistischen Presse reichlichen Anlaß zu neuen Angriffen bot. Obgleich Sie ein waschechter, gewissenloser Hallunke sind, D'Gyncourt, so wollten Sie derlei doch lieber vermeiden. Aber die vielen Gläubiger ließen Ihnen keine Ruhe, und es blieb Ihnen nichts Anderes übrig, als Ihre Mutter zu überreden, die Steine nicht zu verkaufen. Sie baten sie, die Juwelen zu behalten, und als Sie merkten, daß ihr Entschluß unerschütterlich sei, versuchten Sie es mit Drohungen. Allein auch diese erwiesen sich als fruchtlos, weil Ihre Mutter dringend Geld benötigte. Das bedeutete eine höchst ungemüthliche Situation für Sie, denn Sie hatten ohne Vorwissen Ihrer Mutter diese herrlichen Schmuck-sachen in Simili nachahmen lassen und die echten Steine Joseph Barna als Faustpfand gegen ein Baardarlehen von zwanzigtausend Pfund übergeben, mit denen Sie Ihre dringendsten Schulden bezahlten. So stehen die Dinge und deshalb waren Sie so eifrig bemüht, die Diamanten zurückzuerhalten. Sie wollten sie Ihrer Mutter nur in dem Falle einhändigen, wenn sie Ihnen versprach, die Steine nicht zu verkaufen, und bevor sie einen Familienkandal heraufbeschwor, würde sie offenbar Ihren Wunsch erfüllt haben. Gegenwärtig weiß Ihre Mutter noch nicht, wie die Sache liegt; aber ich habe es nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß ich ihr heute Nachmittags nicht die Augen öffnete. Natürlich wird sie über kurz oder lang Alles erfahren und Ihnen wird die angenehme Aufgabe zufallen, ihr reinen Wein einzuschenken. Man muß nur ein so hartgesottener Bösewicht sein wie Sie, um prahlerisch daherzukommen und gegen ehrliche Menschen wie mich Drohungen auszustossen.

Alle Kampfeslust war von D'Gyncourt gewichen. Er sah wie gebrochen da, den unstillen Blick zu Boden gesenkt.

— Sie haben recht, sprach er nach einer Weile; aber etwas mußte geschehen. Ich befand mich in einer argen Bedrängniß und mein Vater konnte mir in keiner Weise beistehen. Wäre ich unthätig verharret, so wäre ich unbedingt ins Gefängnis gewandert. Ja, es war eine scheußliche Lage, in die ich gerathen war, Pasmore. Ich hatte schon alle erdenklichen Mittel und Wege erschöpft, als ich mit einem Male auf diesen Gedanken verfiel. Eine Zeitungsnortiz brachte mich auf die Idee. Ein durchtriebener Schelm in Amerika drüben hatte sich dieses Kniffes

bedient. Meine Mutter wollte gerade ein paar Wochen in Paris, und es gelang mir, mich in den Besitz ihrer Juwelen zu setzen, von denen ich eine sehr gelungene Kopie in Simili anfertigen ließ. Das Zeug kostete mich tausend Pfund; aber ich konnte es mir leisten, weil ich von Barna für die echten Steine eine bedeutende Summe erhielt. Auf mein Wort, wenn ich darüber nachdenke, verstehe ich gar nicht, wie ich mich mit einem so geringen Betrag begnügen konnte. Ich hätte einen fünfmal höheren erzielen können, verzichtete aber darauf und begnügte mich mit einer Summe, die ich unbedingt haben mußte. Vergessen Sie das nicht.

— Das war in der That sehr rücksichtsvoll von Ihnen, sagte Pasmore ironisch. Sie wollen mir damit wahrscheinlich zu verstehen geben, daß Sie kein so großer Hallunke sind, als ich glaube. Nun, ich gebe ja zu, daß es auch in der Anarchie der Bösewichter Abstufungen gibt. Ich bin jedoch nicht willens, mir noch weitere Unannehmlichkeiten in dieser Sache auf den Hals zu laden, und werde daher nicht zugeben, daß Sie sich aus dem Staube machen. Sie sind ein Hallunke, mein Theurer, und werden stets einer bleiben. Begeben Sie sich gefälligst auf der Stelle nach Hause und beichten Sie Ihrer Mutter. Nachher werde ich mit Lady Sunningdale sprechen und über Mittel und Wege mit ihr berathen, damit die Geschichte nicht bekannt wird. Thun Sie nicht, was ich Sie heiße, so enthülle ich Joseph Barna den Thatbestand und dann haben Sie es mit ihm zu thun. Wenn irgend etwas hienieden, so liebt Barna sein Geld. Unter normalen Umständen ist er ein liebenswürdiger, alter Mann; doch wenn Sie ihn finanziell schädigen, so wecken Sie den Tiger in ihm, der Alles zerreißt, was sich ihm entgegenstellt. Er würde Sie unbarmherzig zu Tode quälen. Es ist also am besten für Sie, sich mit Ihrer Mutter auseinanderzusetzen. Wenn sie Ihnen nicht hilft, so können Sie selbstverständlich auch von niemand Anderem Hilfe erwarten. Ich habe nichts mehr zu sagen und bitte, mein Haus schleunigst von Ihrer Gegenwart zu befreien.

Schwerfällig richtete sich D'Gyncourt empor und schritt mit finsterner Miene zur Thür. Als sich diese hinter ihm geschlossen hatte, athmete Pasmore wie von einer schweren Last befreit auf und sprach:

— Ist Ihnen schon jemals ein so verächtliches Individuum vorgekommen? Und wenn man bedenkt, daß dieser Mensch hieher kam, um mir Sand in die Augen zu streuen! Eine häßliche Geschichte das, Dugdale, und Lady Sunningdale thut mir in die Seele leid. Trotz aller seiner Fehler hängt sie mit Liebe an ihm und hofft, daß er ein nützliches Mitglied der Gesellschaft werden könnte, wenn er sich die Hörner abgelassen hat. Doch merken Sie sich, was ich Ihnen sage: der Mann endet noch im Gefängniß. Ich zürne mir selbst, weil ich in diesem Punkte so streng zu sein scheine; allein es wäre lächerlich, wenn wir uns dem Augenschein verschließen wollten. Und nun zu Bett. Ich bin müde und will heute nichts mehr von der Welt und ihren Schändlichkeiten wissen.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausfunfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Unterricht.

**Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola.** Díjazott gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémián tanárok által oktatott szakintézmények. Az Országgyűlési Gyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1862.) Biztosítást nyújt a tájékozottak számára. **Tájékoztató köladó Gabelsberger szaktankönyv** (kiszárolag Liszt Ferenc-ter 10. előbb Gyár-u. 4.) Czimre vizsgáljuk! A szaktankönyv iróképezegetől és más elnevezésünket és hirdetésünket utánzó tanfolyamokról figyeljen. Telefon 64-88. Barátasok egész nap. 4626

**Reichdeutsche**, perfect Französisch, sucht Engagement. Kálmán-utca 23, I. 8. 5062

**Gróf Batthyány Ervin nyilvános elemi népiskolájában** felmondás folytán egy osztálytanítói állás üresedett meg. Azon női tanítók, akik ezen állásra pályázni óhajtanak, forduljanak az iskola gondnokához: Nadler Herbert, Bögöte, Vasmegeye. 36986

**Ökl. gyermekkeresztény**, szerényet, keresek három gyermekhez, kik közül kettőt az első osztályból oktatna. Klein Mór, intéző, Bős, Pozsony-megeye. 5165

**Suche zum sofortigen Antritt** ein besseres Kindermädchen zu meinen drei Kindern (5 Jahre, 4 Jahre und 1 1/2 Jahr alt), welches deutsch spricht. Zu melden bei Frau Direktor Zimnic, Jutagvár, Erzsébetfalva. 5169

**Eine geborne Engländerin**, brillante Pianistin, ertheilt Unterricht um 1 Krone per S. nde. Briefe unter „London 171“ an die Exp. 5171

**Streng religiöser junger Mann** mit vorzüglichem Maturitätszeugnisse sucht für die Ferien in gutem, streng religiösem Hause Stelle als Korrektor. Derselbe ist auch befähigt, im Hebräischen Unterricht zu ertheilen. Gesf. Anträge unter Chiffre „Thaurainderechere“ an die Exp. 5164

**Deutsch-französischer** Fräulein mit gute Zeugnissen, wird über den Sommer gesucht Vorzupreden zwischen 2-3 Uhr. Deutsch, Aradi-utca 60. 5172

**Erzieherin**, ungarisch, deutsch, für Elementar- und Bürgerklassenunterricht zu ihr. Familie gesucht. Geprüfte Lehrerin und solche, die Klavier unterrichten, bevorzugt. Offerten unter „Provins B.“ an die Exp. 36988

**Suche ein junges deutsches Mädchen** für die Ferien zu drei Kindern im Alter von 8-12 Jahren für Verpflegung und Heisepfein. Briefe erbeten unter Adresse: Witwe Sabians Steinfeld, Miskolcz, Zárda-utca 2. sz. 5191

**Französinen**, Deutsche mit Sprachen u. Musik sucht für den Sommer; jeder Art Lehrkräfte placirt **Engár Jolán**, Kossuth Lajos-utca 1. 36992

**Kereskedelmi** most végzett irodista, ki tökéletesen tud németül, azonnal alkalmazást talál Engel I. Frigyes üzletében, Deák Ferenc-utca 14. 37005

**English Lady** highly qualified, perfect french, seeks lessons in the environs of Budapest. To this paper under „Good conversationalist 185“ 5185

**Berlin Sprachschule**, Weltinstitut, Erzsébet-körut 15. Französisch, englisch, deutsch, ungarisch, italienisch, russisch, serbisch, kroatisch, rumänisch Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separat), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Köchste Auszeichnungen verschiedener Weltausstellungen. Sofortiger ausschließlich Gebrauch der angezeigten Sprache. Vorzüglicher Ertrag fremdländischer Aufenthalt. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten. Projepte gratis u. franco. Ueberzeugungsbureau. 2381

**English Lady** received a nice room for half price for the summer months. VII., Kertész-utca 20, III. 18. 5180

**Française** cherche leçons à Pest et environs. VII., Kertész-utca 20, III. 18. 5181

**Norddeutsches** Fräulein, gute Wirkungszeugnisse, sucht Vor- und Nachmittagsstellung oder ganzen Tag Feit über Umgebung. Offerte u. „Kindergärtnerin“ an die Exp. 24165

**Stenographie an Privatstunden**, ungarisch-deutsch, unterrichtet Fräulein um 6 fl. per Monat. Schneller und besser Erfolg. V., Kálmán-gasse Nr. 24, Part. 5. 36997

**Besseres deutsches Fräulein** wird zu drei Kindern im Alter von 3-7 Jahren gesucht. Vorzupstellen Damjanich-u. 52, II. Stad Thür 5, 2. Hof. 5106

**Deutsches Fräulein** wird zu drei Mädchen (9, 13, 15 Jahre) gesucht. Im Haushalte mithelfen. Felsöerdősor 25, II. 20. Vorzupstellen Vormittag 11-1. 36999

**Jeune dame** très instruite cherche quelques leçons en ville, ou aux proches environs. Écrire M. F., Wesselényi-utca 60, II. 8. 24174

**Mis Gesellschafterin** empfielt sich Lehrerin mit Ungarisch, Deutsch, Französisch ohne Gehalt zur Dame, welche den Sommer in Frankreich verbringt. Székely, Sárosbogyán. 5162

**Sommerengagement** sucht intelligente Norddeutsche, perfekte Schneiderin. Gesf. Off. unter C. B., Akácza-utca 22, III. 21. 5159

## Diverse

**Poloskarrtást jótállás** mellett vállal Netter, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 5058

**„Atom“-porszivógéppel lakáspornamentelést** vállal Netter, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 5057

**Geisic Anträge**, Beobachtungen, Recherchirungen, Informationen, Interventionen, Reisen, delikatesse Komissionen in Familien-, Ehe-, Geschäft- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlich Ungar, Bureau, Budapest, Andrassy-ut. 15. Telefon 94-53. 36976

**S. Reichmann**, konfessionntes Bureau, Kertész-utca 38, besorgt Beobachtungen, Reiseaufträge, Informationen, speziell in Heirathsangelegenheiten. 4497

**Magánkutató** és tudakozó nyomozásokat magán, családi és örökösödési ügyekben diszkreton végez. Kertész és Morvay, Rákóczi-ut 64. 24147

**Átköltözéseket** tisztá butorkocsikkal helyben, vidékre, **beraktározásokat** szárazraktárainkban legjutányosabban eszközünk. **Balassa**, szállítók, Teréz-körut 19. Telefon 33-32. 36655

**Beraktározunk** butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt stb. Adunk azokra pénzeloget feltünő jutányosan. Szendrő és Társa, Dohány-u. 90. Telefonszám 105-94. 24153

**Diszkrete** Anträge (Recherchen) übernimmt gewesener Postbeamter. Elemér-u. 39, földsz. 7. N. M. von 3-6. 24163

## Verpflegung.

**Reiche**, große Kirchen und Stachelbeeren zum Einfinden und als Delikatesse Postkorb Nr. 240. Szabó III., Csongrád. 4654

**Cseresznyét** és meggyet, nagyszeműt és ropogosatt, befözni és csemegetére való, 5 kilo 2.40 korona szállit Voltmayer János, Soltvadkert. 4929

**Spanyolische Weichsel**, großkörnig, mit der Hand gewählt, zum Einfinden u. Delikatesse 3 Kr., Kirichen, schwarze und weiße, reif, Postkorb Nr. 2.70, Gurken, Kürbis, Kohlraben, grüne Fjolen, Kohl, Karfiol, Zuderebsjen, Stachelbeeren, gemischt, 5 Kilo Kr. 2.50. Wellisz, Csongrád. 5112

**Finz** vagy leánykát **nyaralásra** Rákosligetre elfogad Révai, tanár, Király-utca 98B. 24161

**Székler Gebirgsschaffäre** per Kilo 1 Krone, Arbeiter-táje 70 Heller, Padung in 5-50 Kilo Holzbofen, 2-10 Kilo-Blafen. Bestellungen bei der Székler Schaffärefabrik in Székelyhuzdvarhely. Auf Wunsch Preisblatt. 4857

**Kirichen**, schönste, frisch geblaut 3 Kronen, Stachelbeeren 1.50 Kronen verjenden 5 Kilo-Postpakete Bund und Rántor, Gartenbesitzer, Szabó. Wiederverkäufer Preisermäßigung bei Bahnverjendung. 36755

**Limonádepor** egy pohár vizben oldva szomját oltja és hűsit. Csomagja 10 Alér. **Detsinyi Frigyes**, Budapest, V., Marokkoi-utca 2. 24115

## Wohnungen

**Villa am Schwabentberg** in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 36620

**Pension „Victoria“**, Abbagia. Herrliche Aussicht aufs Meer. Vorzügliche ungarische Küche. Civile Preise. Auf Verlangen Prospekt. 36802

**Hüvösvölgy**, Sommerwohnung, möblirt, klein, größere. Näheres Váci-körut 31, Tapetengeischaft. 26656

**Bei französischer** Familie hübsch möblirtes, vom Wohnzimmer separirtes Zimmer zu vermieten. Kálmán-utca 23, I. 8. 5061

**Aszobás lakás** előszoba és fürdőszobával, egyébb mellékhelyiséggel első emeleten 800 korona évi bérét augusztus hó 1-re kiadó. VI., ker., Diós-utca 2. 4895

**Sommerwohnung** in Hüvösvölgy mit schöner Aussicht, möblirt, ist zu vermieten. Pasaréti-ut 101. 24132

**Kerti lakás**, 3 szoba, konyha, fürdőszoba, cseledszoba, előszoba, angusz-tus 1-re Damjanich-utca 49, földszint, elutazás miatt kiadó. Lakbér 600 forint. 36996

**Wohnungen**, Villen wie auch möblirtes Zimmer mit Stiegenauseingang pro sofort zu haben nur bei Husár, Budapest, V., Mörleg-utca 2. Telefon 81-08. 5205

**Möblirtes** Zimmer, Klinit, Knezi-utca 3, Centralbahnhof, Bem-utca 10, 1 Krone täglich vermietbar. 24181

**Ein** unmöblirtes Monatszimmer wird gesucht neben der elektr. Galstefelle vom 15. Juni. Angebote unter Chiffre „S. 3“ Hauptpost restante erbeten. 24164

**Olcsó** lakások Zugligetben. Walter-villa, Labancz-ut 1. 36994

**Budán** nyári, esetleg évi lakás 2 szoba, mellékhelyiségekkel, földszint, egy holdas park oldalán, jó levegő és remek kilátás kiadó. Városmajor-utca 42. 5177

**Sommerwohnung** am Röhnhügel, Zivatar-u. Nr. 2, nahe zur Elektrischen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Veranda, ist zu vermieten. 5197

**In Ojen** zu mieten gesucht per 1. August oder 15. September eine Villa oder kleines Haus von ca. 4 Zimmern mit Garten in der Gegend vom Naphygy, Lisz-pyay- oder Gellérthegy-utca. Süte, IV., Váci-utca 9. 5026

**Kéztalokos** utcazi szoba, zongora használattal, keresztény családnál VI., Kis János-utca 2/b, földszint 1. 24172

**Uri lakás**: 3 utcazi, 1 udvari, előszoba és az összes mellékhelyiségek azonnal vagy augusztusra kiadó. Szentkirályi-utca 1. szám. 24175

**Siófokon** gyönyörű fekvésű villában a telepház kisebb, nagyobb modernül berendezett lakások kiadó. Közlebbit Mester-utca 31, II. 7. Budapest. 37007

## Gesundheitspflege.

**Haarentfernung** (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen der Erfolg. (Pariser kosmetische Anstalt Goldmedaille prämiert.) Provinzverjand bistret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stad. 4634

**Damen können** unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege **Madame Lugosh**, Kátöczi-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 4941

**Damen finden** Rath u. Hilz. für Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinit-Praxis **Aulich Klis**, VII. kor. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 5089

**Damen besieren** Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Diskretion. **Marie Stern**, Liszt Ferenc-ter 14, III. em., neben der Draßgasse. 5190

**Masseuse Parisienne** **Madie** Alexandro ertheilt Massage auf franz. u. engl. Art, in u. außer dem Hause. (Pedicur—Manicur.) Schönheitsmassage des Gesichtes, Haut- u. Nagelpflege. Rákosszt.-Mihály bei Budapest, Mária-utca Nr. 261a, „Zsófia-Lak“. 5093

**Damen**, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Krise Apollonia, dipl. Hebamme. Hofengasse 92, Part. 10. 5011

**Masseurin** empfielt sich für Herren und Damen in ihrer Wohnung. VIII., József-utca 2, Parterre 7. 24180

## Miethung u. Vermiethung.

**Zofal** per 1. August, auf frequentem Posten, geeignet für Klassenlotterie, zu vermieten. Nr. in der Exp. 36821

**Zofal** per 1. August, auf lebhaftem Posten, für Galanterie-, Nürnberger-, Spiel- und Luxuswaaren zu vermieten. Näheres bei Györi és Nagy, IV., Magyar-utca 8. Telefon 58-57. 36822

**Familienwohnhaus** mit großem Garten, hochparterre, prachtvolle Kellerräume, Was-, serleitung, Gartenhydranten-Gas, Badzimmer, Hausmeisterwohnung, Gartenmöbel, in **Neupest**, vornehme Lage, nächst beiden elektrischen Bahnen, für Staatsbeamte vorzüglich geeignet, pro 1. August zu vermieten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfunfte ertheilt: Ingenieur F. Alfenstein, VI., Lehel-utca 10. 36783

**Különbejáratu** csinosan burorozott szoba, villanyvilágítással, 1-2 fiatalember részére azonnal kiadó. Bulyovszky-u. 39, ajtó 3, a lovárdával szemben. 24190

## Konkurse

**Pályázat.** A Baranya - szászvári imaegyesület egy előimádkozót keres. Megkivántatik, hogy az illető sochet ubodek és paskener legyen. Fizetés 600 kor. szabad lakás és sechita. A gyermekek vallástani-tása külön díjazatik. Pályázók 2 elismert orthodox rabbittól káboleszt felmutatni kötelesek. Bizonyítványukat alulírott elnökségnek nyujtsák be. Az állás azonnal betöltendő. Utiköltségre csakis a megválasztott tarthat igényt. **Dr. Kreiner József**, 36955 elnök

## Konkurse

**Pályázat.** A Baranya - szászvári imaegyesület egy előimádkozót keres. Megkivántatik, hogy az illető sochet ubodek és paskener legyen. Fizetés 600 kor. szabad lakás és sechita. A gyermekek vallástani-tása külön díjazatik. Pályázók 2 elismert orthodox rabbittól káboleszt felmutatni kötelesek. Bizonyítványukat alulírott elnökségnek nyujtsák be. Az állás azonnal betöltendő. Utiköltségre csakis a megválasztott tarthat igényt. **Dr. Kreiner József**, 36955 elnök

## Konkurse

**Dr. Kreiner József**, 36955 elnök

## Konkurse

**Dr. Kreiner József**, 36955 elnök

## Konkurse

**Társ** kerestetik nehány ezer koronával egy már három év óta fennálló jól bevezetett szaklap terjesztéséhez. Személyes közreműködés kívánatos, de nem multhatatlanul szükséges. Rudas, Sziv-utca 17. sz. 5101

**Társ** kerestetik egy év óta fennálló fémgyarhoz 50.000 koronával. Ajánlatok „Fémgyar“ alatt **Sikray** hirdetés irodájába, Váci-körut 33. 36951

**Gesucht** in Rumänien zur Finanzierung Kapitalist für 1000 Sektar Antimonium-Minen, 3250 Sektar Kohlenminen, 40.000 Sektar Eisen, 10.000 Zinden, 485.000 Kubikmeter Tannen (Fichten). Näheres bei H. Keller, Calea Romana, Ploesti, Rumänien. 5122

**2** erfahrene Fachleute, die bereits ein vorzügliches Terrain für eine zu errichtende Dampfzigelei besitzen, suchen einen Kompagnon mit circa 20.000 Kronen. Diese Fabrikation bietet horrendes Einkommen, da die Gegend sehr günstig. Zuschriften unter „Konkurrenzlos 163“ an die Exp. erbeten. 5168

**Társat** keresek vidéki ékszer üzlethez 500 koronával. Ajánlatok „Gazdagok leszünk“ jellegre főposta restanta küldendők. 5175

## Heirathsanträge.

**Ueber 600** vermögende Damen münsh. baldige Heirath. Erste Bewerber (Branche, Konfession, Vermögen Nebenache) wollen sich nur melden bei **Schlesinger**, Berlin 18. (Größte Heirathsvermittlung des Kontinents.) 36824

**Junger Mann**, Jsr., 25 Jahre alt (Engros-Geschäft), münsh sich Mangels an Bekanntschaft mit hübschem, wohl-erzogenem Mädchen im Alter von 18-20 Jahren, zu verhebelichen. Gesf. Zuschriften zur Weiterbeförderung unter „Herzensgüte 820“ an die Exp. 4820

**She** Sie heirathen oder sonst eine ernste Verbindung eingehen, holen Sie Informationen über die neue Verbindung beim konfessionirten Informationsbureau **Steinmetz**, Budapest, **Bodnau-niczkygasse 13**, Telefon 96-70. Verlässliche, gewissenhafte Berichte. Mäßige Preise. Bei vorübergehender Korrespondenz Porto einzulenden. 5064

## Korrespondenz.

**Bekanntschaft** sucht vornehme, schlanke Dame mit sympathischem älteren wohlhabenden Gentleman. Nur ernste Briefe erbeten unter „Minerva 178“ an die Exp. 5178

**Solide, intelligente** Beamtin münsh die Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn. Anonymes zweites. Briefe an die Exp. unter „Nur einmal blüht des Lebens Mai“ an d. Exp. 5186

## Korrespondenz.

**Flaeskäm.** Levél nem lesz. Vigyázz ott magadra. Csókkollak. 5184

**Geschäfte Männerwelt!** Zwei Damen, jede 28 Jahre, beide gleich feich und intelligent, haben bisher streng der Pflicht gelebt und wollen es nun mit dem Vergnügen versuchen. Wer Courage hat, schreibe unter „Provins und Großstadt“ an die Exp. 24173

**Wien** zurückgekommen, Donnerstag Nachmittag 3 Uhr markt Kaffeehaus Deine Giza. 24178

**Junger** Fräulein, sehr hübsch, elegant, sucht Bekanntschaft mit diskretem gutsituirten Herrn. Antwortung. od. französisch u. „Silphide“ an die Exp. 24186

**„Dresden“.** War sterbenskrank, bitte Brief bekannter Chiffre übernehmen. 24166

**Valerie** Brief auf der Hauptpost. 36991

**Szivecském!** Goldige Mamuskám! Wie glücklich wäre ich, Dich bald, wie meistens umarmen zu können. Ich liebe Dich ganz so wie vor dem, tröste mich je früher meine Schwester. Schreibe alles! Dich unzähligmal küßend, Dein Dich ewig treu liebender Pipi. Bah, meine goldige Mamuskám! 5202

Österr. Patent Nr. 33621.

### Epochale Neuheit!

#### Hygienisches Patent-Herrenhemd

mit angenähten, regulirbaren Rosentragbändern.

**Unübertroffen! Praktisch! Bequem!**  
Unentbehrlich für Jedermann!

**E. Peter, Wäschefabrik, Gebrüder, Wien**  
XIII/3, Breitenseerstrasse 49.

Von den vielen Vortheilen, die mein Patent-Hemd mit angenähten Rosentragbändern bietet, seien nur einige der wesentlichsten hervorgehoben.

Durch die sinnreiche Regulirbarkeit der Tragbänder wird ein tadelloser Sitz des Hemdes und ein angenehmes Gefühl beim Tragen desselben erzielt.

Dadurch, daß die Tragbänder an dem Hemd angenäht sind und nach jedesmaligem Waschen des Hemdes gleichzeitig mit demselben gereinigt werden, ist dasselbe auch vom hygienischen Standpunkte aus sehr empfehlenswerth und daher für die Herrenwelt, die in Folge ihres Berufes zu vielen Körperbewegungen gezwungen ist, geradezu das Ideal des lang ersehnten Bedarfsartikels.

Der Detailverkauf erfolgt in allen einschlägigen Geschäften der Monarchie.

Gleichzeitig verweise ich auch auf mein bekanntes Fabrikat in Herren- und Damen-tragen und Herrenhemden.

### Sommerfrischer!

Für den Aufenthalt in einer Sommerfrische ist der **Rogátsy's Magyar Pipere-Borax** unentbehrlich. Da derselbe das harteste Wasser weich macht, wodurch derselbe nicht nur angenehm im Gebrauch, sondern auch die hygienische Wirkung der Bade- und Badewasser bedeutend erhöht, denn das Wasser mit Pipere-Borax gemengt, stählt und erfrischt die Körperhaut und macht den Körper elastisch und widerstandsfähig, es ist also **das zuverlässigste SCHÖNHHEITSMITTEL**, anerkannt und ist der Gebrauch von Rogátsy's Pipere-Borax allgemein, da er die Haut samtweich, rosig u. frisch erhält, die Leberflecke, Sommerprossen, Wimpern, Falten, Mitesser, rothe Haut etc. entfernt. Er ist als Zahn- und Mundpflegemittel unübertrefflich und werden die Zähne beim Verbrauch der Magyar Pipere-Borax blendend weiß und vollständig gesund erhalten. Mit vollständigen Erfolg wird der Pipere-Borax bei Geruch aus dem Munde, ebenfalls gegen Augen- u. Halsentzündungen gebraucht. Bei Kindern verhindert er das Aufstossen. Von Erfolg wird er gegen Körper- u. Fußschweiß angewendet. Im Haushalte beim Waschen, Bügeln etc. ist der Pipere-Borax aufs beste zu empfehlen.

Preis einer Schachtel 30 u. 70 Hell. Probeschachtel 15 Hell.  
6 grosse Schachteln werden franko versendet.

**Rogátsy's Borax-Crème** ..... K. 1.-  
**Rogátsy's Borax-Seife** ..... K. -80  
**Rogátsy's Borax-Puder** ..... K. 1.20  
**Rogátsy's Borax-Zahncrème** ..... K. -50

Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie und Spezereigeschäften.  
Erzeugt: **Koloman Rogátsy, Droguerie, Budapest,**  
ger: **Koloman Rogátsy, VII., Rákóczi-ut 10.**  
Echt nur mit dem Namen **ROGÁTSY.**

### Echte Brünnener Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908.

Ein Koupon	1 Koupon 7 Kronen
Mtr. 3'10 lang,	1 Koupon 10 Kronen
kompletten Herren-	1 Koupon 12 Kronen
Anzug (Rock, Hose	1 Koupon 15 Kronen
u. Gilet, geband,	1 Koupon 17 Kronen
kosiet nur	1 Koupon 18 Kronen
	1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenlammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

**Siegel-Imhof, in Brünn.**  
Muster gratis und franko.

Die Vortelle der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise.**  
Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

**SCHALLPLATTEN**  
**RECORD**  
Beste u. billigste Welt.  
25 Ctm. gross zweifach.  
Umspielbar. Lieferant  
4 Kr. 2.20, 10 Stk.  
Kr. 19.50. H. Riegler,  
Schönbrunn  
Nr. 1. F. B.

**Schlichte** Maschinenschreiberin, die deutsch stenographirt, wird für 14 Tage zur Mithilfe aufgenommen. Vergütung für diese Zeit Kr. 100. Offerte unter „Deutschungarisch 749“ an die Exp. 4749

**Gyöze Béla és Társa**  
**BUDAPEST**  
**SVÁTYUS**  
**FESKENDŐ**  
SZÉKESKÖZ  
SPECIALISTÁK

**BÁRÓ ACZÉL-UTCA 3**  
**A VIGSZINHÁZ MELLETT**

15 Herreanzug oder Überzieher.  
Krausz F. és Tsa  
Herrenschnaidergeschäft,  
VIII., Rákóczi-ut 69.  
Master mit Maassanleitung gratis und franko. — Zuschneider senden wir auf Wunsch ins Haus.

**Haarfarbepomade**

durch einfaches Kämmen grau oder rothe Haare echt blond, braun oder schwarz färbend! Möglichst ungeschädlich! Nachbelang brauchbar! Täglich im Gebrauch. Stück 5 Kronen. Verkauft durch **J. Schüller,** WIEN, II/2, Kurzbannergasse 4/G.

# MÖBEL

## AUSSTELLUNG.

Dem p. t. Publikum steht es im eigenen Interesse, daß es bei **IV., Koronaherczeg-utca Nr. 2** befindliche Niederlage der **Ung. Möbelindustrie-Gesellschaft** besucht, wo die modernsten Möbel von der einfachsten Qualität bis zur allerfeinsten in Palissander, Mahagoni, Kirschbaum, Ahorn etc. zu staunend billigen Preisen mit Garantie verkauft werden, wovon sich das p. t. Publikum durch einen Besuch überzeugen kann.

**VARGA MIHÁLY és TÁRSAI**  
Ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft  
IV., Koronaherczeg-utca 2, Ecke Kigyóplatz.

# LOKAL

per 1. August, auf frequentem Posten, geeignet für Klassenlotterie, zu vermieten. Adresse in der Exp.

**UNÜBERTROFFEN**  
ist die von mir erfundene, an meinem 84jährigen Väterchen, das ein 100 cm. langes Haar besitzt, erprobt, gefeh. gesch.

**Ella - Haarpomade**  
die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Färbung ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauche. Preis eines Ziegels 2 K., 3 Ziegel 5 K. Zu haben bei Frau **Kamilla Mizky, Marburg** ad. Frau, Gießstr. 2, 2. St., 29. 12. Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme. Hauptniederlage für **Budapest und Ungarn** bei Josef v. Zsöl, Apotheker in Budapest.

**TROFAIACH, Obersteiermark**  
Sommerfrische; herrliche, geschützte Lage, selten liebliches Thal und Umgebung, hochalpine Umrahmung, nette Wohnungen, gute Götels und Schäfte, Eiseschläden- und Schwimmbäder. — Nähere Auskunft ertheilt der Fremdenverkehrs-Verein.

## FÜR KRANKE

Viel Tausenden hoffnungslos kranker Männern und Frauen hat unsere spezielle Heilmethode die zerrüttete Gesundheit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa und hat im Organismus unzähliger rettungslos dahinsiechender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mittel und Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten entgegengebrachte Gewissenhaftigkeit, sorgsame Aufmerksamkeit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen alle zu den erreichten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere Methode ist so offen und aufrichtig, daß wir nach gründlicher Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung nehmen, deren Heilerfolg gesichert ist.

Die Entfernung bildet kein Hinderniß für die Behandlung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre, so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schilderung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheimhaltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die Anweisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge eine Retourmarke beigelegt werden und erhält der Patient nach der Heilung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heilt Dr. Palóc seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die syphilitischen Geschwüre, Harnröhren, Blasen-, Nerven- und Rückenmarksliden, Brüche, die Folgen der Selbstbefleckung und Syphilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesföhrung, goldene Aber, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Palóc selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Sonntagen 10 Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Palóc, Spezialist merit. Spitalsarzt, Bpest, VII., Kerespesi-(Rákóczi)-ut 10

Láb-, hónalj-, kéz- stb.

## Izzadás ellen

legjobb és legbiztosabb szer az amerikai recept szerint készült

**Molnár-féle SUDORÁN.**  
Hatása bámulatos. Teljesen ártalmatlan.  
Ára 1 kor. 20 fillér. Török J. gyógytárában és dr. Egger Nádor gyógytárában Budapestben. Postán 1 korona 40 fillér beküldése után küldi a készítő „Szt.-Lelek“ gyógyszerár Szombathely.

## Ein Gemütsmensch

ist es gerade nicht, wer seiner Frau keine „Citania“ Schnellwäscher-Waschmaschine kauft, um ihr die Qual des Wäscheputzens zu erleichtern! Viele 1000 in Betrieb, ebensoviele Anerkennungen. Erspart 75% Zeit und Geld, bezahlt sich schnell von selbst. Wäset auch auf Probe. — Vertreter gesucht.

Verlang. Sie gratis Kataloge etc. von **Citania-Werke, Wels O. Ö. Nr. 190** Erzeugen als Spezialitäten: **Wäschemaschinen, Dampfer, Säuwäscher, Heuröhren, Federbüchsen, Separatoren etc.**

Neu! Neu!

## Mottenschutzmittel

Das Beste, Sicherste und im Gebrauche Einfachste zum Schutze gegen **MOTTEN** sind

# Camphoretten Heyden

1 Dose à 50 Stück 95 H. — 1 Glasphiole à 15 Stück 40 H.

Zu haben in jeder Droguerie

**Chemische Fabrik von Heyden Akt.-G.**  
..... Radebeul bei Dresden .....

Die seit e nem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

**Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).**  
Univ. med.

# Dr. GARAI

em. rit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

## Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendsünden, behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Vernarbung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Sonntags möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.